

Gute Ergänzung
Transfergutscheine
nutzen der Wirtschaft

Weichenstellung
Schneller per Bahn von
Bielefeld nach Hannover

Fachthema
Recht | Steuern |
Finanzen



März 2021

 **GemeinsamUnternehmen**

Ostwestfälische **W**irtschaft



Ein herausforderndes Jahr

**Zwölf Monate im Pandemie-Modus liegen hinter den Unternehmen.
Ein Rückblick auf schwierige Monate und ein Ausblick
auf ersehnte Perspektiven**

IHR UNABHÄNGIGER VERSICHERUNGSMAKLER IN DER REGION



ERSTKLASSIG | UNABHÄNGIG | LEIDENSCHAFTLICH

Als unabhängiger Versicherungsmakler arbeiten wir einzig und allein im Auftrag unserer Kunden. Aus einer breiten Palette an Anbietern wählen wir insbesondere für Unternehmen, Unternehmer und vermögende Privatkunden die perfekte Lösung aus.

Dabei profitieren wir als Tochterunternehmen der VerbundVolksbank OWL eG von der Größe und dem Netzwerk einer starken genossenschaftlichen Regionalbank für Ostwestfalen-Lippe.

Lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie.



OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG

www.owl-versicherungskontor.de

Mit Joe Biden kehrt der Optimismus in die transatlantischen Beziehungen zurück. Knackpunkte bleiben dennoch bestehen

Mit Joe Biden, dem neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, zieht ein neuer Umgangston ins Weiße Haus ein, der ostwestfälische Unternehmen optimistisch stimmt. Als erste Amtshandlung sorgte er dafür, dass sein Land wieder in die Weltgesundheitsorganisation ein- und dem Pariser Klimaabkommen erneut beitrifft. Die Wirtschaft verknüpft mit Biden nun generell die Hoffnung, dass die USA wieder eine konstruktivere Rolle in den internationalen Handelsbeziehungen spielen werden.

Der US-Präsident verbreitet das Gefühl, seine Partner mitnehmen zu wollen, andere Meinungen zu respektieren und Kritik einstecken zu können. Vertrauen und Beständigkeit – das war es ja, was uns Unternehmern in der Vergangenheit so sehr gefehlt hat. Biden zählt auf Europa. Das hat er oft genug betont. Er verspricht, zu einem verbindlicheren Ton zurückzukehren als sein Vorgänger, der uns Unternehmern mit seinen unberechenbaren Entscheidungen oft genug das Leben schwergemacht hat.

Aber wir dürfen die Erwartungen auch nicht zu hoch aufhängen. Das deutsch-amerikanische Verhältnis wird nie wieder so sein wie früher. Auch unter Joe Biden ist die Frage nach dem Handelsbilanzdefizit ja keineswegs vom Tisch, wird ein Stück Protektionismus fortbestehen. Protektionismus ist auch in den USA hoffähig geworden. Der Präsident ist in erster Linie seinem Land verpflichtet, nicht der Staatengemeinschaft. Biden muss ebenso liefern, wie alle Präsidenten vor ihm.

Als Unternehmer können wir mit Hürden umgehen und wir können Risiken handhaben – wenn beide kalkulierbar bleiben. Der Markt ist es wert. Schließlich sind die USA nach wie vor der größte Exportmarkt für deutsche Unternehmen. 2019 betrug das Exportvolumen 119 Milliarden Euro. Über 470 Milliarden Euro haben deutsche Unternehmen in den Vereinigten Staaten investiert, so viel wie in keinem anderen Land der Welt. 24 Prozent aller deutschen Auslandsdirektinvestitionen gehen in die USA. Rund 350 ostwestfälische Unternehmen sind dort tätig, davon etwa 100 mit einer eigenen Niederlassung. Nach Schätzungen der IHK hängen 20.000 bis 25.000 Arbeitsplätze in unserer Region von den Geschäftsbeziehungen zu den USA ab. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der US-Markt für ostwestfälische Unternehmen verdoppelt.

Aus meiner Sicht bleiben die USA also ein großartiger Markt, der unter dem 46. Präsidenten weiter prosperieren wird. Da bin ich mir sicher, gehen wir es an.



Wolf D. Meier-Scheuven,
IHK-Präsident



Ein herausforderndes Jahr

Der Lockdown wurde bis zum 7. März verlängert, viele Unternehmen haben sich frühere Öffnungsperspektiven gewünscht. Wie ostwestfälische Unternehmen durch die zurückliegenden zwölf Pandemie-Monate gekommen sind und wie kreativ sie reagiert haben, zeigt die Titelgeschichte.

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | Interview: „Social Media ist keine Praktikanten-Aufgabe“
- 06 | DENIOS AG: Spatenstich für neue Montage- und Lagerhalle
- 07 | Umfirmierung: Aus Ferrocontrol wird Eckelmann FCS
- 08 | CLAAS wächst profitabel im Krisenjahr – Umsatz erstmals über vier Milliarden Euro
- 10 | Dr. Wolff trotz Krise mit Innovationen und steigert Umsatz auf 340 Millionen Euro
- 11 | Bingo Systems präsentiert innovative Software für die Textilbranche und Discounter
- 12 | WORTMANN AG erhöht Umsatz auf fast eine Milliarde Euro und feiert 35-jähriges Jubiläum
- 14 | moBiel investiert in Stadtbahnflotte und neue Busse
- 15 | HARTING Technologiegruppe behauptet sich im Jubiläumsjahr
- 16 | Sparkasse Bielefeld erzielt zufriedenstellendes Ergebnis trotz Corona-Pandemie
- 17 | Ahlers AG eröffnet POP-UP Showroom in Düsseldorf
- 18 | Modersohn weiterhin auf Erfolgskurs
- 19 | Grafik des Monats
- 20 | Hagedorn will mit großer Kampagne Frauen für Arbeit auf dem Bau begeistern
- 21 | Bielefelder Weihnachtsmarkt-Boxen erzielen 12.600 Euro Spenden
Wir gratulieren
- 22 | Personalien
- 24 | Was, wann, wo in Ostwestfalen

TITELTHEMA

- 26 | Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin unseren Alltag. Nicht nur Gesundheitswesen und Bildungssektor, sondern auch die Wirtschaft spürt die mit ihr einhergehenden Belastungen erheblich. Ein Rückblick auf schwierige Monate und ein Ausblick auf erhoffte Perspektiven.
- 34 | Gesetzliche Corona-Erleichterungen
- 36 | Corona und Steuern
- 37 | Interview: „Durch die Pandemie wird sich mehr Vertrauen und Eigenverantwortung in Mitarbeitende konstellieren“
- 40 | Kreativ reagiert

POLITIK UND STANDORT

- 42 | Transfer mit Gutschein



42

Transfer mit Gutschein

Wirtschaft und Wissenschaft können sich durchaus gut ergänzen und voranbringen. Eine Möglichkeit dafür ist die Nutzung eines Transfergutscheins.



50

Weichenstellung

Die Bahn will die Verbindung Bielefeld – Hannover fit machen für den Deutschlandtakt. Im Interview erläutert der Projektleiter, wie dies gelingen soll.



78

Die Sozialen

Das Bielefelder Jungunternehmen notium bietet eine App zur digitalen Assistenz für soziale Träger und Freiberufler, damit diese mehr Zeit bekommen, sich auf ihre Klienten, den Menschen, zu fokussieren – und sich zudem auch wirtschaftlicher aufstellen zu können. Den drei Firmengründern André Holthusen, Nicolás Plano und Philipp Poppe liegt das Soziale schon immer sehr am Herzen.

44 | Ehrgeizige Klimaziele erreichen

46 | Neue Zuständigkeit

Nah dran – IHK für Sie

47 | „Mit voller Kraft in den Endspurt“

48 | Very british

50 | Interview: Weichenstellung

52 | Überraschung geglückt

AUS- UND WEITERBILDUNG

54 | „Perfekte Basis für berufliche Karriere geschaffen“

56 | Transparentes Bildungssystem etabliert

58 | Austausch auf digitaler Augenhöhe

59 | Anzahl der neu eingetragenen
Ausbildungsverträge in 2020 gesunken

Kurz vorgestellt

60 | Seminare, EDV, Lehrgänge

IM PORTRÄT

78 | Die Sozialen

80 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

01 | Standpunkt

62 | Servicebörse, Impressum

FACHTHEMA

63 | Recht | Steuern | Finanzen



Damit
Ihre Ideen
funktio-
nieren!

Die ideale Unter-
stützung für Ihre
Produktion:
Lohnbearbeitung.

• 5-Achs-Fräsen
z.B. 5.500 x 3.200 x 1.500 mm

• Drahterodieren
z.B. 1.200 x 800 x 600 mm

• Präzisionsmessen
z.B. 3.000 x 6.000 x 2.000 mm



Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com



Bieten für die IHK das Beratungsangebot „Social Media Sprechtag“ an Die Digital-Experten Frank Michna (links) und Thorsten Ising.

„Social Media ist keine Praktikanten-Aufgabe“

INTERVIEW Thorsten Ising und Frank Michna liefern Social Media-Tipps

Reichweite steigern, Likes generieren, kostenloses Marketing betreiben: Die Möglichkeiten von Social Media erscheinen endlos. Verlockend sind Instagram, Facebook, Twitter und Co. längst auch für Unternehmen geworden – für viele sogar unverzichtbar. Doch ist das wirklich so? Thorsten Ising und Frank Michna wissen, wer ohne Strategie unterwegs ist, gefährdet Image und Ressourcen. Im Interview sprechen die Digital-Experten über Corona als Digitalisierungstreiber und das IHK-Beratungsangebot „Social Media Sprechtag“.

Corona hat nicht nur das gesellschaftliche Leben auf den Kopf gestellt. Auch die Unternehmen sahen sich quasi über Nacht mit völlig neuen Herausforderungen konfrontiert. Wie haben Sie die Situation im Frühjahr 2020 erlebt?

Thorsten Ising Ich war rund um den 12. März 2020 für eine einwöchige Schulung in einem Seminarhotel in Bayreuth. Das Hotel wurde immer leerer und am vorletzten Tag saßen wir abends ganz alleine beim Essen. Da war mir klar, dass die Schulen dicht gemacht

werden und alles andere auch. Und das erste, was ich aus diesem Impuls heraus gemacht habe, war, einen Kunden anzurufen und für ihn noch am Abend Webcams zu besorgen. Ich glaubte, das könnte die nächsten Tage knapp werden – und so kam es dann auch. Mir war bewusst, dass sich jetzt alles ins Digitale verlagert. Dass es so immens und auch nachhaltig wird, habe ich aber auch nicht geahnt.

Frank Michna Als erstes kam bei vielen die Frage auf: „Was machen wir denn jetzt?“ Streaming wurde plötzlich ein Thema. Wir haben in den ersten Wochen vielen Leuten geholfen,

erstmal Zoom, Teams und Co. zu verstehen. Wie baut man so etwas auf? Wie geht man damit um? Dann kam erschwerend hinzu, dass die nötige Technik fast nicht mehr verfügbar war. Die am meisten nachgefragten Artikel waren Webcams, Mikrofone, Greenscreens und Lampen. Die nicht absehbare Dauer hat dazu geführt, dass Corona ein unheimlicher Digitalisierungstreiber war. Viele Unternehmen haben festgestellt, dass man mit Corona weiter leben und arbeiten kann. Mit dieser Erkenntnis wuchs die Bereitschaft, sich mit den Fragen zu beschäftigen: Was bedeutet das für die Kommunikation mit meinen Kunden? Wie können wir uns darstellen und wie sehen die Konzepte aus?

Jetzt reagiert jedes Unternehmen anders auf Veränderungen. Wie haben Sie diese durch Corona eingeläutete Dynamik im Bereich Kommunikation wahrgenommen?

Ising Das muss man sehr unterschiedlich betrachten. Einige sahen sofort ihre Chance, weil sie nun voranschreiten konnten. Andere mussten aus der Not heraus Lösungen finden. Nach dem Motto, ‚das machen wir jetzt so lange, bis alles wieder normal ist‘. Ich glaube, was jetzt alle in dieser Situation verstehen müssen: Wir werden nicht zu einem alten ‚Normal‘ zurückkehren. Es wird ein neues ‚Normal‘ geben. Sei es aufgrund der Situation dort draußen oder aufgrund dessen, was wir gelernt haben.

Michna Die Erfahrungen sind zu unterschiedlich. Es gibt kein globales Lernen. Ich erlebe das gerade sehr stark im Bereich des Einzelhandels, der von diesem Thema überrollt worden ist; der aber auch schon vor Corona in Sachen Digitalisierung schlecht aufgestellt war. Und nun versucht man Händlern, die gestern noch das Faxgerät als Revolution betrachtet haben, mit der Brechstange das Thema Online-Shop näher zu bringen. Das ist ein Sprung, der fast nicht zu leisten ist. Viele sind durch Corona dazu gezwungen worden. In der Praxis wird das aber auf ganz verschiedenen Stufen gelebt.

Wie sieht die Situation im Bereich Social Media in Ostwestfalen aus?

Ising Das sollte man nicht an der Region festmachen. Wir haben hier keine besondere Situation oder Social-Media-Affinität. Das sind Probleme, die die Unternehmen ganz allgemein betreffen. Aktuell ist die Situation so,

dass Social Media oft als sehr einfach wahrgenommen wird. Man probiert es gerne aus, beschäftigt sich aber nicht mit den Hintergründen. Das Thema ist nicht damit geklärt, dass ich auf Facebook eine Seite einrichte oder ein Instagram-Profil erstelle. Erfolgreiches Social Media benötigt ein Rüstzeug, ein strategisches Vorgehen. Da geht es um Dinge wie Nutzungsbedingungen, rechtliche Vorgaben, Wettbewerbsrecht, Marketingstrategie, Kommunikationstechniken. Wir können auch nicht Inhalte aus unserer Welt eins zu eins in Social Media übertragen. Social Media braucht Zeit und ist keine Aufgabe für Praktikanten.

Michna Da geht es dann auch um die Bereitschaft, ein Team abzustellen. Das verlockendste an der Thematik ist ja, dass es umsonst ist. Das kostet ja nichts. Aber es kostet sehr schnell eine ganze Menge, anderthalb oder auch zwei Stellen, Social Media zu bespielen. Es geht um Sensibilität und die Erkenntnis, dass ich dafür Ressourcen aufbringen muss. Dass ich bereit sein muss, mein Team weiterzubilden und auch die Bereiche Marketing und PR zu schulen.

Was sind aus Ihrer Sicht die klassischen Fehler, die begangen werden?

Michna Es fehlen Strategien. Wie kommuniziere ich mit meinen Kunden auf der Website, wie auf den Social Media-Kanälen? Ich brauche eine ganzheitliche Kommunikationsstrategie. Social Media ist ein interessanter Teil davon. Wer diese Erkenntnis nicht hat, für den kann das belastend werden. Im schlimmsten Fall sieht das Unternehmen dabei einfach schlecht aus.

Ising Unternehmen stellen sich zum Beispiel die Frage, wie kriege ich mehr Likes auf Instagram? Ob eine Präsenz auf Instagram überhaupt sinnvoll ist, wird aber nicht hinterfragt. Oder ohne zu hinterfragen, ob die Zielgruppe auf dieser Plattform das Unternehmen oder seine Produkte überhaupt haben möchte. Ich muss mir auch klar machen, welchen Nutzen ich habe. Was nützt es mir, wenn ich mehr Likes unter meinem Bild habe, sich darüber hinaus aber niemand mit meinem Unternehmen beschäftigt? Neuneinhalb von zehn Unternehmen sage ich, ‚ihr habt auf Instagram überhaupt keinen redaktionellen Wert‘. Lasst es und kümmert Euch um sinnvolle Wege für Euer Unternehmen.

Wie sehen positive Beispiele aus, die sich Ihrer Meinung auf einen guten Weg gemacht haben?

Michna Mir fällt da als kleines Beispiel ein Bastelladen ein, der sich kurz vor dem Ausbruch von Corona erstmals mit seinem Online-Geschäft befasst hat. Die wollten unbedingt was tun und haben ihre Bastelanleitungen in Videos auf Facebook präsentiert. Die Nachfrage war groß, täglich haben die in ihrem Laden bis zu 400 Pakete gepackt und verschickt. Das hat das Unternehmen am Leben gelassen und niemand musste entlassen werden.

Ising Es gibt viele Unternehmen, die inzwischen viel anbieten: Sei es Videoberatung, Livesendungen, Streaming, neu geschaffene Meeting-Räume. Und mittlerweile geht es nicht mehr nur darum, dass so zum Beispiel Produkte beworben werden. Es geht um Per-

TERMIN

Digitale Kommunikation, Social Media und Online Marketing – Schlagworte, die gerade in dieser Zeit der Kontaktbeschränkungen, Geschäftsschließungen und Abstandsregeln viele Unternehmen beschäftigen und Fragen aufwerfen. Da die Nachfrage nach professioneller Beratung dazu steigt, bietet die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld in Zusammenarbeit mit dem Innovationsnetzwerk InnoZent OWL e.V. und den Digital-Experten Thorsten Ising (48) und Frank Michna (56) das erprobte Konzept des Social-Media-Sprechtag für alle

Unternehmen in Ostwestfalen an. In der kostenfreien Beratung können Unternehmen in jeweils einer Stunde ihre individuelle Situation von den Beratern analysieren lassen, über strategische Fragen sprechen, sich mit Risiken auseinandersetzen oder vorhandene Kanäle auf den Prüfstein stellen.

Der erste Sprechtag findet statt am **Donnerstag, 25. März**. Termine können für die Zeit zwischen von 9 und 16 Uhr vereinbart werden. Mehr Infos bei Marco Rieso, IHK, E-Mail: m.rieso@ostwestfalen.ihk.de.

sonalgewinnung. Fachkräfte aus ganz anderen Regionen Deutschlands konnten akquiriert werden. Und das haben sie nur geschafft, weil sie sich neuen Methoden und Möglichkeiten geöffnet haben.

Ein Unternehmen, das bislang keine oder nur wenige Erfahrung mit Social Media gemacht hat, möchte in diesem Bereich seine Aktivitäten erhöhen. Wie fällt Ihr Rat aus?

Ising Es gibt kein Patentrezept und es gibt auch keine Social Media-Polizei, die sagt, „das darfst du nicht“. Es gibt aber Regeln und Co. und es ist nicht sinnvoll, einfach irgendwo

einen Kanal zu erstellen. Stellen Sie strategische Fragen. Für wen mache ich das? Warum mache ich das? Wie mache ich es, wann und womit? Kann ich das dauerhaft leisten? Das sind Fragen, die man sich in der Regel nicht alleine beantworten kann.

Michna Das ist immer eine ganz individuelle Frage. Was ist mit dem Thema Integration der Website? Wie sehen die Ressourcen im Unternehmen aus? Wie groß ist die Affinität, sich kreativ mit Text und Bild auseinanderzusetzen? Genau da kann die Beratung ansetzen und aus diesen Fragen und Antworten entwickelt sich das weitere Gespräch und Vorgehen.

Welchen Vorteil hat die Social Media-Sprechstunde für Unternehmen?

Ising Es ist eine Stunde lang eine kostenlose Beratung. Sie bekommen Antworten auf Ihre eigenen Fragestellungen, ein Feedback, wir sind Ihr Sparringspartner.

Michna Ich kann mir einen Rat holen und mich ein bisschen verorten lassen, wie ich strategisch dastehe. Und das geschieht in einem neutralen Umfeld, einer ganz offenen und fairen Beurteilung der Lage und einer klaren Handlungsempfehlung. [UW](#)

Tilo Sommer, IHK

Schub für die Digitalisierung

DENIOS AG: Spatenstich für neue Montage- und Lagerhalle



Produktionsstandort wird erweitert DENIOS, Spezialist für Gefahrstofflagerung, baut am Stammsitz in Bad Oeynhausen eine neue Halle und investiert einen mittleren siebenstelligen Eurobetrag.

Erster Spatenstich – die DENIOS AG in Bad Oeynhausen hat mit dem Hallenneubau an der Südspitze des Unternehmenshauptsitzes an der Dehmer Straße begonnen. Da die bisherige Produktionsfläche von rund 13.000 Quadratmetern nicht mehr ausreiche, werde die Fertigung um eine neue 4.200 Quadratmeter große Montage- und Lagerhalle erweitert. Bereits Anfang nächsten Jahres soll die neue Halle in Betrieb genommen werden. Mit einem mittleren siebenstelligen Eurobetrag investiert DENIOS in den Neubau, der nicht nur die Kapazitäten erweitere, sondern auch

einen weiteren Schub für die Digitalisierungsstrategie bedeute. Wichtiger Bestandteil wird ein hochmodernes digitales Verschieberegallager für 4.660 Palettenplätze sein, das eine automatisierte Bestandsverwaltung ermögliche. Weiterhin bringe die neue Halle mehr Platz für den Formenbau und die Endmontage mit, um die Weiterentwicklung der Raumsysteme, die in zunehmendem Maße mit digitaler Sensorik ausgestattet werden, zu gewährleisten. Darüber hinaus soll die neue Halle auch eine zusätzliche Fläche für Servicearbeiten enthalten. Der nach eigenen Angaben Weltmarktführer für

Gefahrstofflagerung produziert in Bad Oeynhausen im Schnitt rund 2.000 Raumsysteme pro Jahr, die auch entsprechend gewartet und repariert werden. Kunden erhielten dadurch eine optimale Betreuung über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

Mit Produktionsstätten in Frankreich, Tschechien, Italien, China und den USA sei DENIOS bereits optimal positioniert, um Qualitätsprodukte für die sichere Gefahrstofflagerung zum Schutz von Mensch und Umwelt weltweit zu liefern. Die Erweiterung des Produktionsstandortes am Hauptsitz unterstreiche dies und schaffe die Voraussetzung für den weiteren internationalen Wachstumskurs. Mit dem Bau der neuen Halle werde langfristig auch zusätzlicher Platz für weitere Mitarbeiter geschaffen. Derzeit beschäftigt die Unternehmensgruppe weltweit knapp 950 Mitarbeiter, davon 450 allein am Stammsitz in Bad Oeynhausen.

„Der Bau der neuen Halle war seit langem geplant und bleibt ein wichtiger Meilenstein unserer Wachstums- und Digitalisierungsstrategie. Gerade in der aktuellen Krise hat sich gezeigt, wie wichtig innovative Produkte sind. Deren Bedeutung wird zukünftig noch wachsen, und so investieren wir mit unserer neuen Halle in den weiteren, langfristigen Erfolg des Unternehmens“, betont Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Helmut Dennig. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der geplante Hallenneubau um gut ein Jahr verschoben werden. Nach einem fünfprozentigen Umsatzrückgang in 2020 erwartet das Unternehmen in 2021 ein Plus von zehn Prozent und einen Umsatz von erstmalig über 200 Millionen Euro. [UW](#)

Komplettlösungen aus einer Hand

Umfirmierung: Aus Ferrocontrol wird **Eckelmann FCS**

Die Ferrocontrol Steuerungssysteme GmbH & Co. KG ist zur Eckelmann FCS GmbH umfirmiert worden. Damit verbunden sei eine Vereinfachung der Rechtsform von der GmbH & Co. KG zur GmbH. Die Herforder Ferrocontrol war bereits seit 2006 ein Tochterunternehmen der Eckelmann AG mit Sitz in Wiesbaden. Mit der Umfirmierung vollziehe das Unternehmen jetzt den letzten logischen Schritt der Integration in die Eckel-

mann Gruppe und mache im Markt sichtbar, was hier binnen fast 14 Jahren sehr erfolgreich zusammengewachsen sei, so Frank van Beek, Geschäftsführer Eckelmann FCS, Herford.

Als Einheit bieten die beiden Unternehmen ein komplettes Produkt- und Lösungsportfolio für die Automatisierung und Antriebstechnik von Maschinen und die Smart Factory an. Van Beek: „Wir bauen mit diesem Schritt eine unserer bewährten Stärken aus. Unsere Kunden

schätzen seit jeher unsere umfassenden Komplettlösungen aus einer Hand. Für Kunden und Partner können wir unsere sehr breiten Kompetenzen und Technologien nun übersichtlicher und effektiver präsentieren. Mit der Dachmarke Eckelmann bekennen wir uns zu unseren gemeinsamen Fähigkeiten und Ressourcen, die uns zu einem innovationsstarken und leistungsfähigen Partner für den internationalen Maschinenbau machen.“

Für die Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten ergäben sich aus der Umfirmierung keinerlei Änderungen. Der bisher organisatorisch einheitliche Betrieb bleibe unverändert erhalten. Alle Rechte und Pflichten der bisherigen Ferrocontrol Steuerungssysteme GmbH & Co. KG seien auf die Eckelmann FCS GmbH übergegangen. 

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher. Glasfaser für Ihr Unternehmen.

0800 281 281 2
anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte mit Bandbreiten ab 300 Mbit/s, sowie intelligente Mehrwertdienste auf Basis von reinen Glasfaserleitungen.

deutsche-glasfaser.de/inexio

INEXIO
DEUTSCHE GLASFASER BUSINESS

Mehr Umsatz in leicht rückläufigen Landtechnikmärkten

CLAAS wächst profitabel im Krisenjahr –
Umsatz erstmals über vier Milliarden Euro



Profitabel Trotz Corona-Krise konnte CLAAS seinen Umsatz steigern, hier ein Blick in das Mähdrescherwerk in Harsewinkel.

CLAAS, einer der international führenden Landtechnikhersteller mit Sitz in Harsewinkel, hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2020 um 3,7 Prozent auf 4,042 Milliarden Euro gesteigert (Vorjahr: 3,898 Milliarden Euro). Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich auf 158 Millionen Euro (Vorjahr: 136 Millionen Euro), der Free Cashflow drehte mit 308 Millionen Euro (Vorjahr: 138 Millionen Euro) deutlich ins Plus. „CLAAS konnte trotz Pandemie und Produktionsstopps ein Umsatzwachstum erzielen und die Profitabilität verbessern. Dabei hat sich unsere breite internationale Aufstellung ausgezahlt“, sagte Thomas Böck, Vorsitzender der CLAAS Konzernleitung.

Während sich die Umsätze in Deutschland, Frankreich und den anderen westeuropäischen Ländern in Summe stabil entwickelten, habe sich in Osteuropa und insbesondere in Russland ein deutliches Plus ergeben. Den stärksten Umsatzzuwachs mit rund 20 Prozent habe CLAAS außerhalb Euro-

pas erreicht, wobei sich Nordamerika als wichtigster Treiber erwiesen habe. Trotz der Corona-Beeinträchtigungen sei es gelungen, die wichtigen Investitionsprojekte planmäßig umzusetzen. So habe im Traktorenwerk in Le Mans die Flexibilität und Effizienz mit modernsten Fertigungstechnologien deutlich erhöht werden können. In Harsewinkel wurde die erste Phase des umfassenden Modernisierungsprojekts in der Mähdreschermontage abgeschlossen. Die neuen Vertriebszentralen in Frankreich und in Großbritannien gingen mit zusätzlichen Möglichkeiten im Service- und Ersatzteilgeschäft an den Start. Dabei werden sie vom neuen Hochregallager in Hamm optimal unterstützt. Neben den gestiegenen Sachinvestitionen von insgesamt 131 Millionen Euro (Vorjahr: 125 Millionen Euro) blieben die Ausgaben für Forschung und Entwicklung mit 237 (Vorjahr: 244 Millionen Euro) erneut auf sehr hohem Niveau.

Die positive Geschäftsentwicklung sei zunächst nicht so zu erwarten gewesen. Mit

kurzen Entscheidungswegen habe sich CLAAS in der Anfangsphase der Corona-Krise schnell auf die neuen Herausforderungen eingestellt. Während eines mehrwöchigen Fertigungsstopps an nahezu allen Produktionsstandorten wurden umfassende Vorbereitungen für einen frühestmöglichen Neustart getroffen, so dass die Versorgung der Kunden durch großen Mitarbeitereinsatz und ein engmaschiges Logistiknetzwerk bestmöglich aufrechterhalten werden konnte.

Mit dem Rückenwind der Agritechnica und zahlreichen hybriden Veranstaltungen sei es gelungen, die Produktneuheiten effektiv zu kommunizieren. Auf der weltweit größten Landtechnikmesse hatte CLAAS den Preis „Maschine des Jahres 2020“ für den LEXION 8000/7000, den JAGUAR 900 und DataConnect, einer herstellerübergreifenden Cloud-to-Cloud Lösung, erhalten. Eine sehr positive Resonanz in der Fachwelt habe auch der AXION TERRA TRAC als erster vollgefedert Halbraupentraktor erhalten.

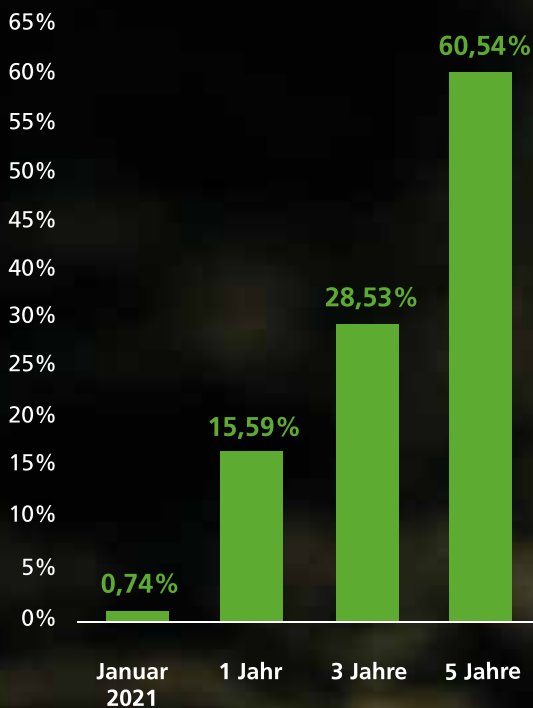
Die Zahl der Mitarbeiter entwickelte sich im Jahresverlauf insgesamt stabil und lag zum Geschäftsjahresende 2020 weltweit bei 11.395 (Vorjahr: 11.448). In Deutschland wuchs die Zahl der Mitarbeiter um 1,7 Prozent auf 5.596 (Vorjahr: 5.503), in Frankreich ging sie um 1,0 Prozent auf 2.279 (Vorjahr: 2.301) zurück. Die Zahl der Auszubildenden lag gruppenweit bei 714 (Vorjahr: 735), davon 430 in Deutschland (Vorjahr: 414).

Angesichts der Corona-Pandemie und der nach wie vor schwelenden internationalen Handelskonflikte seien negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis nicht auszuschließen. Weitere Risiken könnten sich aus volatilen Erzeugerpreisen und einer Veränderung der politischen Rahmenbedingungen für Landwirte in den Kernmärkten ergeben. Für das aktuelle Geschäftsjahr 2021 gehe CLAAS trotz dieser Unsicherheiten von einem Umsatz und Ergebnis auf dem Vorjahresniveau aus.



Der Vermögensverwaltungsfonds. Erfolgreich in allen Zeiten. Mit uns. Vertrauen in Wachstum.

CONCEPT Aurelia Global (WKN A0Q8A0)



Wertentwicklung per 31.01.2021

Weitere Informationen:

CONCEPT Vermögensmanagement
Welle 15 | 33602 Bielefeld
Telefon 0521/92599-70 | www.c-vm.com



Kategorie: offensiv & flexibel
Im Test: 523 Fonds
Ausgabe 36/2020

Sonder-Konjunkturreffekte sorgen für Wachstum

Dr. Wolff trotz Krise mit Innovationen
und steigert Umsatz auf 340 Millionen Euro



Breite Produktpalette Mit innovativen Produkten, darunter einer Handcreme mit bewiesener Anti-Corona-Wirkung, konnte die Dr. Wolff Gruppe aus Bielefeld der Krise trotzen. Eduard R. Dörrenberg, geschäftsführender Gesellschafter, blickt daher optimistisch in die Zukunft.

Der Bielefelder Pharma- und Kosmetikhersteller Dr. Wolff trotz im abgelaufenen Geschäftsjahr der Krise. Innovative und schnell entwickelte Produkte sorgten für Sonderkonjunktur-Effekte. So verzeichnete das Unternehmen mit rund 780 Mitarbeitern ein Plus von 8,5 Prozent und erzielte

einen vorläufigen Umsatz von 340 Millionen Euro (2019: 313 Millionen Euro). „Wir blicken auf ein enorm anstrengendes, am Ende aber erfolgreiches Jahr 2020 zurück“, resümiert Eduard R. Dörrenberg, geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wolff Group. Ganz im Zeichen der Devise „Morgens Krise

und nachmittags Chance“, habe es bereits Ende Januar 2020 tägliche Krisen-Updates gegeben. Im Fokus standen die Sicherheit der Mitarbeiter, die Rohstoffversorgung und das Cash-Management. In dieser Phase sei binnen weniger Tage entschieden worden, ein Hand-Desinfektionsgel zu entwickeln. Parallel liefen weitere Entwicklungen im Bereich der Corona Prophylaxe an. Kurz vor Jahresende wurde auch die wissenschaftliche Bestätigung für eine Handcreme mit bewiesener Anti-Corona-Wirkung, binnen zwei Minuten Einwirkzeit, erreicht. „Es ist weltweit die erste Handcreme, die pflegt und gegen Corona wirkt“, so Dörrenberg und fügt an: „Darüber hinaus arbeiten wir an weiteren Prophylaxe Neuheiten.“

Nach dem Motto „Nach Corona ist nicht vor Corona“ habe es gegolten, die digitalen Aktivitäten voranzutreiben und den Bereich „e-Wolff“ auf über 30 Mitarbeiter auszubauen. Die Bedingungen zur Sicherheit und zum Schutz vor dem Virus seien fortwährend angepasst und die Mitarbeiter motiviert worden, in ihren Bemühungen und unter der Einhaltung der AHA+L Regelungen, nicht nachzulassen. Auch kostenlose Corona-Tests seien angeboten worden.

Im Portfolio habe sich der Zahnpflege-Bereich mit einem zweistelligen Wachstum zum Gewinner entwickelt. Erneute wissenschaftliche Bestätigungen und zielgerichtete Kundenansprache, auch auf digitalen Kanälen, hätten für Wachstum auch im Shampoo-Bereich geführt. Das Geschäft in Asien konnte nach einem schwierigen ersten Quartal deutlich zulegen. Insgesamt hätten sich so corona-bedingte Einbußen im Friseurgeschäft und einzelnen Auslandsmärkten mehr als ausgleichen lassen können. „Wir waren im Jahr 2020 sehr vorrausschauend und sehr aktiv. Diesen Kurs werden wir fortsetzen und erwarten dank der starken Marken und weiterer Innovationen für das laufende Jahr eine positive Geschäftsentwicklung. Lokale Rückschläge in einzelnen Märkten sind nicht ausgeschlossen, wobei wir für Asien deutlich optimistischer als für Europa sind. Wir glauben, dass die Krise in Europa, auch wegen fehlender Digitalisierung, deutlich länger anhalten wird“, lautet der Ausblick von Eduard R. Dörrenberg.

Globale Warenströme optimieren

Bingo Systems präsentiert innovative Software
für die Textilbranche und Discounter



Gemeinsames Projekt In einem einjährigen Entwicklungsprozess haben die Partner Oliver Krümpelmann, Bingo Systems, Martin Samlaus, CSM, und Dinko Muhic, Bingo Systems, die Software konzeptioniert und realisiert (von links).

Mit der Entwicklung und Markteinführung des neuartigen Tools „Bingo TS“ (Bingo Transparency System) kann das Unternehmen aus Herzebrock-Clarholz seine Marktposition weiter stärken und ausbauen. Die innovative Schnittstelle schafft vollkom-

mene Transparenz und digitalisierte Prozesse, die bis dato noch analog sowie zeit- und kostenintensiv abgewickelt werden mussten. Bingo Systems besitzt als ein führendes Unternehmen im Zweitvermarktungs-Segment eine sehr große Expertise im Bereich der globalen Waren-

ströme und den damit verbundenen Prozessen. Dabei stoßen sowohl Bingo Systems als auch Zulieferer aus der Textilbranche und Discounter regelmäßig auf unterschiedliche Herausforderungen im Bereich der Erfassung, Nachverfolgung und Auswertung der Warenströme.

Die neuartige Software Bingo TS ermöglicht es Zulieferern – über ein personalisiertes Dashboard – umfangreiche Informationen und Statistiken zu ihren Lieferungen einzusehen. Die Informationen umfassen unter anderem Übersichten und statistische Auswertungen zum Fluss von Einkauf, Verkauf und Lagerbestand oder auch den Zielmärkten. Auch interne Abläufe, sowohl beim Zulieferer, als auch dem Empfänger, könnten so optimiert werden und den Zeit- und Kostenaufwand merklich reduzieren. Dinko Muhic, Geschäftsführer der Bingo Germany GmbH: „Wir freuen uns sehr, dass wir unsere langjährigen Erfahrungen zur Weiterentwicklung der Prozesse in der Textilbranche und den Discountern einbringen können. Als Deutschlands Marktführer bei der Zweitvermarktung und Entsorgung von Überhängen kennen wir die Probleme und Defizite aus dem Tagesgeschäft. Daher sind die Entwicklung und Einführung eines neuartigen Systems wie Bingo TS für uns eine Herzensangelegenheit. So schaffen wir eine Transparenz für alle Beteiligten und können uns zugleich von der Masse abheben.“ Bingo TS wurde in Zusammenarbeit mit der in Warendorf beheimateten CSM Mein-Systemhaus GmbH entwickelt.

owwi.de

Bauen mit
System für den
Mittelstand

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK
5 GRÜNDE
★★★★★
jetzt zu bauen
goldbeck.de/5gruende

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Bielefeld
Ummelner Straße 4–6, 33649 Bielefeld
Tel. +49 521 9488-9488, bielefeld@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

An Stärken und Idealen festhalten

WORTMANN AG erhöht Umsatz auf fast eine Milliarde Euro
und feiert 35-jähriges Jubiläum



Erfolgreicher IT-Unternehmer Siegbert Wortmann, Gründer und Vorstandsvorsitzender der WORTMANN AG aus Hüllhorst, hat doppelten Grund zur Freude – in diesem Jahr feiert sein Unternehmen den 35. Geburtstag, zudem erwirtschaftete der Konzern knapp eine Milliarde Euro.

Die WORTMANN AG aus Hüllhorst blickt auf ein erfolgreiches wirtschaftliches Jahr 2020 zurück und geht zufrieden in das 35. Jahr ihrer Firmengeschichte. Durch eine Umsatzsteigerung von über elf Prozent generiere das ostwestfälische IT-Unternehmen inzwischen einen Jahresumsatz von nahezu einer Milliarde Euro. Siegbert Wortmann, Firmengründer und Vorstandsvorsitzender: „Das Jahr 2020 ist für uns sehr gut verlaufen. Die Corona Pandemie hat das Unternehmen nicht so stark getroffen wie andere. Das liegt weit über den Erwartungen. Wir waren davon ausgegangen, dass wir vor allem im zweiten Halbjahr einen viel stärkeren Umsatzrückgang

haben. Die Zahlen waren aber auch da sehr gut; wir konnten in fast allen Bereichen zulegen. Basis dafür ist eine herausragende Belegschaft, der mein Dank gilt.“

Sowohl im Kerngeschäft mit den Eigenmarken „TERRA PCs“, „TERRA Notebooks“, „TERRA LCDs“ und „TERRA Server“ als auch in der Distribution habe ein zweistelliger Umsatzanstieg verzeichnet werden können. Insbesondere der Bereich der Mobile-Produkte sei aufgrund der hohen Nachfrage überproportional gewachsen. Der Bereich Service und Dienstleistungen konnte Zuwächse von rund 30 Prozent erzielen. Zudem habe die WORTMANN AG ihre Position im Ausland nochmals stärken

können: „Zählt man den Umsatz unserer europäischen Niederlassungen hinzu, hätte das Unternehmen sogar über eine Milliarde Euro Umsatz erzielt“, so Wortmann. Zudem habe das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder viele Ehrungen im Bereich Qualität, Service und Support von namhaften Fachzeitschriften erhalten.

Im Jahresverlauf seien dauerhaft 40 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden. Insgesamt beschäftigte das IT-Unternehmen zum Jahresende rund 700 Mitarbeiter, darunter 91 Auszubildende. Das Geschäftsjahr 2021 werde vom 35. Firmenjubiläum geprägt sein – neben vielen Aktionen und Angeboten für die über 15.000 europäischen Partnerfirmen und Systemhäuser sei eine große Jubiläumsfeier mit Hausmesse am ersten Oktoberwochenende geplant, sofern die Pandemie diese zulasse. Bei der traditionellen monatlichen Verlosung eines Neuwagens gehe die WORTMANN AG neue Wege und verschenke nun keinen herkömmlichen Verbrenner mehr, sondern einen E-Smart.

Siegbert Wortmann freut sich über den Erfolg seines Unternehmens: „Inzwischen gehen wir in das 35. Jahr und waren immer erfolgreich. Dabei ist die IT keine einfache Branche und wir haben schon viele Mitbewerber kommen und gehen sehen. Solange wir an unseren eigenen Stärken und Idealen festhalten, werden wir auch in Zukunft ein sicheres Geschäft haben und können weiter sichere Arbeitsplätze schaffen. Wir stehen weiter zum Produktionsstandort Deutschland sowie zu Aus- und Weiterbildung im eigenen Hause. Ich freue mich, dass wir nach der Inbetriebnahme der Cubes 5 bis 7 die nächste Erweiterungsstufe der TERRA CLOUD mit den Cubes 8 bis 13 planen.“ Die WORTMANN AG betreibt zudem ein Rechenzentrum in Deutschland und bietet als Cloud OS Networkpartner von Microsoft Hosting, Housing, IaaS und SaaS Services für den Mittelstand in Deutschland.

Foto: Caetano

Wir machen das für Sie!

HMS
INDUSTRIEBAU

Generalunternehmen für hochwertigen Industriebau

Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuflen | 05222 - 944990 | www.hms-industriebau.de



Ladezeit:
20 Minuten
auf 80%*

EINER VON BEIDEN IST SCHNELL GELADEN.

Kompromisslos elektrisch – lade deinen Mercedes-Benz Sprinter einfach und schnell so wie du es brauchst.

*Mit einem 80 kW DC Kabel

**Alle Werte netto zzgl. MwSt. Aktion gültig vom 01.02.2021 bis 30.11.2021 bei allen teilnehmenden Senger-Standorten. Wir behalten uns vor das Angebot bei Erreichung des Kontingents vorzeitig zu beenden. eSprinter inkl. 37 kWh Serien-Batterie (120 km Reichweite nach NEFZ). Vertragslaufzeit 24 Monate, Kündigungsfrist 3 Monate zum Ende des Monats. Einmalige Startgebühr i. H. v. 337 Euro netto. 1.250 Kilometer/Monat inklusive. Mehrkilometer gegen Aufpreis. Selbstbeteiligung von 1.500 Euro. Die Angebotsrate 949 Euro bezieht sich auf einen Brutto-Listenpreis von maximal 65.000 Euro. Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.

eSprinter
jetzt für

949 Euro pro Monat**
im flexiblen Abo erhältlich



Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG
Herforder Str. 125, 32257 Bünde

www.auto-senger.de

Beitrag zum Klimaschutz

moBiel investiert in Stadtbahnflotte
und neue Busse



Investition in den Klimaschutz moBiel hat in den letzten Jahren 37 Millionen Euro in 118 besonders saubere Euro-6-Busse, teils mit Mildhybrid-Antrieb, investiert.

Zuwachs für die Bielefelder Stadtbahnflotte – nachdem der erste neue Vamos bei moBiel auf dem Betriebshof in Sieker eingetroffen ist, ist er inzwischen mit der Wagennummer 5017 auf den Stadtbahnlinien 2 und 4 unterwegs. Dazu brachte das Paderborner Schwertransportunternehmen Universal Transport das neue Fahrzeug per Spezial-Lkw vom Hersteller Heiterblick in Leipzig nach Bielefeld; eine logistische Meisterleistung. Damit hat die Auslieferung der zweiten Vamos-Serie, die 24 Bahnen umfasst, begonnen. Im Jahr 2022 sollen dann alle Fahrzeuge in Bielefeld eingetroffen sein. Etwa alle vier Wochen rechnet moBiel mit einem weiteren Vamos aus Leipzig. Martin Uekmann, moBiel-Geschäftsführer: „Wir investieren rund 95 Millionen Euro für die Fahrzeuge. Aber die Ausgabe lohnt sich, die Bahnen bringen einen echten Modernisierungsschub für unseren Fuhrpark.“ Denn die 24 Vamos ersetzen die gleiche Anzahl M8C-Bahnen, die schon seit den 1980er Jahren auf Bielefelds Schienennetz unterwegs sind. Besonders den Komfort des Vamos wie ruhigeres Fahrverhalten und mehr Platz im Fahrgastraum wüssten die Kunden zu schätzen.

Und die Modernisierungsoffensive bei moBiel geht weiter – auch sind jetzt zehn neue Busse in Betrieb. Die Beschaffung der je fünf

Gelenk- beziehungsweise kurzen Busse der besonders sauberen Euro-6-Norm stelle den Abschluss einer acht Jahre dauernden Erneuerung der moBiel-Busflotte dar. Knapp 37 Millionen Euro nahm das Unternehmen dafür in die Hand. Für die Millionensumme erwarb moBiel seit 2013 118 schadstoffarme Mercedes-Citaro-Busse und ersetzte damit ältere, nicht so saubere Euro-5- beziehungsweise EEV-Busse. 50 der neuen Fahrzeuge sind sogar so genannte Mildhybride. Bei dieser seit 2018 erhältlichen Antriebsart unterstützt

ein Elektromotor, der zwischen dem Dieselmotor und dem Getriebe angeordnet ist, den Antrieb beim Anfahr- und Beschleunigungsvorgang. Beim Bremsen arbeitet das Aggregat als Generator und lädt die beiden Energiespeicher auf dem Fahrzeugdach. So werden mehr als zehn Prozent Kraftstoff gegenüber einem Euro-6-Bus ohne Hybrid eingespart. Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 6.000 Kilometern im Monat macht dies 300 Liter Kraftstoff pro Fahrzeug und Monat aus oder 180.000 Liter im Jahr. Uekmann: „Aber die hochmodernen Busse, übrigens ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, sparen nicht nur Kraftstoff ein, sondern stoßen auch weniger Schadstoffe aus. Gegenüber der gleichen Anzahl Euro-5-Busse ersparen sie der Umwelt beispielsweise knapp 800 Tonnen Kohlendioxid im Jahr und erreichen eine Reduzierung der Stickoxide um 80 Prozent. moBiel leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz in unserer Stadt.“

Auch Fahrer und Fahrgäste profitieren von der neuen Busflotte, so verfügen diese über größere Mehrzweckbereiche. Mehr Platz also für Rollatoren, Kinderwagen oder Rollstühle. Neu sind auch USB-Steckdosen, zwölf in den kurzen und 14 in den Gelenkbussen. Die Arbeit des Fahrpersonals erleichtern dagegen Regenlicht-Sensoren oder Notbrems- beziehungsweise Seitenabbiegeassistenten. Auch wenn die Modernisierung der moBiel-Busflotte jetzt erst einmal abgeschlossen ist – bis 2022 geht nicht nur die Auslieferung der insgesamt 24 Vamos-Stadtbahnen weiter; zur Jahreswende 2021/2022 sollen auch die ersten vier Wasserstoffbusse über Bielefelds Straßen rollen. [GW](#)



Zuwachs für die Stadtbahnflotte Bis 2022 sollen 24 neue Stadtbahnen vom Typ Vamos durch das Bielefelder Stadtgebiet rollen. Investitionssumme 95 Millionen Euro.

„Wir fahren auf Sicht“

HARTING Technologiegruppe behauptet sich
im Jubiläumsjahr



Hält moderates Umsatzplus im leicht einstelligen Bereich für möglich Der HARTING Vorstand, vertreten durch Dr. Michael Pütz, Andreas Conrad, Margrit Harting, Dietmar Harting, Maresa Harting-Hertz, Philip Harting und Dr. Kurt. D. Bettenhausen (von links).

Die HARTING Technologiegruppe in Espelkamp hat sich im Geschäftsjahr 2019/20 (30. September) trotz der Corona-Pandemie und des damit verbundenen weltweiten konjunkturellen Einbruchs behauptet. Der Umsatz des international tätigen Familienunternehmens sei leicht um 1,2 Prozent gestiegen auf 759 Millionen Euro (Vorjahr: 750 Millionen Euro). „Wir haben der globalen Corona-Pandemie getrotzt. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden“, sagte Vorstandsvorsitzender Philip Harting. Aufgrund der anhaltenden Pandemie erwartet der CEO für die Technologiegruppe ein herausforderndes Geschäftsjahr 2020/21. Die Regionen, in denen HARTING weltweit tätig ist, hätten sich im Geschäftsjahr 2019/20 unterschiedlich entwickelt. So sei der Umsatz in Europa (ohne Deutschland) und dem

Nahen Osten sowie Afrika, auch EMEA genannt, mit 278 Millionen Euro (Vorjahr: 278 Millionen Euro) stabil. In der Region Asien stieg der HARTING Umsatz kräftig um neun Prozent auf 202 Millionen Euro (Vorjahr: 186 Millionen Euro). Noch deutlicher sei der Zuwachs in der Region Americas mit einem Plus von 15 Prozent auf 82 Millionen Euro (Vorjahr: 72 Millionen Euro) ausgefallen. In Deutschland ging der Umsatz um acht Prozent auf 197 Millionen Euro (Vorjahr: 214 Millionen Euro) zurück. Die Zahl der Mitarbeitenden – einschließlich Auszubildende – stieg im Verlauf des Geschäftsjahres 2019/20 auf 5.473 (Vorjahr 5.268). Das entspricht einem Plus von 3,9 Prozent oder 205 Stellen. Im Inland wurden neun Stellen nicht wiederbesetzt (–0,3 Prozent), in den ausländischen Produktionsstätten und

Tochtergesellschaften hingegen 214 Mitarbeitende eingestellt (+ 8,0 Prozent). Damit waren im Ausland am 30. September 2020 insgesamt 2.869 Mitarbeitende beschäftigt, im Inland 2.604.

Einen besonderen Fokus legt HARTING auf die Zukunftsthemen Single Pair Ethernet (SPE), DC Industrie und E-Mobility und will diese mit Hochdruck vorantreiben. Auch investiert hat die Technologiegruppe wieder kräftig: „Mit insgesamt rund 65 Millionen Euro haben wir nahezu das Rekordvolumen des Vorjahres erreicht“, machte Maresa Harting-Hertz, Vorstand Finanzen, Einkauf und Facility Management, deutlich. Im Geschäftsjahr 2018/19 hatten die Investitionen mit 66 Millionen Euro eine Rekordsumme erreicht. Ein Großteil im Geschäftsjahr 2019/20 sei in die Digitalisierung der Produktion der Tochtergesellschaft HARTING Electric in Espelkamp geflossen. In Rumänien wurden die Kapazitäten in Agnita für Automotive und in Sibiu für den Bereich Connectivity & Networks erweitert. Das Werk in den USA (Elgin) verfüge nun ebenfalls über erweiterte Produktionsmöglichkeiten, um Markt und Kunden schneller zu beliefern. „Wir sind nun weltweit noch flexibler aufgestellt, um besser auf die regionalen Bedürfnisse eingehen zu können. Wir bleiben mit diesen Investitionen klar auf Wachstumskurs“, betonte Andreas Conrad, Vorstand Operations. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres 2020/21 äußerte sich Philip Harting zurückhaltend: „Die Geschäftslage hängt sehr stark von der weiteren weltweiten Entwicklung der Pandemie ab und wie schnell Impfungen für weite Teile der Bevölkerung durchgeführt werden können. „Die weltweite Nachfrage ist daher von Region zu Region unterschiedlich. Wir fahren weiter auf Sicht“, gibt sich aber optimistisch: „Wir haben überzeugende Produkte, eine kundennahe Aufstellung und eine erstklassige Mannschaft – wir schaffen das.“ 



Doepke
Rohr- Draht- und Blechbearbeitung
**Doepke Metallwaren und
Ladenbedarf GmbH**
Blankensteinstraße 34-36
32257 Bünde
info@doepke-metallwaren.de
Tel 05223 / 183570 
STORELIGHTS.de **Ladenbedarf.de**
www.doepke-metallwaren.de

Nachhaltig, Persönlich, Digital

Sparkasse Bielefeld erzielt zufrieden stellendes Ergebnis
trotz Corona-Pandemie



Der Vorstand der Sparkasse Bielefeld Stefan Dwiljes und Jennifer Erdmann, beide Mitglied des Vorstandes, und Vorsitzender Michael Fröhlich (von links).

Die Sparkasse Bielefeld blickt auf ein Geschäftsjahr 2020 zurück, das nach normalen Maßstäben kaum zu bewerten war", so Michael Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bielefeld bei der Vorstellung der Jahresergebnisse 2020. Die Corona-Pandemie habe dieses außergewöhnliche Jahr geprägt, in dem die bilanzwirksamen Kundeneinlagen bei Bielefelds ältestem Kreditinstitut um 9,7 Prozent auf 5,875 Milliarden Euro anstiegen. Die Forderungen an Kunden wuchsen um 2,1 Prozent auf 4,326 Milliarden Euro. Trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes sagte die Sparkasse mit 1,188 Milliarden Euro sogar mehr neue

Kredite neu zu als im Vorjahr (2019: 1,173; +1,2 Prozent). Knapp die Hälfte davon entfällt auf das gewerbliche Geschäft (562 Millionen Euro), ein gutes Drittel auf Immobilienfinanzierungen (411 Millionen Euro).

Eine besondere Rolle spielten 2020 die staatlichen Hilfen für Unternehmen und Privatleute, die von der Sparkasse vermittelt oder weitergeleitet wurden. Insgesamt vermittelte die Sparkasse Corona-Kredite in einer Höhe von 49,6 Millionen Euro. 5.700 Mal wurden staatliche Zuschüsse in einer Gesamthöhe von 60 Millionen Euro weitergeleitet. Und gut 1.600 Mal wurden Tilgungen für private und gewerbliche Kunden ausgesetzt, bezogen auf ein

Kreditvolumen von 226,4 Millionen Euro. Die durchschnittliche Bilanzsumme der Sparkasse erreichte 7,196 Milliarden Euro und lag damit um 439 Millionen Euro oder 6,5 Prozent über der des Vorjahres. Die Sparkasse erzielte trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das mit 54,8 Millionen Euro sogar leicht über dem des Vorjahres lag (2019: 53,9 Millionen Euro). Dies entspricht 0,76 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Neben einer strikten Kostenkontrolle ging der Verwaltungsaufwand aus Personal- und Sachkosten um 2,2 Prozent zurück. Dazu beigetragen habe unter anderem ein erfolgreiches Wertpapiergeschäft. Die Wertpapierumsätze auf den Kundendepots der Sparkasse stiegen um 13 Prozent auf 420 Millionen Euro. Die Sparkasse betreut gut 200.000 Privatgirokonten und 20.000 Geschäftskonten. Im Corona-Jahr 2020 sei die Online-Banking-Quote noch einmal gestiegen. Mittlerweile wickelten 59 Prozent der Privatkunden und über 80 Prozent der gewerblichen Kunden ihre Bankgeschäfte überwiegend online ab. Die Zahl der aktiven Nutzer der mobilen Sparkassen-App als Alternative zum klassischen Online-Banking stieg um 20 Prozent auf 56.500 an. Der Bilanzgewinn der Sparkasse Bielefeld blieb 2020 mit 5,4 Millionen Euro auf dem Stand des Vorjahres. Zwei Millionen Euro zusätzlich Steuern wird die Sparkasse davon an ihre Trägerin, die Stadt Bielefeld, ausschütten.

Mit insgesamt 1,8 Millionen Euro unterstützten die Sparkasse und ihre Stiftungen 2020 gemeinnützige Vereine und Projekte in Bielefeld, darunter die Bielefelder Solidarische Corona-hilfe oder vielfältige Initiativen der örtlichen Kaufmannschaften, die das Ziel hatten, in der Corona-Krise weiter präsent zu bleiben. Zudem entwickelte die Sparkasse gemeinsam mit anderen Akteuren ein großes Corona-Förderprojekt für die Bielefelder Kultur- und Eventszene, die „Kulturcookies“.

Die Sparkasse beschäftigte am Bilanzstichtag 1.079 Mitarbeitende, darunter 48 Auszubildende. Sie unterhält in Bielefeld 28 personenbesetzte Filialen, 17 Selbstbedienungsfilialen und weitere acht Geldautomatenstandorte.

[www.skb.de](#)

Neues Jahr, neue Adresse

Ahlers AG eröffnet

POP-UP Showroom in Düsseldorf



Neuer Showroom Die Ahlers AG stellt in den Design-Offices Fürst & Friedrich Düsseldorf ihren Kunden die Kollektion für Herbst-/Winter 2021 vor.

Zum Start der Orderrunde Herbst/Winter 2021 ist die Herforder Ahlers AG mit ihren Marken innerhalb Düsseldorfs in einen Pop-Up Showroom in die Design-Offices Fürst & Friedrich Düsseldorf umgezogen. Den bisherigen Standort, die Halle 29 in Düsseldorf, hatte Ahlers zum Ende des Jahres 2020 aufgegeben. Auf 370 Quadratmetern werden in der Roof Top Lounge bis Mitte März 2021 die neuen Kollektionen der Marken Pierre Cardin, BALDESSARINI, Pioneer Authentic Jeans und Otto Kern in einem hellen, modernen Ambiente und mit spektakulärem Blick über die Stadt präsentiert. Um den Besuch im Showroom für die Kunden besonders sicher und angenehm zu gestalten, wurde ein umfassendes Schutz- und Hygienekonzept, inklusive Gästeregistrierung, Desinfektionsständen und Schutzwänden, entwickelt.

OWi

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE



CITROËN JUMPY

EIN GUTER TRANSPORTER IST WIE EIN GUTER HANDWERKER:
EIN ECHTER ALLESKÖNNER.



Klimaanlage
Einparkhilfe hinten
Elektr. Fensterheber vorne
Geschwindigkeits-Regelanlage
Schiebetür rechts ohne Fenster
Audioanlage RD6

AB
16.520,- € ZZGL. MWST.¹

business.citroen.de

INSPIRED
BY PRO

Citroën empfiehlt Total.¹ Angebot nur für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN JUMPY KASTENWAGEN CONTROL XS BLUEHDi 100 S&S (75 kW), gültig bis zum 31.03.2021. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

AUTO MATTERN

Mattern GmbH (H)

Bechterdisser Str. 37 • 33719 Bielefeld
Telefon 05 21 / 16 39 00-0 • Fax 05 21 / 16 39 00-10
citroen.bielefeld@auto-mattern.de • www.auto-mattern.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 • 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de • gewerbebau@meisterstueck.de

heimer
Lackieranlagen + Lufttechnik
Bielefeld · www.heimer.de

Dreisol
COATINGS
Industrielacke nach Maß
Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 0 57 42/93 00-0 · Telefax 0 57 42/93 00-49
www.dreisol.de · mail@dreisol.de

**Pünktlich.
Schlüssel.
Fertig.**



Wir **planen** und **bauen** für Sie!
Ob Bürogebäude, Produktions-
oder Lagerhalle – **schlüsselfertig**,
zum **Festpreis**, bei **garantierter
Bauzeit!**

OBERBREMER
Baubetriebe
BÜNDE

Rilkestraße 29-33 | 32257 Bünde
T 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

Produkt- und Serviceoffensive geplant

Modersohn weiterhin auf Erfolgskurs



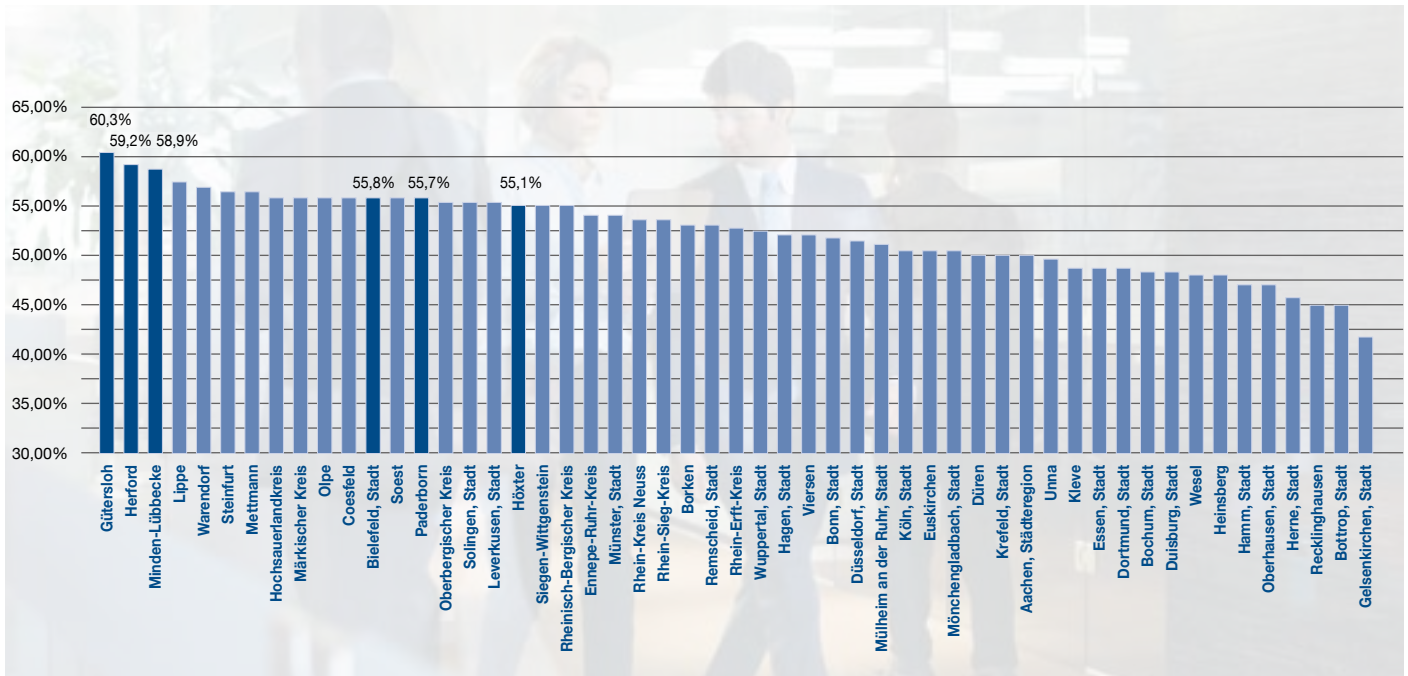
Will investieren Wilhelm Modersohn, Geschäftsführer der Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG.

Die Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG aus Spenge zieht für das Krisenjahr 2020 eine positive Bilanz. Der Corona-Pandemie zum Trotz habe der Hersteller für Befestigungselemente aus Edelstahl Rostfrei mit einem Gesamtergebnis von knapp 18,9 Millionen Euro einen Umsatzzuwachs von fünf Prozent erwirtschaften können. Auch der Unternehmensgewinn habe 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden können: „Wir hätten einen wesentlich höheren Umsatz erzielen können, aber leider kam es im vergangenen Jahr bei einigen unserer Vormateriallieferanten und auch auf den Baustellen vermehrt zu Liefer- und Kapazitätsengpässen“, berichtet Wilhelm Modersohn, Gesellschafter und Firmeninhaber des edelstahlverarbeitenden Betriebs.

Mit dem Gewinn plant die Geschäftsführung in den kommenden Monaten in eine Produkt- und Service-Offensive zu gehen. Durch das Hinzufügen und Reformieren der Vertriebsabteilungen für Industriebauteile und den Online-Handel sollen weitere wichtige

Absatzmärkte und -wege vom Unternehmen beschritten werden. Neben der üblichen Projektbearbeitung eröffne zudem die Einführung einer separaten Produktionslinie, die sogenannte „K-Linie“, die im Rahmen der Industrie 4.0 Produktion mittels digitaler Vernetzung einfache Blechkonstruktionen innerhalb von 48 Stunden bereitstellen kann, einen zusätzlichen Kunden-Service. Das laufende Jahr stehe ganz im Zeichen der Liefergeschwindigkeit und der Qualitätskontrolle. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, will Modersohn auch in diesem Jahr in neue und effizientere Produktionsanlagen investieren, darunter Laserschneidanlagen und Gesenkbiegepressen. Neueste Laser- und Röntgenfluoreszenz-Spektroskope zur Materialbestimmung und -analyse sollen hingegen als weitere Prüfinstanzen das Qualitätsmanagement bei Modersohn noch engmaschiger gestalten. Damit will das Unternehmen für 2021 und auch in Zukunft weiter die besten Liefer- und Qualitätssicherheiten bieten.

Beschäftigungsquoten der unter 55- bis 64-Jährigen in NRW



Maaf
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



www.maass-industriebau.de

Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0

Von wegen Männersache

Hagedorn will mit großer Kampagne Frauen
für Arbeit auf dem Bau begeistern



Kampagne In Ostwestfalen und vor allem im Großraum Gütersloh ist das Strukturwandler:in-Motiv mit dem Gesicht von Agnes Borchers zunächst auf Plakaten, Bannern und Postern zu sehen. Das Ziel der Hagedorn-Gruppe für 2021: Mindestens drei weibliche Auszubildende für die Arbeit auf den Baustellen gewinnen.

Trotz eines neuen Beschlusses zur Frauenquote, dass in Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter privater und öffentlicher Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern zukünftig mindestens eine Frau sitzen muss, sieht die Realität anders aus – viele Branchen sind nach wie vor männerdominiert, etwa der Markt für Abbruch und Bau. Obwohl die Branche boome, seien von

den derzeit 40.000 Auszubildenden nur etwa sieben Prozent weiblich. Der allgemeine Frauenanteil im Hoch- und Tiefbau wird auf ein bis drei Prozent geschätzt. Gleichzeitig scheide in den nächsten zehn Jahren rund ein Viertel der deutschen Baufacharbeiter altersbedingt aus – für die Gütersloher Unternehmensgruppe Hagedorn ein Grund zum Handeln: „Es wird Zeit für echte Strukturwandler:innen, die Berge

sowohl auf der Baustelle als auch im Kopf versetzen können“, sagt Geschäftsführerin Barbara Hagedorn und formuliert ihr Ziel: „Mit unserer neuen Kampagne wollen wir mehr Frauen für die Arbeit auf dem Bau begeistern – egal ob als Facharbeiterin, Quereinsteigerin oder Auszubildende.“

Zum Kampagnen-Auftakt steht zunächst die Heimat von Hagedorn, der Großraum Gütersloh, im Fokus. Dort hängen Plakate, Banner und mehr als 140 City-Light-Poster, die Hagedorn-Maschinistin Agnes Borchers zeigen. Sie ist das Gesicht der Kampagne und erzählt: „Schon als Kind war ich von Maschinen begeistert und noch heute fasziniert mich ihre Kraft und Größe. Gleichzeitig finde ich immer wieder beeindruckend, wie präzise und zentimetergenau ich dank neuester Technik arbeiten kann.“ Das Beispiel zeigt: Es gibt heute kaum noch einen Job auf dem Bau, den Frauen nicht mindestens genauso gut wie Männer erledigen könnten. „Wir glauben, dass viele Frauen Lust auf Bau haben, aber noch zögern, diesen Schritt zu gehen. Wir wollen diese Frauen anschubsen, ihnen Mut machen und Vorbilder sein“, betont Barbara Hagedorn. Sie hat sich dabei ein klares Ziel gesetzt: „Bis Ende 2021 wollen wir mindestens drei weibliche Auszubildende außerhalb der Verwaltung einstellen.“ Sei es als Baugeräteführerin, Tiefbaufacharbeiterin, Bauwerksmechanikerin oder als Land- und Baumaschinen-Mechatronikerin. Die Hagedorn Unternehmensgruppe ist ein Rundum-Dienstleister in den Bereichen Abbruch, Entsorgung, Tiefbau und Flächenrevitalisierung. Das Familienunternehmen, das von Barbara und Thomas Hagedorn geführt wird und rund 650 Mitarbeiter beschäftigt, erzielte im Geschäftsjahr 2019 eine Gesamtleistung von 215 Millionen Euro.

GWL

Fotos: Hagedorn; Bielefeld Marketing

NEUBAU LOGISTIK-PARK PADERBORN

Speedition und
Umschlaghalle

✦ Hallenfläche: 20.000 m²

✦ 600m zur A33, 17km bis PAD

✦ Individuelle Ausstattung möglich

✦ Teilbar ab 1.500 m²

✦ IFS & GDP konforme Lagerung

🌐 www.hartmann-international.de/logistikpark

HARTMANN
INTERNATIONAL

Neubau Logistikhalle



Hartmann International GmbH & Co. KG | Halberstädter Str. 77 | 33106 Paderborn | AP Herr Böhme: 05251 / 7207 - 47

Unterstützungsfonds für die Kultur

Bielefelder Weihnachtsmarkt-Boxen erzielen

12.600 Euro Spenden



Scheck-Übergabe Arbeiten bei diesem Projekt eng zusammen, stehen aber Corona-konform weit auseinander: Dr. Lutz Worms, (Mitte) Vorstandsvorsitzender der Bielefelder Bürgerstiftung, freut sich über die symbolische Scheck-Übergabe durch Gabriela Lamm und Patrick Piecha von Bielefeld Marketing.

Der große Erfolg der Weihnachtsmarkt-Boxen von Bielefeld Marketing hat einen schönen Nachklang: Wie angekündigt, spendet das Stadtmarketing pro verkauftem Paket einen Geldbetrag. Bei knapp 3.200 Boxen kamen insgesamt 12.664 Euro an Spenden zusammen. Die Summe geht jetzt an die Bielefelder Bürgerstiftung, die mit dem Geld einen Unterstützungsfonds für die von Corona so massiv betroffene Bielefelder Kulturszene einrichtet. „Wir möchten dem Team von Bielefeld Marketing für die phantastische Aktion mit den Weihnachtsmarkt-Boxen sehr danken“, sagt Dr. Lutz Worms, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung. „Die Idee des kommenden Unterstützungsfonds ist es, dass Kunst- und Kulturschaffende aus unserer Stadt eine finanzielle Projektförderung beantragen können. Eine Jury wird die Vergabe regeln.“ Der Unterstützungsfonds werde außerdem noch durch Mittel der Bürgerstiftung ergänzt – der Spendenaufruf „Bühne statt Böller“ zum Jahreswechsel 2020/21 habe noch weitere Spenden in die Kasse gespült, die ebenfalls in diesen Fonds eingebracht werden. „Unser Ziel war nie, mit den so stark nachgefragten Weih-

nachtsmarkt-Boxen einen großen Gewinn zu machen. Es ging uns in erster Linie darum, den Bielefeldern trotz Corona ein wenig Weihnachtsmarkt-Stimmung zu vermitteln und gleichzeitig einigen Schaustellern die Möglichkeit zu geben, ihre Produkte als Bestandteile der Pakete trotzdem verkaufen zu können“, so Gabriela Lamm. Da bei einem Verkaufspreis von 29,90 Euro pro Box am Ende noch etwas Spielraum gewesen sei, entschied Bielefeld Marketing, davon rund vier Euro pro Verkauf zu spenden.

Der Plan, mit dem Geld die lokale Kulturszene zu unterstützen, habe schnell festgestanden. Das Stadtmarketing engagiert sich hier vielfältig – unter anderem über das interne Kulturmarketing und die Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Kulturamt. Im Corona-Jahr 2020 waren Großevents wie die Nachtansichten als etablierte Kooperationsmöglichkeiten ausgefallen. Zur Weihnachtszeit konnte Bielefeld Marketing mit dem Kulturamt die Kampagne „Herzerwärmend Kultur schenken“ starten, bei der Gutscheine für Kulturinstitutionen sowie Kunstdrucke von lokalen Künstlerinnen und Künstlern verkauft wurden. 

WIR GRATULIEREN

» 75 «

ORI Abwassertechnik GmbH & Co.,
Hille, am 01. Februar

» 50 «

Norbert Drumhardt GmbH & Co. KG,
Bielefeld, am 15. Februar

Markt-Apotheke, Inhaber Apotheker
Eberhard Nalop e.K.,
Bünde, am 01. Februar

» 25 «

CTL Chemisch-Technologisches
Laboratorium GmbH,
Bielefeld, am 29. Februar

Hennig KG Versicherungsmakler
Inh. Rolf Beckers e. Kfm.,
Bielefeld, am 01. Februar

Herforder Abwasser GmbH,
Herford, am 02. Februar

HMW Betriebe Holding GmbH,
Verl, am 01. Februar

igds Industrieplanung Maschinenbau-
konstruktion – engineering GmbH,
Minden, am 22. Februar

KMS – Kretschmer – Bauplan GmbH,
Rheda-Wiedenbrück, am 01. Februar

Placo Bauelemente GmbH,
Bielefeld, am 01. Februar

Prüßner Grundbesitz GmbH & Co. KG,
Bielefeld, am 29. Februar

PERSONALIEN



Lür Holler

Lür Holler verstärkt seit Anfang des Jahres die Geschäftsführung von Pierre Cardin. Neben **Karl-Friedrich Schielmann** soll Holler die Premium-Marke der Herforder Ahlers AG für das internationale Geschäft weiter entwickeln. Der 42-Jährige kommt vom britischen Schuhhersteller Clarks, wo er seit 2014 als Geschäftsführer DACH, sowie Head of Sales in Central and Eastern Europe tätig war. Davor war er zweieinhalb Jahre Verkaufsleiter Deutschland bei der GEOX Deutschland GmbH und zuvor fast sieben Jahre als Retail- beziehungsweise Area-Manager bei der Ludwig-Görzt-Tochter Belmondo tätig, teilt die Ahlers AG mit. „Mit Lür Holler haben wir einen erfahrenen Vertriebsspezialisten an die Spitze von Pierre Cardin geholt, der den internationalen Vertrieb mit gezielten strategischen Ansätzen vorantreiben und die Relevanz der Marke im europäischen Ausland sowie in Russland und der Ukraine stärken wird“, sagt **Dr. Stella A. Ahlers**, Vorstandsvorsitzende der Ahlers AG.



Grischa Gladen

Auch das Führungsteam von BALDESSARINI, einer weiteren Premiummarken von Ahlers, wird neu aufgestellt – neuer Sales Director ist **Grischa Gladen**. Der 53-Jährige übernimmt die Vertriebsleitung Deutschland. Zuletzt war Gladen unter andere zehn Jahre lang für die Bereiche Customer Retail & E-Commerce bei der Création Gross GmbH & Co. KG verantwortlich. Laut **Florian Wortmann**, Geschäftsführer von BALDESSARINI, soll Gladen die Themen Vertriebsstrategie und Digitalisierung konsequent vorantreiben. BALDESSARINI gehört seit August 2006 zum Markenportfolio des Modekonzerns Ahlers AG. Die Marke beliefert rund 460 Kunden im In- und Ausland und betreibt sechs BALDESSARINI-Stores, davon fünf Partner-Stores.



Karin Padinger

Bei der Häcker Küchen GmbH aus Rödinghausen gibt es einen Wechsel in der Marketingleitung: **Karin Padinger** hat die Nachfolge von **Gisela Rehm** angetreten, die das Unternehmen nach vier Jahren aus privaten Gründen verlassen hat. Mit Padinger holt sich Häcker Küchen nach eigenen Angaben eine erfahrene Marketing-Frau ins Haus. Seit 20 Jahren sei Padinger in leitender Position bei namhaften Premium-Marken tätig. Ihre Lehrjahre absolvierte sie bei Mercedes-Benz und BMW, bevor sie nach Stationen in Kreativagenturen im Jahr 2000 zu Miele wechselte. Hier verantwortete Padinger mit ihrem Team die Marketingkommunikation für die Vertriebsgesellschaft Deutschland. „Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und sind glücklich über die kompetente Verstärkung“, so **Markus Sander**, Geschäftsführer Vertrieb, Marketing und Controlling bei Häcker. Vor ihrem Wechsel zu Häcker war Padinger bei der Architekten- und Designmarke FSB Franz Schneider Brakel als Prokuristin Marketing, Produktmanagement und Design tätig. Derzeit sind in der Abteilung Marketing und Musterküchenplanung bei Häcker über 40 Mitarbeiter tätig.

Die Mitgliederversammlung von IHK NRW, dem Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammer Nordrhein-Westfalens, hat **Ralf Stoffels** zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf **Thomas Meyer**, der seit 2018 Präsident von IHK NRW war und sein Amt zum Ende der Wahlperiode niedergelegt hat. Der 58-jährige Stoffels ist Geschäftsführender Gesellschafter der BIW Isolierstoffe GmbH mit Sitz in Ennepetal. Seit 2003 ist er Mitglied der Vollversammlung der Südwestfälischen IHK zu Hagen und wurde dort 2016 zum Präsidenten gewählt. Bei der turnusgemäßen Mitgliederversammlung wurde auch der Vorstand von IHK NRW für die kommenden Jahre neu gewählt. Als Vizepräsidentin



Amtsübergabe Thomas Meyer (links) räumt den Präsidentenposten bei IHK NRW für seinen Nachfolger Ralf Stoffels.

bestätigt wurde **Jutta Kruft-Lohrengel**, Geschäftsführende Gesellschafterin, Autohaus Kruft GmbH, Präsidentin der IHK zu Essen. Neu in den Vorstand gewählt wurden neben Stoffels noch **Heinz-Herbert Dustmann**, Geschäftsführender Gesellschafter, Dula-Werke Dustmann & Co. GmbH, Präsident IHK zu Dortmund, **Dr. Nicole Grünwald**, Geschäftsführende Gesellschafterin, The Vision Company Werbeagentur GmbH, Präsidentin der IHK zu Köln, und **Stefan Hagen**, Geschäftsführer Siegburger Hagen Consulting & Training GmbH, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die Landesarbeitsgemeinschaft IHK NRW versteht sich als Interessenvertreterin für die über eine Millionen Gewerbetreibenden aller Branchen und Betriebsgrößen in NRW und als Sprachrohr zwischen Wirtschaft und Politik.



Rudolf Delius



Jürgen Müller

Der Bielefelder Unternehmer **Rudolf Delius**, Geschäftsführender Gesellschafter der Bielefelder C.A. Delius & Söhne GmbH & Co. KG, ist neuer Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OstWestfalen-Lippe GmbH. Zu seinem Stellvertreter wurde **Jürgen Müller**, Landrat des Kreises Herford, gewählt. Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium der OstWestfalen-

lenLippe GmbH. Sie besteht aus dem Vorstand des Vereins Wirtschaft und Wissenschaft für OWL e. V. sowie Vertreterinnen und Vertretern der Gebietskörperschaften. Sie entscheidet über die wesentlichen strategischen Ausrichtungen der Gesellschaft und verabschiedet den Wirtschaftsplan. „Die OstWestfalenLippe GmbH ist die wichtigste Plattform für die wirtschaftsorientierte Regionalentwicklung in OWL. Beispielsweise im Bereich der Digitalen Transformation hat die OWL GmbH in den vergangenen Jahren eine entscheidende Treiberfunktion übernommen“, würdigte der neue Vorsitzende die Funktion der Gesellschaft nach seiner Wahl. „Mit dem UrbanLand Konzept im Rahmen der REGIONALE 2022 hat die OWL GmbH darüber hinaus ein wichtiges Handlungsfeld im Rahmen der guten Balance von städtischen und ländlichen Räumen in die Arbeit aufgenommen“, ergänzte sein Stellvertreter Jürgen Müller. Der Landrat wurde zudem als neuer Vorsitzender des UrbanLand Board gewählt, das über die Aufnahme von Projekten in die REGIONALE bestimmt. Stellvertreterin bleibt **Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk**, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld. Vorgänger von Delius war **Manfred Müller**, 16 Jahre lang Landrat des Kreises Paderborn. Müller, der bei der Kommunalwahl im September 2020 nicht mehr kandidiert hatte, war vier Jahre lang Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. Die OstWestfalenLippe GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn und der kreisfreien Stadt Bielefeld sowie von Wirtschaft und Wissenschaft in OWL. Aufgabe ist es, OWL im Standortwettbewerb der Regionen als leistungsstarken Wirtschafts- und Kulturraum zu positionieren und zur Zukunftsfähigkeit des Standorts beizutragen. Geschäftsführer ist **Herbert Weber**.

Der Unternehmerverband für den Kreis Gütersloh e. V. (UVGT) beweist Kontinuität. So wurde bei der Mitgliederversammlung der achtköpfige Vorstand wiedergewählt. Dem Gremium gehören



Bewährtes Team an der Spitze des Unternehmerverbandes Vorsitzender Dr. Markus Miele, Verbandsgeschäftsführer Burkhard Marcinkowski sowie die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Ernst Wolf und Fritz Husemann (von links).

Dr. Markus Miele, Vorsitzender, Miele & Cie. KG, **Dr.-Ing. Ernst Wolf**, stellvertretender Vorsitzender, Gustav Wolf GmbH, **Dipl.-Ing. Fritz Husemann**, stellvertretender Vorsitzender, Fritz Husemann GmbH & Co. KG, **Dr. Immanuel Hermreck**, Bertelsmann SE & Co. KGaA, **Dr. Ingmar Ingold**, Franz Wiltmann GmbH & Co. KG, **Leo Lübke**, COR Sitzmöbel Helmut Lübke GmbH & Co. KG, **Jan-Hendrik Mohr**, CLAAS KGaA mbH, und **Dr. Peter Westerbark**, Westaflexwerk GmbH, an. Geschäftsführendes Vorstandsmitglied ist Verbandsgeschäftsführer **Burkhard Marcinkowski**. Mit der Wahl von **Dr. Sven Remmerbach**, Baxter Oncology GmbH, kam ein Beiratsmitglied neu hinzu, die übrigen acht wurden im Amt bestätigt: **Dr. Lars Bopf**, nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, **Dr. Achim Brandenburg**, Craemer Holding GmbH, **Claus Disselkamp**, C. Disselkamp Schlafräumsysteme GmbH, **Marcus Erger**, WESTFALIA-Automotive GmbH, **Dr. Björn König**, Pflleiderer Industrie GmbH, **Ralf Libuda**, Stadtwerke Gütersloh GmbH, **Michael Meier**, Simonswerk GmbH, und **Kai Seppeler**, Seppeler Holding & Verwaltungs GmbH & Co. KG. Der UVGT vertritt als regionaler Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband nach eigenen Angaben rund 230 Mitgliedsunternehmen mit rund 60.000 Beschäftigten in den wesentlichen industriellen Wirtschaftszweigen des Kreises und ist Mitglied in der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen.



Magdalena Statnik

Schüttflifx, die nach eigenen Angaben Deutschlands erste digitale Drehscheibe für Schüttgut, will bis Ende des Jahres seine Mitarbeiteranzahl erhöhen: Vom Schüttgut-Profi, über Key Accounter bis hin zu Programmierern und UX-Designern soll die Mannschaft um die Geschäftsführer **Christian Hülsewig** und **Nils Klose** bis zum Jahresende auf über 120 Personen anwachsen. Bereits im Januar seien 13 neue Kolleginnen und Kollegen bei dem in Gütersloh ansässigen Unternehmen gestartet, darunter auch **Magdalena Statnik**. Als Personalleiterin soll die 34-Jährige den Personalaufbau maßgeblich steuern und verantworten. Zuvor war sie bei KMPG und Arvato tätig.



Ariane Roth

Der Paderborner Bonifatius-Verlag erweitert sich: Ab sofort bekleidet **Ariane Roth** die neugeschaffene Position der Marketing- und Vertriebsleitung. Die 41-Jährige fungierte zuletzt als Geschäftsführerin der Carolus Buchhandlung in Frankfurt. Außerdem wirkt Roth als Dozentin am MediaCampus in Frankfurt mit. „Wir freuen uns sehr, mit Ariane Roth eine Buchhandels-Expertin für diese zentrale Position gefunden zu haben. Mit ihrer Handels-Expertise ergänzt sie unsere Verlags-Kompetenzen idealtypisch“, so **Rolf Pitsch**, Geschäftsführer der Bonifatius GmbH. **Ralf Markmeier**, seit Mitte Oktober Verlagsleiter im Paderborner Verlag: „Wir freuen uns, dass sich Ariane Roth von unseren Plänen zur Neupositionierung des Verlags hat anstecken lassen. Sie wird als Bindeglied zum Handel eine zentrale Rolle in der Wachstums-Strategie des Verlages spielen.“ Roth plant, das neue Programm des Verlags im Handel bekannt zu machen, damit der Verlag „eine völlig neue Wahrnehmung bekomme“.

Was, wann, wo in Ostwestfalen



IHK Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

15. - 21. März 2021 | 13. Bielefelder
KLIMAWOCHE
www.klimawoche-bielefeld.de

Dienstag, 16.03.2021 | 15.00-18.00 Uhr

Klimaneutralität in Unternehmen

Erfolgsgeschichten: Mit Nachhaltigkeit gewinnen!

Digitale Konferenz | Workshops | Netzwerken

Infos und Anmeldung auf www.klimawoche-bielefeld.de

Nachhaltige Unternehmen gewinnen

Drei Keynote-Speaker, 18 Best-Practise-Beispiele und 1.000 Ideen für Klimaneutralität bietet der 3. Tag der nachhaltigen Unternehmen unter dem Motto „Erfolgsgeschichten: Mit Nachhaltigkeit gewinnen“. Organisiert wird die virtuellen Zusammenkunft am **Dienstag, 16. März**, von der IHK Ostwestfalen, der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG und der KlimaWoche Bielefeld e.V.. Beginn ist um 15 Uhr. Das Thema Nachhaltigkeit bekommt für Unternehmen einen immer größeren Stellenwert. Die ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung wird zu einem echten Wettbewerbsfaktor, der viel mehr ist, als das reine Einsparen von Energie. Nachhaltigkeit birgt in seinen Facetten viele Chancen, im eigenen Markt erfolgreicher zu sein und stärker zu wachsen. Nachhaltig Wirtschaften ist DIE unternehmerische Herausforderung der Gegenwart und Zukunft. Zudem ist es eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe, die Welt in ihrer lebenswerten Einzigartigkeit zu erhalten. Interessenten können sich für den Tag der nachhaltigen Unternehmen anmelden unter <https://www.tag-der-nachhaltigen-unternehmen.de/>.

Finanzierungssprechtag – virtuelle Einzelgespräche

Informationen über die Fördermöglichkeiten des Bundes und des Landes NRW aus erster Hand, ein erstes Feedback zum geplanten Vorhaben und praktische Tipps zur weiteren Vorgehensweise – das alles bieten die IHK-Finanzierungssprechtag. Gemeinsam mit Experten der Förderinstitute

NRW.BANK und Bürgschaftsbank werden Interessenten individuell beraten und erhalten Finanzierungsvorschläge, so auch am **Mittwoch, 7. April**. Pro Beratung werden 30 Minuten eingeplant. Die Gespräche werden via MS Teams geführt. Eine Anmeldung ist ausschließlich telefonisch möglich, bei Maike Schneider, IHK, Tel. 0521 554-226.

Steuerberatersprechtag für angehende Unternehmer

Für Gründerinnen und Gründer stellen sich oft Fragen, wie sie künftig mit der Umsatz-, Gewerbesteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer oder Lohnsteuer umzugehen haben. Sie müssen wissen, welche Unterlagen das Finanzamt benötigt und wie beispielsweise die Umsatzsteuer-ID-Nummer zu verwenden ist. Um den Einstieg in das komplexe Thema Steuern zu erleichtern, bietet das Startercenter der IHK Ostwestfalen in Kooperation mit der Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe Steuerberatersprechtag an. Der nächste kostenlose Sprechtag startet am **Mittwoch, 17. März**, um 9.00 Uhr. Pro Beratung werden 30 Minuten eingeplant. Die Gespräche werden via MS Teams geführt. Eine Anmeldung ist ausschließlich telefonisch möglich, bei Maike Schneider, IHK, Tel. 0521 554-226.

+ + + T E R M I N T I C K E R + + +

Interkulturelle Kompetenzen stärken auch in Zeiten von Corona: Arabische Welt

Donnerstag, 18. März 2021

In dem Online-Training wird der Umgang mit unterschiedlichen Kulturstandards im Geschäftsleben vermittelt. Wie werden erfolgreich Geschäfte angebahnt und Geschäftsbeziehungen gesichert? Welche „Lieblingsfehler“ treten im Umgang mit arabischen Geschäftspartnern auf? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt Dr. Gabi Kratochwil, Fachbuchautorin, Beraterin und Inhaberin Cross Cultures, Köln.

Alle Termine der IHK Ostwestfalen und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter www.ostwestfalen.ihk.de





Abwechslung im Homeschooling: Roboter programmieren

Erneut Lockdown, erneut Homeschooling für viele Schülerinnen und Schüler. Etwas Abwechslung zwischen Mathe, Deutsch und Englisch versprechen die Angebote des neuen Schüler*innenlabors „experiMINT diGi-Tal“ am Campus Gütersloh der Fachhochschule Bielefeld (FH). In Online-Workshops können Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse Roboter programmieren

oder sie konstruieren selbstfahrende Fahrzeuge – alles unter fachkundiger Anleitung per Videokonferenz am eigenen Schreibtisch. Sobald es Corona erlaubt, sind aber auch Veranstaltungen vor Ort im Flöttmanngebäude in der Schulstraße geplant, teilt die FH mit.

Als zusätzlicher Standort neben dem seit 2011 bestehenden Schüler*innen-

labor experiMINT in Bielefeld soll das Schüler*innenlabor experiMINT diGiTal sowohl die Erreichbarkeit für Schulen aus dem Kreis Gütersloh verbessern als auch die Angebote erweitern. Der thematische Schwerpunkt in Gütersloh liege auf der Digitalisierung von Industrieprozessen und spiegele so auch die Inhalte der Studiengänge am Campus Gütersloh wider, die von Digitale Logistik über Product-Service Engineering bis zu Angewandte Automatisierung reichen. „Wir möchten junge Menschen für den Beruf oder ein Studium im Bereich Ingenieurwissenschaften und Digitalisierung begeistern“, sagt Dr. Marian Brackmann, Projektkoordinator für den Campus Gütersloh. Finanziert wird das Schüler*innenlabor experiMINT diGiTal mit 120.000 Euro vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung des Programms Zukunft durch Innovation. Weitere Unterstützung erfährt das Schüler*innenlabor durch Stiftungsgelder von Kreis und Stadt Gütersloh in Höhe von 50.000 Euro, abgewickelt über die Wirtschaftsförderung des Kreises, die pro Wirtschaft GT GmbH. Alle Informationen zu den Terminen und Angeboten des neuen Schüler*innenlabors unter www.fh-bielefeld.de/guetersloh/experimint-digital/.

Sie sind am Zug.

NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF!



KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

Wir sind Ihre Ansprechpartner für rechtliche und unternehmerische Herausforderungen. Unsere Fachanwälte beraten Sie persönlich und professionell – dank langjähriger Erfahrung.





Ein herausforderndes Jahr

Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin unseren Alltag. Nicht nur Gesundheitswesen und Bildungssektor, sondern auch die Wirtschaft spürt die mit ihr einhergehenden Belastungen erheblich. Ein Rückblick auf schwierige Monate und ein Ausblick auf ersehnte Perspektiven.



B

Beim Gang durch die Bielefelder Innenstadt trifft man derzeit nur wenige Gesichter. Umso auffälliger sind die großen Plakate, die in Zentrumsnähe angebracht sind und viele Menschen abbilden, mit dem Schriftzug „Ohne uns ist's still“ untertitelt. Mit der „Kulturge-

sichter“-Kampagne will die Veranstaltungsbranche auf sich aufmerksam machen, auf Menschen, die unter den wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 besonders leiden. Gesichter der Pandemie eben. Diese beherrscht nun bereits gut ein Jahr das Leben in einem Ausmaß, das vorher kaum abzusehen war. Viele Monate mit Fortschritten, aber auch mit Rückschritten. Auf den ersten Lockdown folgte eine Phase des Aufatmens, dann folgte der zweite. Hoffnung durch Konjunkturprogramme und Corona-Hilfen, Ärgernis darüber, dass sie nicht bei allen ankommen. Von den gesundheitlichen und gesellschaftlichen Aspekten ganz zu Schweigen.

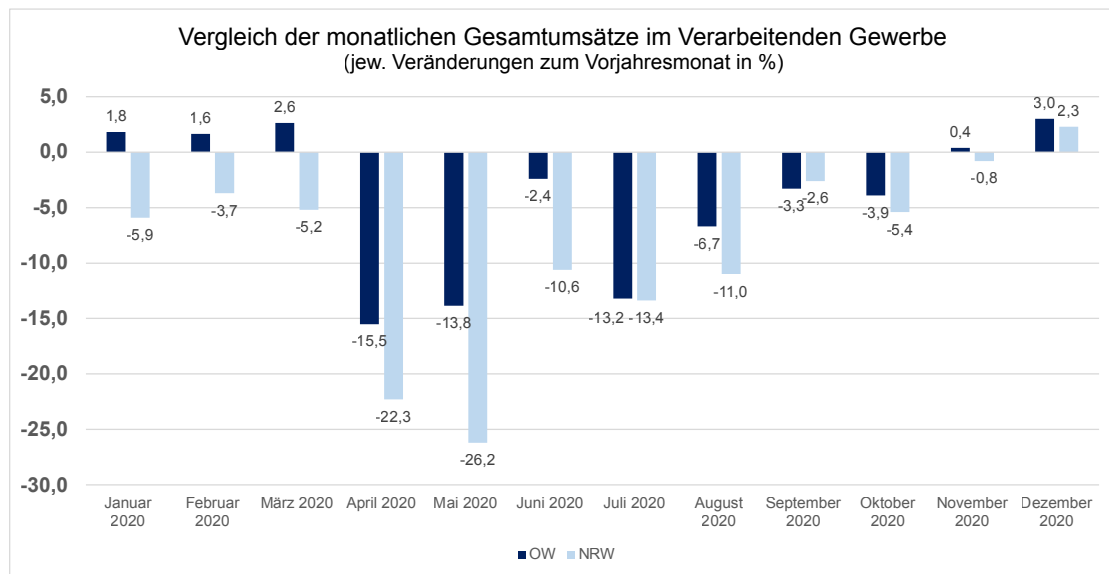
Der Handlungsdruck auf die Politik ist dabei mehr und mehr gestiegen. Das betrifft sowohl die bekannten Probleme mit Impfstoffen, Verteilung und Terminfindung, als auch ökonomische Aspekte nach mehrmonatigen Ladenschließungen. Viele Unternehmen und Geschäfte sind an den Grenzen ihrer finanziellen Belastbarkeit angelangt oder haben diese bereits überschritten. Sie sehnen sich nach einer wirtschaftlichen Perspektive, die Wiederöffnungen unter der Einhaltung von entsprechenden Hygienekonzepten ermöglichen.

DIFFERENZIERTE ZAHLEN

Schaut man auf die Zahlen, die die Auswirkungen der Corona-Krise widerspiegeln, so muss man differenzieren. Die öffentliche Diskussion ist von der Höhe von Hilfszahlungen und von Verzögerungen bei der Auszahlung geprägt und es stehen oft solche Branchen im Fokus, die durch die beiden Lockdowns besonders betroffen sind, also Handel, Gastronomie, Tourismus oder das Veranstaltungsgewerbe. Die Industrie hingegen, und da insbesondere die Konsumgüterindustrie, scheint relativ stabil durch die Corona-Krise zu gelangen, auch im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Zu diesem Ergebnis kommt das von der IHK Ostwestfalen erstellte und regelmäßig aktualisierte Corona Krisen-Monitoring.

INDUSTRIE BESSER ALS NRW

Demnach lagen in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 die Industrieumsätze der ostwestfälischen Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten noch über den Vorjahresergebnissen. Die Einschränkungen durch den ersten Lockdown und die weltweite Ausbreitung des Virus ab April führten zu deutlichen Umsatzeinbußen. Insgesamt erwirtschafteten die Industriebetriebe im Jahr 2020 einen Umsatz von 42,7 Milliarden Euro. Das waren 4,2 Prozent weniger als im Jahr 2019. Dabei verringerten



42,7
Milliarden Euro
Umsatz
erwirtschafteten
Ostwestfalens
Industrie-
betriebe im
Jahr 2020 –
rund 4,2 Pro-
zent weniger
als im Vorjahr

sich sowohl der Inlandsumsatz (-4,4 Prozent auf 26,1 Milliarden Euro) als auch der Auslandsumsatz (-3,9 Prozent auf 16,6 Milliarden Euro). Ostwestfalens Industrie stand damit insgesamt deutlich besser da als der Landesdurchschnitt: In NRW sanken die Gesamtumsätze im Vergleichszeitraum um -8,9 Prozent.

Nach Angaben von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT NRW), dem Statistischen Landesamt, waren die Auftragseingänge im nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbe im Dezember 2020 preisbereinigt um 19 Prozent höher als im Dezember 2019 und erreichten einen Indexwert von 100,7 Punkten. Die Inlandsbestellungen stiegen um 16 Prozent und die Auslandsbestellungen um 21 Prozent. „Die Nachfrage entwickelte sich im Dezember in allen vier Produktionsbereichen, teilweise auch aufgrund von Großaufträgen, sowohl im Inland als auch im Ausland positiv“, beschreibt IHK-Statistiker Arne Potthoff die Entwicklung. So verbuchten die Hersteller von Gebrauchsgütern mit einem Zuwachs von 39 Prozent das höchste Plus gegenüber Dezember 2019. Im Bereich der Investitions- und Verbrauchsgüter stieg die Nachfrage um jeweils 19 Prozent. Die Produzenten von Vorleistungsgütern verzeichneten ein Plus von 18 Prozent.

EINZELHANDEL MIT PLUS

Auch im Einzelhandel zeigt sich ein vielschichtiges Bild. So lagen die Umsätze im nordrhein-westfälischen Einzelhandel im November 2020 real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 3,4 Prozent über dem Wert vom November 2019. Laut IT NRW stiegen die Umsätze nominal um 4,3 Prozent.

Zu den eindeutigen Gewinnern gehörte der Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör (+47,8 Prozent im Vergleich zum November 2019) sowie der Einzelhandel mit Spielwaren (+34,4 Prozent). Über-

durchschnittliche Umsatzsteigerungen wurden auch im Versand- und Internet-Einzelhandel (+31,2 Prozent) sowie im Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (+23,2 Prozent) verzeichnet. Die höchsten Umsatzeinbußen mussten sowohl an Verkaufsständen und auf Märkten (-19,3 Prozent) als auch im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen (-17,4 Prozent) hingenommen werden.

Für die ersten elf Monate des Jahres 2020 ermittelten die Statistiker für den NRW-Einzelhandel eine reale Umsatzsteigerung von 3,7 Prozent; nominal stiegen die Umsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,9 Prozent.

DRAMATISCHE ENTWICKLUNG IM GASTGEWERBE

Durchgehend dramatisch sieht es dagegen im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe aus. Dort lagen die Umsätze real – also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung – im November 2020 um 65,5 Prozent niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Umsatzrückgänge erreichten nahezu die Rekordergebnisse von April 2020. Von Oktober 2020 auf November 2020 gingen die Umsätze um nahezu 50 Prozent zurück.

Im von der Pandemie besonders betroffenen Hotelgewerbe war der Umsatz real um 84,1 Prozent niedriger als im November vor einem Jahr; im Vergleich zum Vormonat war dies ein Rückgang von 60,8 Prozent.

Alle Wirtschaftszweige des Gastgewerbes wiesen im November 2020 eine negative Umsatzentwicklung auf. Für die ersten elf Monate des Jahres 2020 ermittelten die Statistiker für das nordrhein-westfälische Gastgewerbe ein reales Umsatzminus von 37,5 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum; nominal sanken die Umsätze um 35,1 Prozent.

MEHR MITEINANDER

„Das Miteinander hat einen Schub bekommen“, antwortet Dr. Jörg Schillinger auf die Frage, welches mögliche positive Fazit er aus einem Jahr Corona-Pandemie für die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG ziehen könne. Dabei meint der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des weltweit tätigen Unternehmens nicht, dass sich alle persönlich getroffen, sondern vielmehr die Bereitschaft, wie schnell und flexibel sich die Mitarbeiter auf die Pandemiesituation eingestellt und die Vorgaben des Unternehmens umgesetzt hätten. „In der Produktion wurden die Schichten getrennt, es wurden Einbahnstraßenregelungen eingeführt, damit sich Laufwege nicht kreuzen, Plexiglasabtrennungen zwischen Maschinen installiert. Dort, wo sich Kontakte beispielsweise bei Maschinenrüstzeiten nicht vermeiden lassen, wurden die Mitarbeiter mit FFP-2-Masken ausgestattet. Uns kam zugute, dass die Hygienestandards in der Lebensmittelbranche immer schon sehr hoch waren, sie wurden noch einmal getoppt. Diese vielen Veränderungen wurden von den Mitarbeitern mitgetragen“, sagt der Unternehmenssprecher. Lob bekommt auch die IT-Abteilung, die die Nahrungsmittel KG fit fürs Homeoffice und virtuelle Meetings gemacht hat. Positiv aufgenommen wurde ebenfalls, dass Mitarbeiter aus der Verwaltung während des ersten Lockdowns in der Produktion ausgeholfen haben. Die Antwort, welche wirtschaftlichen Folgen die Pandemie auf die gesamte Oetker-Gruppe hat – Umsatz 2019: 7,4 Milliarden Euro, 34.060 Mitarbeiter, davon 19.015 in Deutschland – fällt dagegen wesentlich differenzierter aus. Die Unternehmensgruppe sei zum Teil „sehr schwer getroffen“ worden. So hätten die zehn Luxus-Hotels „nahezu keinerlei Umsatz“ generiert. Die Brauerei-Sparte, unter anderem mit ihren Marken Radeberger oder Jever, bekomme den Lockdown der Gastronomie gravierend zu spüren. Die Fassbierumsätze seien stark zurückgegangen, es mache sich bemerkbar, dass Großveranstaltungen wie Volks- und Schützenfeste oder der Karneval pandemiebedingt abgesagt wurden und Kreuzfahrtschiffe nicht mehr ablegen würden.

NACHFRAGE AUF STABILEM NIVEAU

Im Nahrungsmittelbereich unterscheidet Schillinger zwischen Groß- und Endverbrauchergeschäft. Von erheblichen Umsatzeinbußen von bis zu 70 Prozent berichtet er im ersten Segment. Großküchen und Betriebskantinen seien die Hauptabnehmer und stark von den Corona-Maßnahmen betroffen.

Im Endverbrauchergeschäft hingegen sei die Nachfrage stark gestiegen. „Auch das muss gewuppt werden, wir hatten einen enormen personellen Aufwand. Hinzu kam, dass unser Außendienst im Lebensmitteleinzelhandel pandemiebedingt teilweise Betretungsverbot hatte.“ Im ersten Lockdown im vergangenen Frühjahr habe es schon Engpässe in der Lieferkette gegeben, beispiels-



weise bei Verpackungsmaterialien. Auf die Nachfrage nach Hefe sei das Unternehmen so nicht vorbereitet gewesen: „Die Leute haben uns die Bude nach Trockenhefe eingerannt, europaweit.“ Auch seien Backzutaten aller Art, vom Vanillinzucker bis hin zur Backform, begehrt gewesen. Im Sommer habe Dr. Oetker die Zeit genutzt und Bestände aufgebaut. Momentan, während des zweiten Lockdowns, bewege sich die Nachfrage auf hohem, stabilem Niveau, Probleme in der Lieferkette gebe es nach Schillingers Darstellung nicht.

Dass die Zeit zu Hause mehr mit Kochen und Backen zugebracht wurde, habe auch der Dr. Oetker Verbraucherservice und der Backclub mitbekommen. „Wir hatten einen erheblichen Anstieg bei den Anfragen. Viele Menschen haben den Kontakt zum Unternehmen gesucht. Wir waren sehr verbrauchernah und haben so auch eine soziale Funktion erfüllt.“

Für die Nachpandemie-Zeit rechnet der Firmensprecher damit, dass die Onlinebestellungen, der B2C-Bereich, auf hohem Niveau konstant bleiben werden. „Die Kunden haben gemerkt, wie bequem diese Art des Einkaufs ist. Der Spaß am Backen wird bleiben“, ist der 60-Jährige zuversichtlich. Und falls es so etwas wie *den* Geschmack in der Pandemie gegeben haben sollte, dann war er trotz aller Widrigkeiten süß: „Unsere ‚Paradiescreme Vanille‘ war unser am stärksten nachgefragtes Produkt.“

GROSSE EINBUSSEN

Wesentlich problematischer sieht die Lage in einer anderen, wichtigen ostwestfälischen Branche aus: Die Textilindustrie wurde von den Folgen der Corona-Pandemie schwer getroffen. Ladenschließungen infolge des Lockdowns sorgten für enorme Umsatzeinbußen bei den Unternehmen. Das bekam auch der Herforder Modeherstel-

Job-Rotation In der ersten Phase des Lockdowns halfen Mitarbeiter anderer Unternehmensbereiche bei Dr. Oetker in der Produktion aus



„Uns kam zugute, dass die Hygienestandards in der Lebensmittelbranche immer schon sehr hoch waren, sie wurden noch einmal getoppt.“

Dr. Jörg Schillinger,
Leiter der
Öffentlichkeitsarbeit
der Oetker-Gruppe



„Die Situation in der Bekleidungsbranche bleibt weiter stark angespannt.“

Wolfgang Brinkmann,
Geschäftsführender
Gesellschafter
der bugatti Holding
Brinkmann

ler bugatti zu spüren. „Das letzte Jahr war für uns alle sehr herausfordernd. Die Stilllegung des Bekleidungs-handels hat direkte Auswirkungen auf uns als Hersteller“, erklärt Wolfgang Brinkmann, geschäftsführender Gesellschafter der bugatti Holding Brinkmann. Viele stationäre Geschäfte konnten die Ware nicht an den Kunden bringen, und Kollektionen blieben in den Lagern liegen. „Wir stehen mit unseren Händlern in Kontakt und arbeiten gemeinsam an Lösungen, damit unsere Kunden die Ware zu einem späteren Zeitpunkt platzieren können“, so Brinkmann. In den bugatti Stores könnten Kunden zudem über das System „Click und Collect“ inzwischen weiterhin an ihre ausgesuchten Artikel kommen.

RÜCKKEHR IN ERFOLGSSPUR GEPLANT

Gleichzeitig sei der Einkauf natürlich auch über den bugatti Onlineshop möglich. „Dort verzeichnen wir auch gute Umsätze“, erläutert Brinkmann. Dennoch – den Umsatz mit dem stationären Handel, den bugatti mit über 3.000 Firmenkunden weltweit abwickle, könne das digitale Geschäft nicht annähernd abfedern. Die Unternehmensgruppe befinde sich weiterhin in einer Zeit des aktiven Krisen-Managements zur kurzfristigen Kostenreduzierung und Liquiditätssicherung bei ausbleibenden Umsätzen. Das heiße für das Unternehmen jedoch nicht, dass man nicht trotzdem nach vorne schaue und für die Zeit wieder geöffneter Läden plane. „Es sind aktiv Konzepte und Ideen erarbeitet worden, wie bugatti und der Handel wieder in die Erfolgsspur zurückkehren kann. Das heißt, wir machen kleinere Kollektionen, optimieren unsere Prozesse und investieren in Digitalisierung. Bisher könne leider noch niemand mit Sicherheit sagen, wie lange die Situation noch anhalte. Auch ohne die Pandemie habe der Fokus im Unternehmen jedoch im Ausbau der digitalen Vernetzung gelegen. „Wir sind überzeugt, dass die digitalen Tools weiter stark genutzt werden, auch nach der Pandemie. Digitale Messen, digitale Kundentermine und Besprechungen rund um den Globus, das wird für uns weiter selbstverständlich bleiben. Das Marktumfeld wird sich in diesem Jahr noch stark bereinigen. Die Situation in der Bekleidungsbranche bleibt weiter stark angespannt“, sagt Brinkmann. Umso wichtiger sei es, dass die Überbrückungshilfe III so schnell wie möglich beim Handel und in der Industrie ankomme.

SCHNELL UND FLEXIBEL AUF PANDEMIE REAGIERT

Die HARTING Technologiegruppe hat gleich zu Beginn der Pandemie schnell und flexibel reagiert. Der Schutz der Mitarbeitenden als auch die Belieferung der Kunden hatten von Anfang an oberste Priorität. Diese gilt besonders für namhafte Hersteller von Medizin- und Beatmungsgeräten mit kundenspezifischen Kabelkonfektionen, die HARTING beliefert. „Wir sind und

bleiben ein verlässlicher Partner“, macht Vorstandsvorsitzender Philip Harting deutlich.

Dies gilt im Besonderen auch für die Kunden- und Marktkommunikation. Diese wurde daher umgestellt und ausgebaut, hin zu digitalen Formaten. In einem eigenen Studio werden seit Frühjahr Events und Web-Seminare veranstaltet und an Kunden, Distributoren und Medien weltweit per Stream ausgespielt. „Wir sind weltweit vernetzt und können somit sehr schnell auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren – und wir sind nah am Kunden“, betont Philip Harting. Mit dieser neuen Form der Kommunikation stellte sich HARTING zukunftsicher auf, wie der Vorstandsvorsitzende unterstrich.

Die Technologiegruppe werde den weiteren Pandemie-verlauf ganz genau verfolgen. Ein Corona-Pandemie-Team bewerte tagesaktuell die Entwicklungen und empfiehlt oder ergreift Maßnahmen, wie Personalvorstand Dr. Michael Pütz betont. Als Beispiele nennt er die kostenlosen Corona-Tests in bestimmten Kliniken im Kreis Minden-Lübbecke oder auch die kostenlosen Mund-Nasen-Masken für die Beschäftigten. „Auch die erweiterte Homeoffice-Regelung hat in Zusammenarbeit mit unserer IT bestens funktioniert und wird von den Mitarbeitenden sehr gut angenommen“, sagt Dr. Pütz.

DREI GROSSE TRENDS

Insgesamt gesehen ist die Arbeitswelt durch die Corona-Pandemie eine andere geworden – Homeoffice, virtuelle Sitzungen, fehlende persönliche Kontakte und veränderte Abläufe bestimmen derzeit den Alltag von vielen Arbeitnehmern. Was davon nach Corona bleibt und was, insbesondere durch die Digitalisierung, in Zukunft auf die Menschen zukommt, beschäftigt die Gemüter. Prof. Dr. Sybille Reichart, Wirtschafts-, Arbeits- und Organisationspsychologin an der Fachhochschule Bielefeld (siehe Interview auf Seite 37), blickt voraus: „Viele Forschungsbemühungen ranken sich derzeit um diese Frage – wenn man sich die ersten Ergebnisse ansieht, zeichnen sich meiner Meinung nach drei große Trends ab: Auf der Ebene der Unternehmen beschleunigt die Pandemie derzeit die digitale Transformation. Das heißt, dass in den Unternehmen in Zukunft wesentlich stärker digitale Technik zum Einsatz kommen wird. Das bedeutet nicht nur eine Zunahme von virtueller Arbeit, auch der vermehrte Einsatz von künstlicher Intelligenz bzw. hybrider Intelligenz wird die Zukunft nach der Pandemie kennzeichnen. Auf der Ebene der Zusammenarbeit in den Unternehmen wird sich eine Abkehr von Kontrolle hin zu mehr Vertrauen und Eigenverantwortung konstellieren. Führungskräfte werden verstärkt Verantwortung an ihre Mitarbeitenden abgeben, die Mitarbeitenden sich mehr gegenseitig aufeinander verlassen, jeder Einzelne mehr Eigeninitiative entwickeln müssen.“ Sie prophe-



„Führungskräfte werden verstärkt Verantwortung an ihre Mitarbeitenden abgeben. Jeder Einzelne wird mehr Eigeninitiative entwickeln müssen.“

Prof. Dr. Sybille Reichart,
Wirtschafts-, Arbeits-
und Organisations-
psychologin an der
Fachhochschule Bielefeld



Schwer getroffen
Betreiber von Fitnessstudios und Personal Trainer, so wie Robert Pirmajer, können ihre Angebote während des Lockdowns nicht aufrechterhalten.

zeit: „Insgesamt gesehen werden wir als Einzelne flexibler arbeiten – zeitlich, örtlich aber vielleicht auch in wechselnden Beschäftigungsverhältnissen und mit wechselnden Arbeitsthemen.“

ÖFFNUNGSPERSPEKTIVEN GEFORDERT

Dass die Unternehmen in Ostwestfalen auf ihren Re-Start nach dem Lockdown vorbereitet sind, zeigte sich bei einem Online-Pressegespräch in der IHK in Bielefeld.

Dabei erläuterten die Unternehmer Rainer Döring und Rainer Schorcht, beide Einzelhandel, Andreas Büscher, Gastronomie, Olaf Stegmann, Veranstaltungsbranche, und Robert Pirmajer, Fitnessbranche, ihre bisherigen Corona-Erfahrungen

Die Verantwortlichen aus der Politik sollten jetzt verstärkt die Weichen für eine unternehmerische Aufbruchstimmung nach dem Lockdown stellen und den Unternehmen nicht länger als erforderlich ihre wirtschaftliche Grundlage entziehen, betonte IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven. „Dann geht die Wirtschaft, wie bisher im Übrigen auch, die harten Maßnahmen mit.“

„Es ruckelt leider noch gewaltig: komplizierte Verfahren, komplexe Kriterien und die Mittel kommen (zu) spät“, kritisierte Harald Grefe, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer den Umgang mit den Finanzhilfen speziell von Bund und Land. Hier gebe es noch erhebliches Verbesserungspotenzial, was sowohl die Höhe der Hilfgelder betreffe als auch deren Bearbeitung und Auszahlung, die vor allem schneller erfolgen müsse. In Summe seien bisher zirka 600 Millionen Euro Corona-Hilfen nach OWL geflossen. Bei den November- und Dezemberhilfen klaffe eine Auszahlungslücke von 89,3 Millionen

Euro. Grefe: „Das ist zu hoch. Die Verzweiflung und die Existenzängste nehmen deutlich zu.“

ONLINE-COACHING IM ANGEBOT

Das sieht auch Robert Pirmajer, Betreiber des Studios Active-Training in Bielefeld, so. Er ist ein Solo-Selbstständiger und habe seit den Lockdowns „Einnahmen gleich null“. Aktuell halte er sich mit Online-Coaching über Wasser. Und von den November- und Dezember-Hilfen habe er bisher nur einen kleinen Abschlag erhalten. „Mich kann's nicht härter treffen“, betonte der Fitness-Trainer. „Geschlossen ist geschlossen.“ Auf die hoffentlich bald erlaubte Wiedereröffnung sei er perfekt vorbereitet, speziell mit einem vernünftigen Hygienekonzept. „Man sollte nicht alle über einen Kamm scheren, Differenziertheit tut Not“, hat er für die Schließung vieler betroffener Branchen kein Verständnis.

„WIE EIN SCHNELLBOOT“

Rainer Schorcht, Geschäftsführender Gesellschafter der Foto Schorcht „fototronic GmbH“ in Gütersloh, konnte die wirtschaftlichen Folgen von Corona bisher durch seinen Abholservice etwas mildern. Er sieht das Kurzarbeitergeld als positives Instrument an. Zu den Finanzhilfen meint er, dass „viele Händler sich im Regen stehen gelassen fühlen“. Auf den Re-Start seien er und seine Beschäftigten bestens vorbereitet: „Wir sind wie ein Schnellboot und können quasi auf Knopfdruck unsere Geschäfte wieder aufmachen“. Auch eine WhatsApp-Gruppe innerhalb der Belegschaft mache das möglich. Generell betrachtet der IHK-Vizepräsident die Online-Shops und den Online-Handel als großen bisherigen Gewinner der Pandemie.



„Mich kann's nicht härter treffen.“

Robert Pirmajer,
Betreiber des Studios
„Active Training“

CORONA-UNTERNEHMENSHILFEN – KEINE REIN NATIONALE ANGELEGENHEIT

Die Bundesregierung hat für Unternehmen seit Beginn der Corona-Krise zahlreiche finanzielle Unterstützungsmaßnahmen aufgesetzt. Und der Bedarf ist enorm: Allein für die November- und Dezemberhilfen wurden bislang mehr als 400.000 Anträge über ein Volumen von 6,2 Milliarden Euro gestellt, hiervon sind knapp zwei Milliarden Euro ausgezahlt. Für die Überbrückungshilfen I und II (mehr als 230.000 Anträge über 3,5 Milliarden Euro) flossen bereits etwa 2,7 Milliarden Euro. Die Programme müssen nicht nur laufend an die aktuelle Beschlusslage zu den Pandemiemaßnahmen angepasst werden – so wird aktuell die Antragsfrist für die November- und Dezemberhilfe bis 30. April und die Frist für die Überbrückungshilfe II bis 31. März verlängert. Die Programme unterliegen auch EU-beihilferechtlichen Regelungen.

OBERGRENZEN FÜR DIE BEIHILFEN

Nationale Hilfsmaßnahmen, mit denen einzelne Mitgliedstaaten ihren Unternehmen unter die Arme greifen, müssen in Brüssel genehmigt werden. Mit Blick auf die Corona-Pandemie definierte die EU-Kommission im März 2020 einen rechtlichen Rahmen für diese Unterstützung – den sogenannten Temporary Framework. Wird auf nationaler Ebene der Beihilferahmen eingehalten, kann der nationale Gesetzgeber eigene Antragsvoraussetzungen festlegen. Dazu gehört insbesondere die Einhaltung von Obergrenzen.

CORONA-HILFSMASSNAHMEN IN DEUTSCHLAND

Für Sofort- und Überbrückungshilfen sowie außerordentliche Wirtschaftshilfen (November- und Dezemberhilfe) sind in Abhängigkeit von der jeweils maximalen Förderhöhe unterschiedliche Regelungen aus dem Temporary Framework relevant (siehe Tabelle). Die Kleinbeihilfenregelung – in deren Rahmen Beihilfen bis zu maximal 800.000 Euro gewährt werden

dürfen – erlaubt zusammen mit der De-Minimis-Verordnung – maximal 200.000 Euro – über die gesamte Dauer des Beihilferahmens, in Bezug auf die De-Minimis-Verordnung für drei Steuerjahre, Beihilfen bis zu einer Million Euro je Unternehmen. Diese Regelungen galten für die Soforthilfe des Bundes (März bis Mai 2020), die Überbrückungshilfe I (Juni bis August 2020) und sind aktuell für die November- und die Dezemberhilfe relevant.

Bei den Überbrückungshilfen II für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2020 steigt die Wahrscheinlichkeit, in Kombination mit gegebenenfalls bereits geleisteten Beihilfen die Grenze von einer Million Euro zu überschreiten. Hier greift deshalb die „Bundesregelung Fixkostenhilfe 2020“, der Teil des Beihilferahmens, der Zuschüsse bis drei Millionen Euro je Unternehmen vorsieht – aktuell in einem Zeitrahmen von März bis Dezember 2020. Werden über November- und Dezemberhilfen mehr als eine Million Euro je Unternehmen ausgezahlt, handelt es sich um „November- und Dezemberhilfe plus“ – auch sie fallen dann unter die Bundesregelung Fixkostenhilfe 2020 mit der höheren Beihilfegrenze.

ENDABRECHNUNGEN ERFORDERLICH

Endabrechnungen sind nach Ablauf der EU-Rahmenregelungen – diese laufen bis Ende Juni 2021 – für alle Programme erforderlich. Bei den Programmen, die unter die Kleinbeihilfenregelung und die De-Minimis Verordnung fallen, müssen Unternehmen dann den Umsatzrückgang nachweisen, der zur Beantragung der Programme erforderlich ist. Das gilt also für die November- und Dezemberhilfe. Bei der Überbrückungshilfe II und in der „November- und Dezemberhilfe plus“ ist der Nachweis ungedeckter Fixkosten (Verluste) erforderlich. Auf dieser Basis entscheidet sich dann, ob die geleisteten Unterstützungszahlungen in vollem Umfang beihilferechtlich abgedeckt sind.



	Beihilfe- obergrenze pro Betrieb	Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020	De- minimis- Verordnung	Bundesregelung Fixkostenhilfe 2020
Soforthilfe des Bundes	bis 1 Million €	x		
Überbrückungs- hilfe I	bis 1 Million €	x	x	
Überbrückungs- hilfe II	bis 3 Millionen €			x
November- u. Dezemberhilfe	bis 1 Million €	x	x	
November- u. Dezemberhilfe Plus	bis 4 Millionen €	x	x	x



Warten auf die Wiedereröffnung

Varieté-Aufführungen, wie hier aus der Show „Fashion“, können im GOP schon seit einiger Zeit nicht mehr stattfinden.



Das sieht Rainer Döring, Geschäftsführender Gesellschafter der Expert Döring GmbH & Co. KG aus Löhne, ebenso. Er betrachte den Digitalisierungsschub, den Corona ausgelöst habe, insgesamt durchaus als positiv. „Das ist ein Vorgriff auf die Zukunft“, sagte der Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses. Die Corona-Hilfen von Bund und Land findet er grundsätzlich auch positiv, sieht deren Handhabung aber kritisch. „Ich habe von vielen Händlern gehört, dass die Bewilligung sehr bürokratisch verläuft und die Auszahlungen sich sehr hinziehen, wenn sie überhaupt kommen.“

BRANCHE BRAUCHT KLARE PERSPEKTIVE

Andreas Büscher, Inhaber des gleichnamigen Bielefelder Hotels, stimmte dem in Teilen zu, habe aber mit den Überbrückungshilfen I und II bisher überwiegend positive Erfahrungen gemacht. „Von unbürokratischer Abwicklung kann jedoch nicht die Rede sein.“ Insgesamt sei er mit seinem Familienbetrieb bisher „mehr schlecht als recht“ durch die Zeit der Pandemie und der beiden Lockdowns gekommen. Obwohl er viel Geld in Hygiene-Maßnahmen investiert und alle Vorgaben umgesetzt habe, „ist der erneute Lockdown ab November eine Katastrophe. Zwischen März 2020 und Januar 2021 haben Hotels und Restaurants jetzt mit fünf Monaten Schließung zu kämpfen, Diskotheken und Kneipen sogar mit zehn Monaten. Die Branche braucht jetzt eine klare Perspektive für einen Neustart und weitere staatliche Hilfen, solange dieser nicht möglich ist.“ Das Gastgewerbe sei auf den Neustart vorbereitet, er habe aber einen Wunsch an die Politik: Die noch bis zum 30. Juni 2021 befristete

Mehrwertsteuersenkung auf sieben Prozent bei den Speisen in der Gastronomie müsse unbedingt entfristet und auf Getränke ausgeweitet werden. Das IHK-Vollversammlungsmitglied und Präsident des DEHOGA Ostwestfalen: „Das wäre eine sehr wichtige Unterstützung für uns Gastronomen und könnte helfen, möglichst viele Betriebe und damit auch Arbeitsplätze zu erhalten.“

PROBLEME BEIM KURZARBEITERGELD

Olaf Stegmann, Geschäftsführer der GOP Entertainment Group GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Bielefeld, berichtete, ein Jahr nach Beginn der Pandemie werde der Gesamtjahresumsatz seiner Unternehmensgruppe mit 1.000 Beschäftigten im Vorjahresvergleich um knapp 90 Prozent von 47 Millionen Euro auf zirka fünf Millionen Euro eingebrochen sein. Mittlerweile habe die Gruppe KfW-Darlehen in mittlerer Millionenhöhe zur Zukunftssicherung aufgenommen. Große Probleme bereite dem GOP weiterhin das Thema Kurzarbeitergeld. „Das wurde grundsätzlich ja auch nicht für eine Situation wie diese geschaffen“, so Stegmann. Bei einer mitarbeiterseitigen Kündigung sei die Unternehmensgruppe beispielsweise dazu verpflichtet, die volle Lohnzahlung für den Zeitraum der Kündigungsfrist aufzuwenden. Auch die Lohnkostenerstattung bei den Überbrückungshilfen bleibe ein zentrales Thema. „Trotz vollständiger Schließung haben in den zurückliegenden Monaten die Personalkosten bei zirka 35 Prozent der ‚normalen‘ Personalkosten gelegen, die nicht durch das Kurzarbeitergeld oder Überbrückungshilfen abgedeckt werden

„Trotz vollständiger Schließung haben in den zurückliegenden Monaten die Personalkosten bei zirka 35 Prozent der ‚normalen‘ Personalkosten gelegen, die nicht durch das Kurzarbeitergeld oder Überbrückungshilfen ausreichend abgedeckt werden konnten“

Olaf Stegmann,
Geschäftsführer der GOP
Entertainment Group
GmbH & Co. KG



konnten“, erläutert er. Urlaubsansprüche und fortbestehende „Notbesetzungen“ durch Mitarbeiter seien hier unter anderem die Gründe. Die Kosten beliefen sich auf rund 500.000 Euro – pro Monat.

SCHLUSS MIT DEM HIN UND HER

Eine klare Perspektive für die kommenden Wochen und Monate fordert auch IHK NRW, die Landesarbeitsgemeinschaft der 16 Industrie- und Handelskammern. „Es steht außer Frage, dass die Gefahr eines neuerlichen Anstiegs der Infektionen weiterbesteht und sie wird uns auch noch eine Zeit begleiten. Ein weiteres Hin und Her zwischen Shutdown und Lockerungen würde Unternehmen und Standorte langfristig aber noch mehr belasten. Deswegen brauchen wir jetzt umsetzbare Lösungen, die einen verbindlichen Öffnungsplan mit den notwendigen Schutzmaßnahmen verbinden“, betont Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW. Das derzeitige Planen von Woche zu Woche vergrößert die Existenznot vieler Unternehmen.

Und IHK NRW hat auch schon einen Plan. Der Verbund plädiert für genaue Vorgaben: „Damit die Unternehmen eine sichere Planungsperspektive erhalten, sollten Inzidenzwerte für Öffnungen vorgegeben werden. Zusätzlich wird es notwendig, bundesweit einheitliche Regelungen zu schaffen, um ein Pendelverhalten wie im Frühjahr 2020 oder ein Regel-Chaos zu verhindern“, sagt Stoffels. Darüber hinaus könnten verpflichtende Hygiene- und Schutzmaßnahmen für

Mitarbeiter und Kunden die Sorgfalt im Umgang miteinander weiter steigern. Mit digitalen Konzepten zur Kundensteuerung, Kontaktvermeidung, Terminvereinbarungen könnten die Öffnungen zur Nachverfolgung beitragen. „Schon heute bieten viele Unternehmen ihren Mitarbeitern Schnelltests an. Das erhöht die Transparenz über Infektionen und könnte auch zur Zugangsregelung für Veranstaltungen oder Innenstädte genutzt werden“, so Stoffels weiter. Auch die Bereitschaft zur Unterstützung bei Impfungen sei in den Unternehmen groß.

Neben einzelnen Branchen leiden besonders die Innenstädte und Einkaufsquartiere unter der Corona-Krise. IHK NRW Präsident Stoffels ist besorgt: „Innenstädte sind Orte, an denen sich Menschen versorgen, austauschen und Besonderes sowie Einmaliges erleben können. Sie tragen damit maßgeblich zur Standortattraktivität bei. Aber die Pandemie hat die bestehenden Probleme der Innenstädte weiter verschärft, denn der Online-Markt boomt wie nie zuvor. Diesen Weckruf gilt es jetzt zu nutzen, um Einkaufsstandorte zukunftsfähig aufzustellen. Mit der Verlängerung entsprechender Förderansätze wie dem „Sofortprogramm Innenstädte“ sollten die Kommunen dabei unterstützt werden. Auch punktuelle Befreiungen von rechtlichen Vorgaben und das Ermöglichen von Experimentierräumen können die Zukunftsfähigkeit fördern.“ [UW](#)

Jörg Deibert, Silke Goller, André Meier, Heiko Stoll

Gesetzliche Corona-Erleichterungen

Zahlreiche **gesetzliche Hilfestellungen** sind nötig, um die Folgen der pandemiebedingten Einschränkungen für Unternehmen abzumildern.

Einige wichtige Regeln im Überblick.

ANPASSUNG VON MIETEN

Die monatlichen Zahlungen für angemietete Gewerberäume sind für viele Unternehmen ein wesentlicher Kostenfaktor. Gerade diejenigen Gewerbetreibenden, die ihre Geschäftsräume derzeit gar nicht oder nur in verringertem Umfang nutzen können, fragen sich, ob und wie sie ihre Miete senken können.

Zunächst einmal ist es – wie in jedem Vertragsverhältnis – möglich, Leistung und Gegenleistung einvernehmlich anzupassen. Bei finanziellen Engpässen ist es immer

sinnvoll, zunächst das Gespräch mit dem Vertragspartner zu suchen. Doch welche Optionen bestehen, wenn sich der Vermieter auf keinen Kompromiss einlassen möchte oder kann?

Eine Regelung zur Mietminderung findet sich in § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB). Diese erfolgt ohne dass es einer entsprechenden Minderungserklärung bedarf. Kernvoraussetzung ist allerdings ein Mangel der Mietsache, der ihre Tauglichkeit zum vertragsgemäßen Gebrauch aufhebt. Die zur Eindämmung der COVID-

19-Pandemie erlassenen Tätigkeitsverbote knüpfen nicht an die Mietsache selbst an und fallen damit nicht in die Risikosphäre des Vermieters.

Ein weiteres Instrument, um Vertragsverhältnisse an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen, ist die Störung der Geschäftsgrundlage in § 313 BGB. Demnach kann ein Vertragsteil die Anpassung des Vertrages verlangen, wenn sich Umstände, die zur Grundlage des Vertrags geworden sind, nach Vertragsschluss schwerwiegend verändert haben und die Parteien den Vertrag nicht oder mit anderem Inhalt geschlossen hätten, wenn sie diese Veränderung vorausgesehen hätten. Art. 240 § 7 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch (EGBGB) enthält nunmehr die Vermutung, dass sich ein Umstand, der zur Grundlage des Mietvertrags geworden ist, nach Vertragsschluss schwerwiegend verändert habe, wenn angemietete Gewerberäume aufgrund staatlicher Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie für den Betrieb des Mieters nicht oder nur mit erheblicher Einschränkung verwendbar sind. Damit wird deutlich, dass das Instrument der Vertragsanpassung wegen einer Störung der Geschäftsgrundlage im Gewerberaummietrecht auch bei pandemiebedingten Tätigkeitsverboten denkbar ist. Dasselbe gilt auch für Pachtverhältnisse.

Wenn eine Mietminderung oder eine Mietanpassung nicht in Betracht kommt, der Mieter aber dennoch nicht zur (vollständigen) Zahlung in der Lage ist, stellt sich schließlich die Frage nach den Folgen. Für Zahlungsausfälle im Zeitraum vom 01.04.2020 bis zum 30.06.2020, die ihren Grund in den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hatten, werden Mieter vor einer Kündigung durch den Vermieter geschützt, sofern die Kündigung allein auf diesen Zahlungsausfällen beruht und eine Zahlung der geschuldeten Miete bis zum 30. Juni 2022 erfolgt. Dieser Kündigungsschutz wurde nicht auf weitere Mietausfallzeiten ausgedehnt.

INSOLVENZANTRAGSPFLICHT

Wenn ein Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckt, ist der Insolvenzantrag oftmals der letzte Ausweg. Für Vertretungsorgane von juristische Personen – dazu gehören insbesondere die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder der Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt) – ist das rechtzeitige und richtige Stellen eines Insolvenzantrages im Falle der Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit sogar vorgeschrieben – andernfalls machen sich die Unternehmensvertreter strafbar.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht an immer strengere Anforderungen geknüpft wurde und für einen immer kleiner werdenden Adressatenkreis in Frage kam. Insbesondere wegen der schwerwiegenden Folgen eines un-

terlassenen Insolvenzantrages trotz bestehender Verpflichtung sollten Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und die wirtschaftlichen Verhältnisse ihres Unternehmens realistisch bewerten.

Um Unternehmen, die Corona-bedingt in Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit geraten sind, eine Erholungszeit zu verschaffen, wurde die Insolvenzantragspflicht im vergangenen Jahr zunächst bis zum 30. September 2020 ausgesetzt. Die beiden Kernvoraussetzungen waren ein Beruhen der Insolvenzreife auf den Folgen der COVID-19-Pandemie sowie – im Fall der Zahlungsunfähigkeit – eine Aussicht darauf, diese Zahlungsunfähigkeit wieder zu beseitigen. Das Vorliegen beider Voraussetzungen wurde vermutet, wenn zum 31.12.2019 keine Zahlungsunfähigkeit bestand. Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wurde mehrfach verlängert, zuletzt allerdings nur noch für den Insolvenzgrund der Überschuldung. Entscheidend ist, dass hiermit nur denjenigen Unternehmen Zeit verschafft werden soll, für die durch die staatlichen Hilfen auch eine Aussicht auf Erholung besteht. Noch bis zum 30. April 2021 soll es eine erneute Anschlussregelung geben, die ebenfalls an die Beantragung staatlicher Hilfen anknüpft. Damit soll denjenigen Unternehmen weitere Zeit verschafft werden, die noch auf die Auszahlung der beantragten Hilfen warten und für die eine Erholungsaussicht besteht.

GUTSCHEINLÖSUNGEN ...

... IN DER VERANSTALTUNGSBRANCHE

Zahlreiche Freizeitveranstaltungen mussten im vergangenen Jahr ausfallen. Nach allgemeinen zivilrechtlichen Regeln hat der Veranstalter, der seine Leistung nicht erbringen kann, auch keinen Anspruch auf die Gegenleistung. Er kann also den an sich geschuldeten Eintritt nicht verlangen beziehungsweise muss bereits entrichtete Zahlungen zurückerstatten.

Von diesem Grundsatz macht Art. 240 § 5 EGBGB eine Ausnahme für solche Musik-, Kultur-, Sport- oder sonstigen Freizeitveranstaltungen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht stattfinden konnten, sofern die Eintrittskarte vor dem 8. März 2020 erworben wurde. Anstelle den Eintrittspreis zu erstatten, kann der Veranstalter in einem solchen Fall – ohne, dass dies mit zusätzlichen Kosten für den Kunden verbunden sein darf – einen Wertgutschein ausstellen. Wird dieser bis zum 31. Dezember 2021 nicht eingelöst oder ist der Verweis auf einen solchen Gutschein für den Vertragspartner angesichts seiner persönlichen Lebensumstände unzumutbar, kann die Auszahlung des Gutscheinwertes verlangt werden. Diese sogenannte „Gutscheinlösung“ hat zum Ziel, die Existenz von Veranstaltern und Betreibern von Freizeiteinrichtungen durch einen Zahlungsaufschub zu sichern.

... IN DER REISEBRANCHE

Mit ähnlichen Schwierigkeiten wie die Veranstaltungsbranche sieht sich auch die Reisebranche konfrontiert. Auch für Pauschalreisen sieht Art. 240 § 6 EGBGB eine Gutscheinelösung vor, die aber (anders als in der Veranstaltungsbranche) freiwillig ist. Wer wegen der COVID-19-Pandemie nach § 651h Absatz 1, 3 und 4 Satz 1 Nummer 2 BGB von einem Pauschalreisevertrag zurücktritt, der vor dem 8. März 2020 geschlossen wurde, hat es damit in der Hand, einen (besonders gegen eine mögliche Insolvenz des Reiseveranstalters abgesicherten) Wertgutschein anzunehmen oder – nach allgemeinen Regelungen – Rückerstattung des Reisepreises zu verlangen. Auch dieser Wertgutschein verliert spätestens mit dem 31.12.2021 seine Gültigkeit und muss dann ausgezahlt werden.

Unter der Überschrift „Überraschung geglückt“ findet sich auf Seite 52 ein Artikel über die Dos and Don'ts rund um das Thema Geschenkgutscheine.

GESELLSCHAFTSRECHT

Überall, wo Menschen gemeinsam einen Zweck verfolgen, muss es Absprachen geben. Aus diesem Grund sind im Gesellschaftsrecht für alle Gesellschaftsformen – wenn auch mit unterschiedlichen Ausgestaltungen und Bezeichnungen – Zusammenkünfte der Entscheidungsträger vorgesehen. Zumeist ist dabei eine persönliche Anwesenheit erforderlich. Solche Zusammenkünfte waren im Jahr 2020 nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Um dennoch eine Handlungsfähigkeit der Gesellschaften sicherzustellen, wurden

mit dem Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie vom 27. März 2020 zahlreiche rechtsformspezifische Erleichterungen für das Geschäftsjahr 2020 eingeführt, so zum Beispiel die Möglichkeit, Gesellschafterbeschlüsse in der GmbH oder UG (haftungsbeschränkt) in Textform oder durch schriftliche Stimmabgabe auch ohne das Einverständnis sämtlicher Gesellschafter zu fassen. Dieses Gesetz wurde zwischenzeitlich verlängert und auch inhaltlich angepasst, sodass auch für das Geschäftsjahr 2021 Besonderheiten gelten.

KURZARBEITERGELD

Insbesondere die gesetzlichen Regelungen zum Kurzarbeitergeld wurden umfangreich angepasst. Hierzu berät in erster Linie die Bundesagentur für Arbeit, die auf ihrer Homepage einen umfangreichen Frage-und-Antwort-Katalog bereithält: <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/corona-virus-informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld>.

Die verschiedenen Corona-Hilfestellungen haben eines gemeinsam: Sie sind Ausnahmeregelungen für bestimmte Situationen in bestimmten Zeiträumen. Unternehmen sollten sich daher immer genau mit der Frage befassen, ob sie im konkreten Einzelfall eine dieser Hilfen in Anspruch nehmen können und wie lange. Mehr Infos dazu bei der IHK Ostwestfalen, Referat Recht, Tel.: 0521 554-214/-215 

Anna Hönisch, IHK

CORONA UND STEUERN

Um die Folgen der Corona-Pandemie für die betroffenen Unternehmen abzumildern, gibt es neben den Überbrückungshilfen auch verschiedene steuerliche Maßnahmen:

- Bund und Länder haben sich auf die Neuauflage einer steuerlichen Erleichterung für jene Unternehmen verständigt, die von den Eindämmungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wirtschaftlich unmittelbar und nicht unerheblich negativ betroffen sind. Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen können ab sofort bei ihrem Finanzamt einen Antrag auf Befreiung von der Pflicht zur Zahlung der Sondervorauszahlung auf die Umsatzsteuer für das Jahr 2021 stellen.
- Zur Stimulierung der Wirtschaft und zur Förderung der Digitalisierung werden bestimmte digitale Wirt-

schaftsgüter rückwirkend zum 1.1.2021 sofort abgeschrieben (Beschluss vom 19.1.2021). Damit können insoweit die Kosten für Computerhardware und Software zur Dateneingabe und -verarbeitung zukünftig im Jahr der Anschaffung oder Herstellung steuerlich vollständig berücksichtigt werden. Gleichzeitig profitieren davon auch diejenigen, die im Home-Office arbeiten.

- Weitere Infos gibt es in den laufend aktualisierten FAQs des Bundesfinanzministeriums:

www.bundesfinanzministerium.de

Mehr Infos auch bei der IHK Ostwestfalen, Referat Steuern, Tel.: 0521 554-206. 

Bernd Falge, IHK



Die Pandemie hat die Arbeitswelt auf den Kopf gestellt Eine Veränderung oder ein Neuanfang ist eine große Chance. Sich dabei Unterstützung zu holen, kann helfen, neue Perspektiven zu entdecken, für die man bislang im Gefühlschaos keinen Blick hatte, weiß Prof. Dr. Sybille Reichart von der FH Bielefeld.

„Durch die Pandemie wird sich mehr Vertrauen und Eigenverantwortung in Mitarbeitende konstellieren“

INTERVIEW Die Wirtschafts-, Arbeits- und Organisationspsychologin Prof. **Dr. Sybille Reichart** von der Fachhochschule Bielefeld hat einige Tipps parat, wie man sich trotz Lockdown motiviert und zeigt auf, welche Auswirkungen die Pandemie auf das Arbeitsleben der Zukunft haben wird. Und ist sich sicher – individuelle Berufswünsche und Karrieren werden sich ändern.



Prof. Dr. Sybille Reichart

Jahrgang 1964, hat ihr Studium der Psychologie an der Universität Würzburg absolviert. Anschließend war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Psychologie der Technischen Universität München. Reichart promovierte an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik der Universität München. Von 2002 bis 2009 war sie Professorin für Psychologie an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Bielefeld. Seit April 2009 ist Reichart als Professorin und Studiengangsleiterin Wirtschaftspsychologie an der Fachhochschule Bielefeld tätig.

Zu wenig Impfstoff, Mutationen, verödete Innenstädte, Firmenpleiten, überall in Europa neue Lockdowns ohne klare Perspektive, keine Freizeitaktivitäten – das drückt bei vielen Menschen massiv auf die Motivation. Haben Sie Tipps, wie man die eigene Energie und emotionale Stabilität auch im Lockdown steigern kann?

In der Pandemie ergeben sich für uns ganz unterschiedliche Konstellationen, die aus meiner Sicht als Wirtschafts-, Arbeits- und Organisationspsychologin auch unterschiedliche Reaktionen erforderlich machen. Allen gemeinsam ist, dass die Pandemie selbst sowie ihre Begleitumstände einen großen Stressor für uns alle darstellt. Hier können die Erkenntnisse der Stressforschung viele allgemeine Anregungen bieten. Die drei wichtigsten Anregungen sind zum ersten ein guter körperlicher Ausgleich durch Bewegung und gute Ernährung. Bei geschlossenen Sportstätten gilt es, kreativ zu werden: Bewegung an der frischen Luft oder auch das Nutzen der zahlreichen digitalen Angebote von Sportstudios, -vereinen oder -schulen. Auch in Zeiten sehr hoher Arbeitsbelastung heißt es: dranbleiben. Zum zweiten sind soziale Kontakte auch und gerade zu Zeiten der Kontakteinschränkungen eminent wichtig. Gerade auch Kontakte außerhalb der engsten Familie – eine gegenseitige Aussprache mit einer guten Freundin oder einem guten Freund kann Ausgleich für ein turbulentes Familienleben schaffen. Und zur dritten: Psychohygiene – das heißt eine gute Kontrolle der eigenen Gedanken bewahrt uns davor, in seelische Abgründe zu trudeln. Es führt nicht weiter, sich in Gedanken längere Zeit mit den Fehlern Anderer zu beschäftigen. Vielmehr hilft es, uns daran zu erinnern, wie viele Krisen wir schon erfolgreich bewältigt haben, daran zu denken, wie gute Freundschaften, Tätigkeiten oder Dinge unser Leben auch in der Pandemie wertvoll machen.

Während besonders Familien, durch Home-office und Homeschooling, zig organisatorische Herausforderungen meistern müssen und besonders gestresst sind, gibt es auch Arbeitnehmer, die sich unterfordert fühlen, weil Termine und Reisetätigkeiten wegfallen oder Projekte verschoben werden. Was raten Sie beiden Gruppen und wie sollten sie mit der Situation umgehen?

Die Herausforderung von Familien mit schulpflichtigen Kindern sind sicherlich außergewöhnlich hoch. Nicht vergessen dürfen wir aber auch die Herausforderung an viele Berufsgruppen, die während der Pandemie ein außergewöhnlich hohes Arbeitspaket stemmen müssen, wie zum Beispiel die Beschäftigten im Gesundheitswesen, Lehrkräfte, die plötzlich von heute auf morgen sich sowohl in neue Lehr-Lernkonzepte einarbeiten als auch diese sofort erfolgreich umsetzen müssen, und viele mehr. Neben dem Umgang mit der hohen Stressbelastung gilt

es, einen Wertewandel einzuleiten. Sich der eigenen Prioritäten bewusst zu werden – und mit diesem Bewusstsein im Hinterkopf Entscheidungen zu treffen und diese selbstbewusst zu kommunizieren. Beispielsweise gegenüber dem Vorgesetzten einen Arbeitsauftrag ablehnen. Oder gegenüber den Kindern altersgerechte Mithilfe einfordern. Werte des Zusammenhaltens und des sich gegenseitig Helfens können sich so entwickeln.

Denjenigen, bei denen Leere, Langeweile und häufig auch Existenzängste im Vordergrund stehen, könnte neben der gegenseitigen Unterstützung und des sich Erinnerns an die eigenen Stärken das Bewusstsein helfen, den Raum der Leere in einen Raum der Freiheit umzugestalten. Gedanklich oder auch zeitlich und materiell: Welche Tätigkeiten mussten bisher im Trubel des Alltagslebens immer hinten anstehen? Und wie können diese nun – endlich – Raum zur Entfaltung bekommen? Daraus lassen sich vielleicht auch ganz neue berufliche Perspektiven entwickeln.

Corona hat den Arbeitsmarkt aufgewirbelt. Kurzarbeit, Kündigung und Konzernpleiten bestimmen die Schlagzeilen. Viele Arbeitnehmer fragen sich, ob ihr Job oder das, was sie machen, noch Zukunft hat. Was heißt das für individuelle Berufswünsche und Karrierepläne?

Nicht nur diejenigen, die nun vor einer Kündigung oder Kurzarbeit stehen, werden sich fragen müssen, was die Pandemie für ihre berufliche Tätigkeit bedeuten könnte. In den meisten Fällen werden wir feststellen, dass unsere berufliche Tätigkeit in Zukunft anders aussehen wird als vor der Pandemie. Individuelle Berufswünsche und Karrierepläne werden sich ändern – von uns allen. Und wenn wir ehrlich sind: das haben sie auch immer schon gemacht, auch vor der Pandemie. Eine Krankheit, eine Scheidung, eine nicht bestandene Prüfung: schon immer gab es Ereignisse, die uns zum Umdenken und Umlernen gezwungen haben. Lebensentwürfe – beruflicher oder auch privater Natur – sind nichts Statisches, sie entwickeln sich ständig weiter. Sich dessen bewusst zu sein – und sich auf den Weg zu neuen Lösungen zu machen, das bleibt uns allen in und auch nach der Pandemie nicht erspart.

Wenn sich abzeichnet, dass man seinen Beruf pandemiebedingt nicht mehr wird ausüben können oder wollen, wie kann es dann gelingen, sich umzuorientieren? Raten Sie eher zum kompletten Umsatteln oder eher zur Zwischenlösung?

Die Entscheidung zwischen einem Berufswechsel, verbunden mit neuer Ausbildung oder einer Weiterqualifizierung, ist sicherlich von vielen Rahmenbedingungen abhängig, wie zum Beispiel dem Alter, der familiären oder finanziellen Situation. Eine generelle Empfehlung wird es hier nicht geben können. Wichtig ist, sich bewusst zu machen, dass es für diese Entscheidung eine Fülle von

professionellen Beratungsangeboten gibt. Diese zu nutzen ist in jeder Hinsicht eine gute Entscheidung. Eine Veränderung oder ein Neuanfang ist eine große Chance. Sich dabei Unterstützung zu holen, kann helfen, neue Perspektiven zu entdecken, für die man bislang im Gefühlschaos keinen Blick hatte.

Die Arbeitswelt ist eine andere geworden – Homeoffice, virtuelle Sitzungen und fehlende persönliche Kontakte bestimmen derzeit den Alltag von vielen Arbeitnehmern. Was davon bleibt Ihrer Meinung davon nach Corona und was kommt, insbesondere durch die Digitalisierung, in Zukunft auf die Menschen zu?

Viele Forschungsbemühungen ranken sich derzeit um diese Frage – wenn man sich die ersten Ergebnisse ansieht, zeichnen sich meiner Meinung nach drei große Trends ab: Auf der Ebene der Unternehmen beschleunigt die Pandemie derzeit die digitale Transformation. Das heißt, dass in den Unternehmen in Zukunft wesentlich stärker digitale Technik zum Einsatz kommen wird. Das bedeutet nicht nur eine Zunahme von virtueller Arbeit, auch der vermehrte Einsatz von künstlicher Intelligenz beziehungsweise hybrider Intelligenz wird die Zukunft nach der Pandemie kennzeichnen.

Auf der Ebene der Zusammenarbeit in den Unternehmen wird sich eine Abkehr von Kontrolle hin zu mehr Vertrauen und Eigenverantwortung konstellieren. Führungskräfte werden verstärkt Verantwortung an ihre Mitarbeitenden abgeben, die Mitarbeitenden sich mehr gegenseitig aufeinander verlassen, jeder Einzelne mehr Eigeninitiative entwickeln müssen.

Insgesamt gesehen werden wir als Einzelne flexibler arbeiten – zeitlich, örtlich aber vielleicht auch in wechselnden Beschäftigungsverhältnissen und mit wechselnden Arbeitsthemen.

Hat die Krise auch positive Aspekte, etwa die persönliche „Komfortzone“ verlassen zu müssen und bestimmte Entscheidungen zu treffen, für die man sonst zu bequem wäre?

Prinzipiell ist die Komfortzone ja nichts Negatives per se – wenn sie jedoch dazu führt, eigene kreative Potenziale nicht zu leben, ist ein Anstoß in Richtung Veränderung hilfreich. Und dieser kleine oder große Anstoß kann die Pandemie sein. Jeder von uns wird Verluste betrauern müssen, seien es gestorbene Angehörige, eine eigene Erkrankung, die mit langwierigen gesundheitlichen Problemen einhergeht, der Verlust von Arbeitsaufgaben, die wir geliebt haben. Sie wird uns aber auch zu neuen Perspektiven führen, über die wir uns freuen können. Es liegt an uns, die Trauer nach und nach loszulassen und die neuen Perspektiven zu entdecken und zum Leben zu erwecken.

Wie werden wir, insgesamt gesehen, aus der Krise hervorgehen und was werden wir aus ihr gelernt haben?

Ich persönlich vertraue wie auch wohl die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen auf das kreative Potenzial in jedem Einzelnen von uns – und darauf, dass wir durch die Pandemie lernen, wie sehr wir uns alle gegenseitig brauchen – um dadurch zu einer neuen Art des Miteinanders zu gelangen.

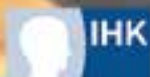
OWi

Silke Goller



**Als erstes informiert
mit dem
IHK Newsletter**

Jetzt anmelden unter:
www.ostwestfalen.ihk.de/newsletter



Kreativ reagiert

Die Corona-Pandemie bleibt eine große Herausforderung, auch für die Region Ostwestfalen. Viele Unternehmen der Region tragen ihren Teil dazu bei, Gesellschaft und Wirtschaft mit ihrer Expertise zu unterstützen.

Dabei haben einige ihr Produktsortiment erheblich erweitert. Im Folgenden wollen wir, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einen kleinen Ausschnitt der Produkte „made in Ostwestfalen“ zeigen, die in Zeiten der Pandemie bei der Eindämmung der Auswirkungen helfen sollen.



Ceres Vision

Zur Senkung eines möglichen Infektionsrisikos hat das Bielefelder Unternehmen für Bildverarbeitung und Automatisierungstechnik, Ceres Vision, spezielle High-Tech-Kameras entwickelt. Diese sollen die Körpertemperatur auf bis zu 0,2 Grad Celsius genau bestimmen und erkennen, ob jemand einen Mund-Nasen-Schutz trägt. Hierzu werden über eine Farbkamera Bilder in Echtzeit aufgenommen und von einer künstlichen Intelligenz ausgewertet. Trage der Nutzer keine Bedeckung der entsprechenden Gesichtsregion, so werde er über einen Bildschirm darauf hingewiesen. Die Auswertung der Bilddaten erfolge zudem lokal und anonym und sei somit auch DSGVO-konform.

MChef

Mit der Produktlinie „Daily home“ hat das Unternehmen MChef eine Lösung für Unternehmen und Betriebsgastronomien entwickelt, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Angebot für das Homeoffice machen wollen. Die handwerklich gekochten Gerichte würden servierfertig vorbereitet und im Biofolienbeutel vakuumiert. Dadurch seien sie zudem bis zu drei Monate lang haltbar. Die Zubereitung könne anschließend nach dem Auftauen im eigenen Backofen erfolgen. Über einen Kurierdienst gelangten die Speisen für die Mitarbeitenden unter Einhaltung der Kühlkette an den heimischen Arbeitsplatz.



Dr. Wolff

Die Dr. Wolff-Gruppe ist mit ihren Produkten schon lange in Apotheken, Drogerien und Supermärkten vertreten. Im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat die Unternehmensgruppe aus Bielefeld ihr Sortiment erweitert, um den veränderten Hygieneanforderungen gerecht zu werden. Schon früh wurde ein Desinfektionsgel auf den Markt gebracht, nach weiteren Forschungs- und Entwicklungsschritten erschien dann unter anderem der Linola® sept Hand-Balsam, der die Haut gleichermaßen pflegen und Coronaviren inaktivieren soll. Zudem wurde mit der Linola® sept Mund- und Rachenspülung ein Produkt präsentiert, das eine 90-prozentige Abnahme der Virenlast nach Verwendung bewirke und damit sowohl zur eigenen Coronaprävention beitrage als auch die Möglichkeit einer Verbreitung des Virus vermindere.



Gauselmann

Eigentlich ist die Gauselmann-Gruppe hauptsächlich für Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Spielen und Spielautomaten bekannt. Mit ihrem Tochterunternehmen, der adp Gauselmann GmbH, produziert die Unternehmensgruppe aus Lübbecke seit letztem Jahr jedoch auch die „C-Ampel“, mit der über eine Infrarot-Sensortechnik Besucherzahlen in Betrieben erfasst und somit Zugangseinschränkungen per Signalfarbe angezeigt werden können: Ist die Maximalzahl der zugelassenen Personen erreicht, leuchte die Ampel rot und gebe ein akustisches Signal bei Überschreitung der Anzahl ab. „Bei der adp entwickeln, produzieren und vertreiben wir nicht nur Geldspielgeräte, sondern auch Einlasskontrollsysteme. Auf diesem Gebiet verfügen wir über jahrelange Erfahrungen. Diese haben wir genutzt, um mit der C-Ampel den ‚neuen Alltag‘, den wir derzeit alle erleben, etwas einfacher zu gestalten und einen Beitrag zum Infektionsschutz zu leisten“, so Dominik Raasch, Leitung adp-Produktmanagement.



CAE Innovative Engineering

Die CAE Innovative Engineering GmbH, Teil der Bielefelder d.u.h Group, hat zur Senkung des Übertragungsrisikos von Coronaviren diverse Produkte geschaffen und bietet nach eigenen Angaben auch Servicepakete inklusive Beratung und Installation an. „Wir setzen dafür auf drei verschiedene Säulen“, erläutert Kevin Morbach, Marketingleiter. Mit Monitoring-Systemen, die die Luftbeschaffenheit in Räumen überprüfen und auch über eine App gesteuert werden können, Luftreinigungssystemen, die neben „klassischen“ Filtergeräten auch mit Technologien über Plasmakartuschen arbeiten können, sowie sogenannten Vaporizern zur Flächendesinfektion sage das Unternehmen Coronaviren den Kampf an. Neu erschienen sei zuletzt auch ein Handgerät, mit dem beispielsweise Autos desinfiziert werden könnten.

ticado

Bereits unmittelbar nach Pandemieausbruch im Frühjahr 2020 hat die ticado media GmbH ihre eigenen Präventionsartikel auf den Markt gebracht. Aus Spezialkartons, die das Unternehmen für den Transport von Duftteststreifen an für Labore und Drogerien nutzt, ließen sich ebenso Schutzmasken für den Alltagsgebrauch anfertigen. Auch FFP2-Masken seien in der Folge ins Angebot aufgenommen worden. Mittlerweile investiere das Unternehmen im Bereich der „Corona-Schutzartikel“ viel in der Entwicklung neuer Produkte, der eigene Online-Shop biete unter anderem auch Antigen Schnelltests oder Infrarot-Thermometer. Am stärksten nachgefragt blieben jedoch weiterhin die Schutzmasken, sagt Firmengründer Martin Nägeler.



Miele

In vielen Bereichen gehören für Miele Professional verschiedene Hygienekonzepte, von der Aufbereitung medizinischer Instrumente bis zur Wäschereitechnik, bereits zum Angebot. Im Zuge der Corona-Pandemie habe für das Unternehmen nun auch das Segment der Luftreinigung zusätzliche Relevanz bekommen: „Saubere Luft ist ein Grundbedürfnis und wird vermutlich bald zu einem Hygienestandard“, so Dr. Christian Kluge, Leiter der Business Unit Professional der Miele Gruppe. Die AirControl-Luftreiniger, entstanden in Kooperation mit dem Unternehmen UlmAIR, wälzten die Luft in Räumen modellabhängig bis zu sechsmal stündlich um und filterten diese gleichzeitig. Dabei werde auch der CO₂-Gehalt automatisch gemessen.



Strategiebesprechung über Content Bastian Sirvend (rechts) mit seinen beiden Partnern Patrick Kleinert (links) und Alexander Stahlkopf in ihrer Agentur in Bielefeld.

Transfer mit Gutschein

Wirtschaft und Wissenschaft können sich durchaus gut ergänzen und voranbringen. Eine Möglichkeit dafür ist die Nutzung eines **Transfergutscheins**. Die Firma SUTSCHE aus Bielefeld nutzt ihn gerade bei der Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Wir unterstützen seit 2013 mittelständische Unternehmen und Konzerne dabei, erfolgreiche Digitalprojekte durchzuführen. Der Kern unserer Arbeit sind

in der Regel große und komplexe Web- und eCommerce Projekte“, erklärt Bastian Sirvend, der die Digitalberatungs- und Contentagentur 2013 gemeinsam mit Alexander Stahlkopf

und Patrick Kleinert gegründet hat. „Noch vor wenigen Jahren haben wir umsetzungsfertige Projekte übergeben. Wir haben aber schnell festgestellt, dass nach der Auswahl der richti-

gen Systeme und Dienstleister der Content die Achillesferse in den Projekten ist.“

Seine Firma sei bei ihren Kunden immer wieder auf ähnliche Situationen gestoßen: Fehlende personelle Ressourcen führen zu fehlenden Inhalten, die die Projekte mindestens verzögerten oder sogar gefährdeten. Für SUTSCHE sei der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bei der Texterstellung ein Werkzeug, das Redakteure entlasten soll. Potenziale könnten so gehoben und Anwendungsfälle in Projekten ermöglicht werden, die vorher nicht durchführbar oder schlicht zu teuer gewesen wären.

Ein Beispiel dafür ist nach Worten Sirvends die Textgenerierung. „Daten werden dafür so strukturiert, dass sie in eine Textgenerierungs-Software überführt werden können.“ Dass das bei Journalisten aus Fleisch und Blut schon jetzt Faszination und Angst zugleich auslösen könne, ist dem Unternehmer bewusst. Doch er beugt dem gleich vor: Die Software verarbeite die Daten lediglich und nehme keine Bewertungen vor, wie es Menschen können. „Text-Automation schafft einen kontrollier- und nachvollziehbaren Prozess, mit dem Inhalte entstehen“, sagt der Geschäftsführer. „Was letztlich in einer Textvariante erscheint, ist kein Zufall, sondern von einem Menschen genau definiert worden.“

NEUE INHALTE GENERIEREN

Die Anwendungsfälle und das Potenzial seien unbegrenzt – aus beliebigen Datenquellen und Formaten könnten Inhalte analysiert, aufbereitet und neue Inhalte generiert werden. So beispielsweise für den Saatgut Hersteller KWS SAAT SE & Co. KGaA aus Einbeck. Basierend auf strukturierten Daten würden dort beispielsweise individuelle Wetterberichte vollautomatisiert erstellt. „Die Wetterberichte sind nur ein – fast schon zu einfacher – erster Schritt“, erklärt Sirvend. Geplant sei die Anbindung weiterer Datenquellen, um den Landwirten individuelle Beratungsinformationen zu Verfügung zu stellen und so ihren Ertrag zu optimieren. Eine manuelle Bearbeitung dieser Anwendungsfälle durch einen Redakteur wäre in diesem Fall unmöglich, da tägliche viele tausend individuelle Inhalte zu verfassen wären.

„Die Erstellung der Inhalte ist ein wichtiger Punkt, der nächste ist die Bereitstellung in verschiedenen Sprachen. Auch hier setzen wir auf Künstliche Intelligenz“, sagt der Agentur-

chef. Übersetzungen von Services wie DeepL, Google Translate und weiteren Anbietern unterstützten die Agentur und deren Kunden in den Projekten.

Doch das reicht dem ambitionierten Unternehmen noch nicht. Sirvend: „Die eigentliche Herausforderung ist aus unserer Sicht, dass die KI die Sprache der Unternehmen spricht. Dann wird es spannend. Dafür braucht es eine deutliche Erweiterung der heutigen verfügbaren Möglichkeiten.“

UNKOMPLIZIERTE FÖRDERMÖGLICHKEIT

Auf der Suche nach Unterstützung sei der Kontakt zu Prof. Dr.-Ing. Hans Brandt-Pook vom Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit der Fachhochschule Bielefeld entstanden. Der Wissenschaftler ist mit dem Thema sehr vertraut, denn er leitet den entsprechenden Arbeitskreis Künstliche Intelligenz im Mittelstand, der 2018 bei der IHK ins Leben gerufen worden ist. Über den Professor ist das Kleinunternehmen auf die Fördermaßnahme des Spitzenclusters it's OWL aufmerksam gemacht worden – und diese habe letztendlich die Kooperation mit der FH Bielefeld im Bereich der Künstlichen Intelligenz erst ermöglicht.

„Der Transfergutschein ist eine einfache und unkomplizierte Fördermöglichkeit für den Wissenstransfer“, betont Benjamin Schattenberg, IHK-Referent Technologie und Innovation, und erläutert: „In Transferprojekten können kleine und mittlere Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe Herausforderungen der digitalen Transformation lösen. Gemeinsam mit einer Forschungseinrichtung ermitteln sie konkrete Herausforderungen und arbeiten an einer Lösung. Dafür können Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen bis zu 60.000 Euro pro Projekt genutzt werden.“

INNOVATIVE PRODUKTE ENTWICKELN

Zwei Partner sind für die Beantragung unabdingbar: Auf der einen Seite eine Forschungseinrichtung, auf der anderen Seite ein Unternehmen. „Kernziel des Transfergutscheins ist die Entwicklung innovativer Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle sowie von Methoden und Verfahren zur Gestaltung der digitalen Transformation“, erklärt Schattenberg. Themenfelder für Transferprojekte können zum Beispiel Digitalisierung von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen sein. Lösungen im Bereich der intelligenten Ver-

netzung von Maschinen und Anlagen gehören ebenso dazu wie die Analyse und Verbesserung von IT-Sicherheitsstrategien, Strategien für ein effizientes Energiemanagement oder Maßnahmen zur Implementierung neuer Geschäftsmodelle. „Die Themen sind angelehnt an die Strategie des Spitzenclusters it's OWL sowie an den Inhalten der Technologieplattform“, betont der IHK-Technologieexperte.

Interessierte Unternehmen könnten sich bei der Entwicklung der Idee und der Vermittlung eines Forschungspartners durch das it's OWL Clustermanagement und die Transferpartner von it's OWL beraten lassen. Schattenberg: „Einer der Transferpartner sind wir, also die IHK Ostwestfalen“.

[IHK](#)

Jörg Deibert, IHK

Mehr Informationen zum Transfergutschein im IHK-Erklärvideo:
www.youtube.com/IHKOstfestfalen





**DER SPEZIALIST IN OWL
FÜR SIEBMASCHINEN**




SELBER SIEBEN
„Kein Geld auf den Müll!“
Optimale Amortisation
www.taurock.de

Ehrgeizige Klimaziele erreichen

„Green Deal“ der EU wird jetzt
für die Unternehmen konkret



Die EU will bis 2030 weit mehr als die bisher angestrebten 40 Prozent CO₂-Einsparung gegenüber 1990 realisieren – darauf verständigten sich die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament Ende 2020. Schließlich sieht der „Green Deal“ vor, dass die EU im Jahr 2050 der erste klimaneutrale Staatenverbund der Welt sein soll. Bei zentralen Initiativen dieses politischen Programms zum klima- und umweltfreundlichen Umbau der europäischen Wirtschaft wurden bereits im vergangenen Jahr Fortschritte erzielt. Darauf aufbauend wird die Kommission 2021 konkrete Maßnahmen vorlegen. Hierfür sollen im Juni zahlreiche Gesetze angepasst werden – viele davon betreffen die Unternehmen unmittelbar, andere beeinflussen das wirtschaftliche Umfeld entscheidend.

EMISSIONSHANDEL REFORMIEREN

Die angestrebte schnellere Verknappung der Zertifikate im Europäischen Emissionshandel (EU ETS) wird die CO₂-Kosten für knapp 2.000 deutsche Kraftwerke und Feuerungslagen der Industrie steigern und die Suche nach technologischen Alternativen antreiben. Die betroffenen Industriebetriebe stehen oft am Anfang langer Wertschöpfungsketten – auch in diesen Ketten werden sich daher Auswirkungen zeigen. Außerdem werden Vorschläge zur Ausweitung des EU ETS auf bislang nicht erfasste Branchen erwartet.

Für die einzelnen Mitgliedstaaten könnte Brüssel zusätzlich höhere verbindliche Ziele für die Sektoren vorschlagen, die bisher nicht dem EU ETS unterliegen, zum Beispiel für die Bereiche Gebäude und Verkehr. Diese jährlichen Emis-

sionsbudgets zwingen die Staaten, ihrerseits nationale Maßnahmen zu ergreifen, die viele Betriebe betreffen – zu solchen nationalen Regelungen zählt beispielsweise der Brennstoffemissionshandel seit Jahresbeginn in Deutschland.

WETTBEWERBSNACHTEILE VERMEIDEN

Für einige energie- und handelsintensive Sektoren wie Stahl und Zement soll ein CO₂-Grenzausgleich etabliert werden. Ziel ist es, in diesen Branchen Wettbewerbsnachteile durch EU-weit steigende CO₂-Preise gegenüber Konkurrenten außerhalb der Europäischen Union zu vermeiden – und die Abwanderung von Wertschöpfung zu verhindern. Für die Automobilindustrie zeichnet sich eine erneute Anpassung der CO₂-Grenzwerte sowie die Festlegung ambitionierterer Abgasnormen („Euro 7“) ab, die den Markthochlauf der Elektrofahrzeuge beschleunigen würden.

KREISLAUFWIRTSCHAFT IM FOKUS

Im Mittelpunkt der umweltpolitischen Vorhaben steht die Förderung der Kreislaufwirtschaft. So hat die Kommission angekündigt, im vierten Quartal 2021 einen neuen Rechtsrahmen für nachhaltige Produkte sowie einen Vorschlag zur Überarbeitung der Ökodesign-Richtlinie vorzulegen. Das bringt für die Unternehmen erheblichen Anpassungsbedarf bei der Gestaltung und Herstellung ihrer Produkte mit sich. Das Ziel der weiteren Stärkung der Kreislaufwirtschaft führt auch zu Veränderungen in den Bereichen „Verpackungen“ sowie „Batterien“: Neue Vorgaben zu deren Gestaltung und Wiederverwendbarkeit werden 2021 ebenfalls weiter vorangetrieben. Darüber hinaus will die Kommission die Schadstoffemissionen in die Umwelt weiter verringern. So ist für März die Vorlage eines Aktionsplans zur sogenannten Nullschadstoff-Ambition für die Bereiche Luft, Wasser und Böden vorgesehen. Konkret stehen damit etwa Überlegungen zur Überarbeitung der Luftqualitätsrichtlinien oder der Industrieemissionsrichtlinie in Verbindung. Unternehmen müssen sich damit unter Umständen mittelfristig auf weitere Vorgaben zur Emissionsreduzierung und damit auf Anpassungen ihrer Produktionsprozesse einstellen.

Mehr Infos bei der IHK Ostwestfalen: Arne Potthoff, Tel.: 0521 554-222, E-Mail: a.potthoff@ostwestfalen.ihk.de, und Ulrich Tepper, Tel.: 0521 554-107, E-Mail: u.tepper@ostwestfalen.ihk.de.



TERMIN**Der europäische „Green Deal“ – Auswirkungen auf die Wirtschaft**

Die Europäische Kommission hat mit dem „European Green Deal“ die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer politischen Agenda gerückt. Europa soll mit dem ehrgeizigen Vorhaben bis zum Jahr 2050 globaler Vorreiter im Kampf um Klimaneutralität, Ressourcenschonung und Umweltschutz werden. Um dieses Ziel zu erreichen, verschärft die EU ihre Klimaschutzvorgaben beträchtlich. Absehbar ist, dass sie weit über die bisher angestrebten 40 Prozent CO₂-Einsparung gegenüber 1990 hinausgehen wird. Die

EU zielt aber auch auf ein giftfreies Europa und mehr Kreislaufwirtschaft, beispielsweise durch Vorgaben zur Produktgestaltung. Die Herausforderungen sind enorm. Experten erwarten, dass die europäische Wirtschaft vor einem umfassenden Umbau steht. Damit Unternehmer nicht von den Auswirkungen der beabsichtigten Gesetzesaktivitäten überrascht werden, sollten sie sich rechtzeitig informieren und strategisch darauf vorbereiten. Während einer MS-Teams-Konferenz erläutern Moritz Hundhausen und Julian Schorpp aus dem Brüsseler Büro des Deutschen Industrie-

und Handelskammertag (DIHK) die Grundlagen und Auswirkungen dieses umfangreichen Transformationsprozesses auf die Wirtschaft. Die kostenfreie Online-Veranstaltung findet statt am **Dienstag, 11. Mai**, in der Zeit von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Eine Anmeldung ist bis zum 6. Mai unter www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen erforderlich. Es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung von: InnoZent OWL e.V., IHK Lippe zu Detmold und IHK Ostwestfalen zu Bielefeld im Rahmen von CirQuality OWL. 

Westfalia 
Logistics. Made in Germany

IDEEN FÜR INTRALOGISTIK SEIT 50 JAHREN**DANKE AN UNSERE KUNDEN UND PARTNER!**

Wir bieten automatische Lagersysteme höchster Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Effizienz entlang der gesamten Supply Chain – von der Planung über die Fertigung, Software-Entwicklung und IT-Infrastruktur bis zum nachhaltigen Service.

Seit 1971 spornen uns die Herausforderungen unserer Kunden an, immer wieder neue Lösungen nach Maß zu finden.

- > Regional verwurzelt
- > Weltweit führend
- > Branchenweit vernetzt

www.westfaliaeurope.com



Neue Zuständigkeit

Schulungen nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz müssen bei der Bezirksregierung Detmold angemeldet werden



Mit der Novellierung des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes zum 2. Dezember 2020 wurden auch die gesetzlichen Anerkennungsarten gemäß § 7, Abs. 1, Nr. 3 und 4 BKrFQG a. F. abgeschafft. Seitdem gibt es nur noch eine Anerkennungsart – die staatliche Anerkennung gemäß § 9, Abs. 1 BKrFQG. Dies hat zur Folge, dass auch die Zuständigkeiten für alle bisher gesetzlich anerkannten Schulungsstätten von den IHKs auf die Bezirksregierung Detmold übertragen wurden. Zu diesen Schulungsstätten zählen neben den Lkw- und Bus-Fahrschulen auch alle Aus- und Umschulungsbetriebe nach dem Berufsbildungsgesetz, die Berufsausbildungen oder Umschulungen zum Berufskraftfahrer

oder Fachkraft im Fahrbetrieb anbieten und Schulungen nach dem BKrFQG durchführen. Daraus ergibt sich für diese Unternehmen im IHK-Bezirk Ostwestfalen zu Bielefeld, dass sie alle Schulungen nach dem BKrFQG mindestens eine Woche vor Schulungsbeginn nicht mehr bei der IHK, sondern bei der Bezirksregierung Detmold angemeldet werden müssen. Ansprechpartner dort ist Bernhard Grunewald, Tel.: 05231 71-2503, E-Mail: bernard.grunewald@bezreg-detmold.de.

Desweiteren müssen sich alle bisher gesetzlich anerkannten Schulungsstätten spätestens bis zum 2. Dezember 2022 um einen staatlichen Anerkennungsbescheid von der Bezirksregierung Detmold bemühen. Bis zur Erteilung des Anerkennungsbescheides gelten die bisher gesetzlich anerkannten Schulungsstätten als staatlich anerkannt im Sinne des § 9, Abs. 1 BKrFQG n. F.

Mehr Informationen bei Volker Uflacker, IHK, Tel.: 0521 554-158, E-Mail: v.uflacker@ostwestfalen.ihk.de. 

NAH DRAN – IHK FÜR SIE

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – drei Beispiele:

FÜR DIE ZUKUNFT DER CITY

Die IHK macht sich stark für die Zukunft der City, für den Einzelhandel und die Gastronomie als starke Bestandteile attraktiver Zentren. Gerade nach dem Lockdown bedarf es der Anstrengung aller Akteure, die Zentren in Ostwestfalen wieder mit Leben zu füllen. Auf unterschiedlichen Ebenen bringt sich die IHK in die Diskussion um die Belebung der Innenstädte ein.

Mit ihrer eigenen Initiative „Heimatshoppen“, die nach dem Lockdown startet, lenkt die IHK die Aufmerksamkeit auf die wichtigen Aufgaben des stationären Handels für Stadt und Gesellschaft, sowie auf das vielfältige Waren- und Dienstleistungsangebot, das die ostwestfälischen Städte als Treff- und Lebensmittelpunkte so attraktiv macht.

FÜR EINE LEHRFARIK

Die IHK begrüßt in einem Letter of Intent die Idee der Paderborner ZEUS GmbH, eine „Lehrfabrik“ für die Möbelindustrie aufzubauen. Die Möbelbranche ist ein bedeutender

Standortfaktor mit über 25.000 Beschäftigten im IHK-Bezirk. Alles, was dazu dient, zum einen vorhandene berufs- und branchenspezifische Angebote zu ergänzen und zum anderen neue Angebote in diesem breitgefächerten Berufsumfeld zu entwickeln, trägt langfristig und nachhaltig zur Fachkräfte- und Arbeitsplatzsicherung in unserer Region bei. Die IHK unterstützt gerne das Projekt, indem sie beispielsweise mit ihrer Expertise attraktive Berufsqualifikationen anbietet oder gemeinsa-

me Aktionen zur Schaffung von Ausbildungs- und weiteren Arbeitsplätzen unterstützt.

PLANUNGSSICHERHEIT

Lob oder ein erkennbarer Dank motiviert: So geht es auch den Kolleginnen und Kollegen in der IHK-Zweigstelle in Minden, wenn sie bei der Bearbeitung von Plänen möglicherweise betroffene Unternehmen informieren. Ein Floristikhändler mit kleiner Gärtnerei war für die IHK-Info dankbar, weil er noch gar nicht wusste, dass sein Vermieter alles abreißen und Wohnungen bauen wollte. Ein Windradbetreiber freute sich über die IHK-Info, dass er jetzt im Gebiet eines Landschaftsplan-Entwurfes liegt und sich für die Zulässigkeit des Repowerings einsetzen konnte. Ein Spezialist für Lkw-Ausstattungen fand IHK-Infos über heranrückende Wohnbebauung toll, weil mit seinem Betrieb auch Lärm verbunden ist. Der Austausch mit ihm führte – quasi als Nebenprodukt – dazu, dass die IHK ihn auch bald bei der Planung eines Technikzentrums beraten wird.



Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin

„Mit voller Kraft in den Endspurt“

Acht neue **REGIONALE** 2022-Projekte ausgewählt



Acht Projekte aus den Bereichen Neue Mobilität, Gesundheit, Freizeit und Tourismus sowie Kulturlandschaft erhielten vom UrbanLand-Board der REGIONALE 2022 einen A-Beschluss. Die Zahl der anerkannten Regionale-Projekte erhöht sich auf insgesamt 15. „Damit geht die REGIONALE 2022 mit voller Kraft in den Endspurt“, sagt Landrat Jürgen Müller, Vorsitzender des UrbanLand-Boards.

Lob gab es von NRW-Ministerin Ina Scharrenbach: „Heute schon zeigt sich mir, dass es richtig war, OWL für die REGIONALE 2022 ausgewählt zu haben. Hier werden in hoher Geschwindigkeit eine Vielzahl von zukunftsweisenden Projekten auf den Weg gebracht. Mit unserem Strukturförderinstrument REGIONALE schafft das Land Nordrhein-Westfalen die optimale Möglichkeit, regional gemeinsam Zukunftsgestaltung in vielen Lebensbereichen – wie dem Wohnen, den Arbeitswelten, der Mobilität, der gesunden Umwelt und anderen Projekten – in die Hand zu nehmen. Die Initiativen machen deutlich, wie städtische und ländliche Akteure miteinander für die Menschen in allen Kommunen in OWL Heimatgestaltung im besten Sinne betreiben.“ Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung koordiniert als federführendes Ressort die Zusammenarbeit zwischen Region und den Düsseldorfer Ministerien.

Fast 90 Millionen Euro an Fördergeldern fließen für die Regionale-Projekte nach Ostwestfalen-Lippe.

Neu aufgenommen in den Kreis der Regionale-Projekte wurden: „MonoCab OWL“, die Einschieneinfahrzeuge sollen auf einer Test-

strecke erprobt werden, „Smart Farm OWL“, das Mobilitätsprojekt „On-Demand-Ridepooling Höxter“, „guLIP – gesundes Land Lippe“, „Klimaerlebniswelt Oerlinghausen“, das Kulturprojekt „Die großen Sieben“, „Bowling – Bauern in OWL für Insekten, Natur, Gewässer“ und das Teilprojekt „Digitaler Showroom im Archäologie-Park im Bereich der Stadtwüstung Corvey“ aus dem Bereich „Zukunftsfit Digitalisierung“. Alle Projekte werden unter www.urbanland-owl.de vorgestellt. Darüber hinaus erhielten fünf Projekte den B-Status, fünf weiteren wurde mit dem C-Beschluss „das Potenzial zugesprochen, zur

Umsetzung der UrbanLand-Gesamtstrategie beizutragen. Sie sollen weiter qualifiziert werden“, teilt die OstWestfalenLippe GmbH mit, die den REGIONALE-Prozess managet. Die REGIONALE wird unter der Überschrift „Das neue UrbanLand“ ausgerichtet. Ziel ist es, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu stärken. Um die Qualität der Projekte zu gewährleisten, durchlaufen sie ein dreistufiges Auswahl- und Qualifizierungsverfahren vom C-Status über den B-Status bis zum A-Status. Erst anschließend wird aus den Projektideen ein REGIONALE-Projekt. Derzeit sind 131 Projektideen eingereicht und es gibt 15 REGIONALE-Projekte. Die OstWestfalenLippe GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn und der kreisfreien Stadt Bielefeld sowie von Wirtschaft und Wissenschaft in OWL. Aufgabe ist es, OWL im Standortwettbewerb der Regionen als leistungsstarken Wirtschafts- und Kulturraum zu positionieren und zur Zukunftsfähigkeit des Standorts beizutragen. Die OWL GmbH ist für das Management des REGIONALE-Prozesses verantwortlich. Zu den klassischen Arbeitsbereichen der OWL GmbH gehören Regionalmarketing, Regionalentwicklung, das OWL Kulturbüro, der Teutoburger Wald Tourismus, die Regionalagentur OWL sowie das Kompetenzzentrum Frau und Beruf.

OWL



Neue Mobilität in Höxter „On-Demand-Ridepooling Höxter“ soll das bestehende ÖPNV-System ergänzen. Es werde nur dann und dort gefahren, wo auch eine entsprechende Nachfrage bestehe. Das neue REGIONALE-Projekt setzt dies in einem dreijährigen Testbetrieb um.



Very british

Durch den **Brexit** gilt das Vereinigte Königreich steuerrechtlich als sogenanntes Drittland.
Mit weitreichenden Folgen für die Exportwirtschaft

Seit Anfang dieses Jahres, nach dem vollzogenen Brexit, gilt das Vereinigte Königreich (UK) steuerlich als Drittland und ist nicht mehr Teil des EU-Binnenmarktes und der EU-Zollunion. Die Auswirkungen auf den Handel mit Unternehmen und Privatpersonen jenseits des Ärmelkanals sind enorm.

WARENLIEFERUNGEN

Im Europäischen Binnenmarkt gelten sowohl für grenzüberschreitende Lieferungen als auch für grenzüberschreitende sonstige Leistungen besondere, unionsrechtlich harmonisierte Bestimmungen. Dazu zählt beispielsweise die steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung. Eine wichtige Ausnahme gilt allerdings für Nordirland: Danach gelten die Regelungen des unionseinheitlichen Mehrwertsteuerrechts für Lieferungen von und nach Nordirland weiter.

Nordirland wird deshalb – aber nur bezüglich der Lieferungen, nicht bezüglich ausgeführter sonstiger Leistungen – auch 2021 als Gemeinschaftsgebiet behandelt. Unternehmer in Nordirland treten mit einer Umsatzsteueridentifikationsnummer mit dem Präfix „XI“ auf. Damit sind seit dem 1. Januar Lieferungen an einen Unternehmer in Nordirland weiterhin als steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung zu erfassen und damit dann auch in die sogenannte „Zusammenfassende Meldung“ mit aufzunehmen. An Unternehmer in Nordirland ausgeführte sonstige Leistungen nach § 3a Abs. 2 UStG werden ab dem 1. Januar dieses Jahres nicht mehr in der „Zusammenfassenden Meldung“ aufgenommen.

Lieferungen aus UK sind nun nicht mehr als innergemeinschaftlicher Erwerb zu behandeln, sondern stellen steuerbare Einfuhren dar

und unterliegen der Einfuhrumsatzsteuer. Die Vereinfachungsregelung für ein innergemeinschaftliches Dreiecksgeschäft – drei Unternehmen aus drei Ländern, Ware gelangt direkt aus Abgangs- ins Empfängerland – findet nun bei britischer Beteiligung keine Anwendung mehr.

Bei Lieferungen an britische Privatpersonen handelt es sich zukünftig um steuerfreie Ausfuhrlieferungen. Die entsprechenden Nachweispflichten gilt es zu beachten. Unternehmer müssen Einfuhrumsatzsteuer auf Pakete zahlen, die sie an Käufer im Vereinigten Königreich schicken, sofern sie:

- ihren Sitz außerhalb des Vereinigten Königreichs haben,
- waren im Wert von 135 britischen Pfund oder weniger als Pakete an Käufer im Vereinigten Königreich schicken.

Wenn sie Waren im Wert von mehr als 135 britische Pfund als Pakete verschicken, sind Einfuhrumsatzsteuer, Zollabgabe und gegebenenfalls Verbrauchsteuer vom Käufer im Vereinigten Königreich zu entrichten und durch den Paketdienstleister einzuziehen.

Dienstleistungen

Der Brexit hat auch Konsequenzen für die grenzüberschreitend ausgeführten sonstigen Leistungen, beispielsweise Beratungsleistungen – dies betrifft sowohl Großbritannien als auch Nordirland. Die Finanzverwaltung weist ausdrücklich darauf hin, dass eine sonstige Leistung erst mit ihrer Beendigung ausgeführt ist.

Insbesondere ist daran zu denken, dass sogenannte Katalogleistungen, zum Beispiel rechtliche Beratungsleistungen, bei Leistungen an Nichtunternehmer im Drittlandsgebiet dort ausgeführt sind, wo der Leistungsempfänger ansässig ist. Dies gilt für alle Leistungen, die in § 3a Abs. 4 Satz 2 UStG aufgeführt sind. Werden diese Beratungsleistungen jedoch gegenüber nichtunternehmerischen Leistungsempfängern erbracht, gelten sie als am Sitz des leistenden Unternehmers (§ 3a Abs. 1 UStG) ausgeführt. Damit kann sich seit dem 1. Januar eine grundsätzlich andere Besteuerungskonsequenz ergeben. Hier gilt es die Regelungen in UK genau zu betrachten.

Telekommunikationsdienstleistungen, Rundfunk- und Fernsehdienstleistungen sowie auf elektronischem Weg erbrachte sonstige Leistungen nach § 3a Abs. 5 UStG (TRFE-Leistungen), die ein im Inland ansässiger beziehungsweise im Inland registrierter Unternehmer an Nichtunternehmer in einem anderen Mitgliedstaat ausführt, unterliegen dort der Besteuerung, soweit die Bagatellgrenze von 10.000 Euro überschritten ist beziehungsweise

Infos zum Brexit



47 Jahre lang war Großbritannien Mitglied der EU. Dann der Austritt mit noch ungewisser Zukunft. Aus deutscher Sicht problematisch sind zurzeit vor allem die aufwendigen Zollbestimmungen, die eine hohe Bürokratie mit entsprechenden Kosten verursachen. Der Start in die Zeit ,after

auf die Anwendung dieser Bagatellgrenze verzichtet wurde. Diese Leistungen können aber über den Mini-One-Stop-Shop (MOSS) oder auch „Kleine Einzige Anlaufstelle (KEA; in Deutschland das Bundeszentralamt für Steuern BZSt)“ elektronisch besteuert werden.

Diese Umsätze müssen individuell nach den Bedingungen von Großbritannien oder Nordirland dort besteuert werden. Dies gilt entsprechend für die ab dem 1. Januar ausgeführten TRFE-Leistungen, soweit es nach den dann dort geltenden Regelungen zu steuerbaren und steuerpflichtigen Leistungen kommt. Unternehmer, die in Großbritannien beziehungsweise Nordirland ansässig oder registriert sind, können diese Leistungen gegenüber deutschen Nichtunternehmern, die dann zur Besteuerung in Deutschland führen, ebenfalls über die Mini-One-Stop-Shop-Regelung bei ihren Steuerbehörden anmelden. Für die ab

Brexit‘ verläuft alles andere als störungsfrei. Insbesondere britische Unternehmen sind teilweise völlig unvorbereitet. Die IHK Ostwestfalen informiert ihre Mitgliedsunternehmen weiterhin laufend über den aktuellen Stand auf ihrer Sonder-Homepage unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/international/brexit-und-zoll>, eine Brexit-Checkliste können Unternehmer abrufen unter <https://www.ihk.de/brexitcheck>.

Mehr Infos zu rechtlichen Fragen gibt es bei Jens Heckerroth, IHK, Tel. 0521 554-250, E-Mail j.heckerroth@ostwestfalen.ihk.de, und zum Thema Zoll bei Martina Wiebusch, IHK, Tel. 0521 554-232, E-Mail m.wiebusch@ostwestfalen.ihk.de. 

dem 1. Januar 2021 ausgeführten, in Deutschland steuerbaren und steuerpflichtigen Leistungen – soweit nicht das besondere Besteuerungsverfahren für Drittlandsunternehmer in Anspruch genommen wird –, ist eine Veranlagung beim Finanzamt Hannover-Nord vorzunehmen. 

Bernd Falge, IHK


RADEMACHER PALETTEN

PALETTEN ENTWICKLUNG | MODERNE PRODUKTION | JUST-IN-TIME-LIEFERUNG
TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG | EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de


Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort
Ihr Servicestützpunkt


Gabelstapler-Reinigungsgeräte
Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 05241/9 1506-0 · Fax 05241/9 1506-16
www.frenz-gabelstapler.de



Schneller am Ziel Die Fahrzeit zwischen Hannover und Bielefeld soll auf bis zu 31 Minuten verkürzt werden. Dafür muss das Schienennetz ausgebaut werden. Die Bahn AG hat nun mit der Suche nach der dafür am besten geeigneten Trasse begonnen.

Weichenstellung

INTERVIEW Carsten-Alexander Müller ist Projektleiter für den Ausbau der Bahnstrecke zwischen Bielefeld und Hannover. Ziel ist es, die Infrastruktur fit für den Deutschland-Takt zu machen.

Herr Müller, der Ausbau von Schieneninfrastruktur, ein eng getakteter Fahrplan und die Verlagerung von Gütern auf die Eisenbahn gefällt vielen. Theoretisch. Sobald allerdings die ersten Pläne vorgestellt werden, regt sich in der Regel vielstimmiger Protest. Was macht Infrastrukturprojekte so emotionsgeladen?

Das liegt in der Natur der Sache. Von Veränderungen ist jeder positiv oder negativ betroffen. Protest ist ja auch eine Art der Beteiligung.

Zeigt jemand keine Emotionen heißt das, dass er oder sie unbeteiligt ist. Emotionen bedeuten, dass ich mich einbringen möchte. Ich sehe das vorteilhaft für unseren jetzt gestarteten Planungsprozess.

In der Presse werden bereits fünf Streckenvarianten für den Neubau der ICE-Trasse zwischen Bielefeld und Hannover diskutiert. Als Teil des Deutschland-Taktes soll sich die Fahrzeit auf bis zu 31 Minuten ver-

kürzen. Die Bahn AG als Bauherrin hat einen Planungsdialog gestartet. Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich dadurch und wie bindend ist dieses Votum?

Da muss man differenzieren: Wir sprechen über fünf Modellvarianten, die das Bundesverkehrsministerium in Auftrag gegeben hat. Sie dienen lediglich zur Abschätzung der Machbarkeit und der Investitionskosten. Diese sind eine erste Orientierung, wir starten mit unserer Planung aber auf dem sprichwört-

lichen weißen Blatt Papier. Das ist bei jedem Großprojekt so. Für die Suche nach der besten Bahntrasse wird zuerst ein Suchraum festgelegt. Im zweiten Schritt werden Bereiche bestimmt, die nicht durchfahren werden sollen. Fachleute sprechen hier von Raumwiderständen, dazu zählen beispielsweise Naturschutzgebiete. Ziel des Planungsdialogs ist es, eine genehmigungs- und finanzierungsfähige Lösung zu finden, die die Interessen der Region bestmöglich berücksichtigt. Das kann entweder eine Neubaustrecke oder der Ausbau einer Bestandsstrecke sein. Am Ende der Vorplanung wird diese Variante dem Bundestag vorgelegt, der entscheidet, und die Variante wird dann bindend für die weitere Planung. Wenn wir in den kommenden 24 Monaten die ersten Trassenalternativen finden könnten, wäre das ein sehr gutes Ergebnis.

Befürchtet wird, dass beispielsweise Minden vom Fernverkehr „abgekoppelt“ wird, weil bei einigen Trassenführungen keine ICEs mehr dort halten. Im aktuellen Fahrplan gibt es fünf ICEs, die Minden anfahren, eher in den Tagesrandzeiten. Ansonsten gibt es viele IC-Halte. Wie berechtigt sind die Befürchtungen, dass sich durch die Neubaupläne die Verbindungsqualität verändert?

Nach jetzigem Kenntnisstand wird es keine Verschlechterung bei den IC- und ICE-Halten geben. Beim Deutschlandtakt sprechen wir davon, dass die Attraktivität des Bahnverkehrs steigt. Minden ist und bleibt ein wichtiger Eisenbahn-Knotenpunkt. Würde der Bahnhof Minden nicht mehr angefahren, dann würde das der Idee des Deutschlandtaktes widersprechen. Ziel ist es, einen integralen Takt-Fahrplan einzuführen, damit alle Zugverbindungen wie ein Uhrwerk zusammenpassen, wie in der Schweiz. In einem solchen Fahrplan fahren die Züge zwischen zwei Knoten zu regelmäßigen Zeiten und kommen in möglichst vielen Bahnhöfen gleichzeitig an, so dass die Fahrgäste in alle Richtungen umsteigen können. Das setzt ein Umdenken bei neuen Bauprojekten voraus: Ich mache mir zuerst Gedanken über den Fahrplan, den ich haben will und frage dann, welche Infrastruktur ich dafür benötige. Daraus leitet sich dann der Neubaubedarf ab, auch auf der Strecke zwischen Bielefeld und Hannover. Heute bestimmen die Zwänge der Bahninfrastruktur die Ausgestaltung des

Fahrplans. Am Ende profitieren durch das neue Fahrplansystem alle: mehr Züge, bessere Anschlüsse, kürzere Reisezeiten.

Profitiert ausschließlich der Fernverkehr von den Ausbauplänen oder wirkt sich das erweiterte Schienennetz auch auf die regionalen Bahnverkehre aus?

Momentan haben wir eine Überlastung des Schienennetzes. Durch zwei neue Gleise auf der Strecke zwischen Bielefeld und Hannover wird es auch mehr Kapazitäten für den Nahverkehr geben. Wobei das Nahverkehrsangebot von den jeweiligen Bundesländern geplant und bestellt wird.

Die IHK Ostwestfalen vertritt im Planverfahren das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft. Was bedeuten die Bahn-Pläne für die heimischen Unternehmen, welche Effekte sind für den Güterverkehr zu erwarten?

Die Pläne sind wichtig für die Industrie vor Ort. Durch den Streckenausbau entsteht mehr Kapazität auch für den Gütertransport. Wir wollen mehr Güter auf der Schiene. Das ist das Ziel der Verkehrswende, für ein besseres Klima. 25 Prozent der Güter sollen auf der Schiene transportiert werden. Wie stark das Angebot angenommen wird, hängt ebenfalls davon ab, wo die neuen Gleise verlaufen. Entscheidend ist, ob die Güterwagen gleich auf der Strecke sind oder sie erst über ein Verbindungsstück fahren müssen.

Wann heißt es „Zurücktreten bitte“, ab wann könnten die ersten Züge über die neuen Gleise rollen?

Das ist immer „der Fluch der ersten Zahl“ (lacht). Das können Sie am Anfang eines so großen Projektes gar nicht sagen. Allerdings ist es verständlich, dass nach solch ' einem Datum gefragt wird. Das Inbetriebnahme-Datum ist aber stark vom Streckenverlauf abhängig, den wir heute noch gar nicht kennen. Für eine konkrete Prognose ist es viel zu früh. Wir haben bei Großprojekten dieser Größenordnung in der Regel eine Bauzeit von rund 20 Jahren. Aber wir sind bemüht, das zu beschleunigen. 

Heiko Stoll, IHK

ZUR PERSON



Carsten-Alexander Müller plant und baut seit 2003 für die Deutsche Bahn AG. Gleis-, Weichen- und Brückenerneuerungen gehörten ebenso zu seinen Aufgaben wie

Planungen zum Ausbau der S-Bahn-Linie zwischen Hamburg und Bad Oldesloe wie auch im Bahnprojekt „ABS/NBS Hamburg/Bremen-Hannover“. Seit Dezember vergangenen Jahres ist der 46-jährige Diplom-Ingenieur Leiter des Bahnprojektes „ABS/NBS Hannover-Bielefeld“. 



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de



Überraschung geglückt

Schmal und in einem Umschlag überreicht oder pompös mit Tüll und Glitzer:

Anlässe für **Geschenkgutscheine** gibt es viele. Einige rechtliche

Dos and Don'ts müssen Händler dabei beachten

Nicht nur zur Weihnachtszeit erfreuen sich Gutscheine großer Beliebtheit, die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der Schenkende erspart sich die Qual der Wahl beim Geschenkauf und der Unternehmer gewinnt im Optimalfall Neukunden und steigert seinen Umsatz. Weitere Vorteile zeigen sich ganz aktuell in Shutdown-Zeiten: Gutscheine können leicht kontaktlos erworben werden, sodass Kunden eine unkomplizierte Möglichkeit haben, von Schließungen oder anderen Tätigkeitsbeschränkungen betroffene Unternehmen zu unterstützen, ohne sich dabei dem Risiko einer Infektion auszusetzen. Umso wichtiger ist es sowohl für Unternehmer als auch für Verbraucher, die rechtlichen

Do's und Don'ts rund ums Thema Gutschein zu kennen. Was ist ein Gutschein, wie lange ist dieser gültig und welche Ansprüche ergeben sich aus ihm?

WAS IST EIN GUTSCHEIN?

Gutscheine können vielfältig ausgestaltet sein und eine allgemeingültige Definition sieht das Gesetz nicht vor. Der klassische „Geschenkgutschein“ wird vom Kunden im Geschäft oder online erworben. Gegen Zahlung eines bestimmten Geldbetrages wird der Gutschein vom Händler ausgestellt und begründet dann den Anspruch auf eine Dienstleistung oder Ware in entsprechendem Wert. Der Gutschein als Urkunde verbrieft also den in ihm

enthaltenen Anspruch. Der Käufer hat so die Möglichkeit, den Gutschein an einen Dritten weiterzugeben oder ihn selbst einzulösen.

WIE SOLLTE EIN GUTSCHEIN AUSGESTELLT WERDEN?

Ein wirksamer Gutschein sollte einige inhaltliche Anforderungen erfüllen. Er sollte in schriftlicher Form geschlossen werden und den Wert beziehungsweise den Umfang der verbrieften Leistung erkennen lassen. Außerdem sollten der Aussteller und das Ausstelldatum angegeben sein. Durch diese Mindestangaben werden Beweisschwierigkeiten im Nachgang vermieden und für Klarheit gesorgt. Außerdem kann der Name des zukünftigen

Besitzers des Gutscheins vermerkt werden. Im Regelfall wird die Weitergabe des Gutscheins durch einen solchen Vermerk nicht ausgeschlossen. Er kann weiterhin von jedermann eingelöst werden. Die namentliche Bezeichnung soll nur die persönliche Beziehung zwischen Schenker und Beschenktem dokumentieren.

In Ausnahmefällen ist jedoch die Bindung des Gutscheins an eine Person möglich. Insbesondere, wenn die verbriefte Leistung auf den namentlich genannten Empfänger zugeschnitten ist oder der Aussteller ein Interesse daran hat, dass nur er die Leistung erhält. Denkbar ist dies beispielsweise bei Fußballtickets im Hinblick auf ein mögliches Stadionverbot oder bei gesundheitlichen Anforderungen für einen Tauchkurs.

WIE LANGE IST EIN GUTSCHEIN GÜLTIG?

Wird keine Frist auf dem Gutschein vermerkt, richtet sich seine Gültigkeit nach der allgemeinen zivilrechtlichen Verjährungsfrist (§ 195 BGB). Der Gutschein kann in diesem Fall grundsätzlich drei Jahre lang eingelöst werden. Diese drei Jahre werden ab Ende des Jahres, in dem der Gutschein ausgestellt wurde, gerechnet. So kann beispielsweise ein Gutschein, der im April 2020 erworben und ausgestellt wird, bis spätestens zum 31. Dezember 2023 eingelöst werden.

Ein besonderes Ablaufdatum kann sich aus der Art der Leistung ergeben. Wird beispielsweise ein Gutschein für ein bestimmtes Musical geschenkt, kann dieser nur eingelöst werden, solange das Stück gespielt wird.

Der Gutscheinaussteller kann die Einlösung auch ausdrücklich befristen. Dies erfolgt im Regelfall durch einen serienmäßigen Aufdruck oder Stempel mit der Gültigkeitsdauer. Bei diesem Aufdruck handelt es sich dann um eine Allgemeine Geschäftsbedingung, die zu ihrer Wirksamkeit gewisse Anforderungen erfüllen muss. Die Klausel darf insbesondere den Vertragspartner nicht entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen benachteiligen (§ 307 Abs. 1 S. 1 BGB). Eine zu kurze Einlösefrist kann zu einer solchen unangemessenen Benachteiligung des Gutschein-

erwerbers und damit zur Unwirksamkeit führen. Eine pauschale Aussage darüber, wann eine Frist zu kurz ist, ist nicht möglich. Die Bewertung erfolgt einzelfallbezogen durch das Gericht. Größtenteils setzen die Unternehmen auf Kulanz und es kommt zu einer außergerichtlichen Einigung. Deshalb wurden bisher nur wenige Fälle vor Gericht entschieden, die als Maßstab herangezogen werden könnten. Zumindest die Gültigkeitsdauer von einem Jahr für einen Wertgutschein und anschließend ersatzlosen Verfall wurde für zu kurz erachtet. Bei einer erheblichen Abweichung von der gesetzlichen Verjährungsfrist riskiert der Gutscheinaussteller, dass die Bestimmungen bei einer Auseinandersetzung vor Gericht für unwirksam erklärt werden. Auf Nummer sicher gehen Händler mit dem Rückgriff auf die dreijährige Verjährungsfrist. Zur Berechnung der Frist sollte in jedem Fall das Ausstellungsdatum auf dem Gutschein vermerkt werden.

MUSS EIN GUTSCHEIN AUSGEZAHLT WERDEN?

Sollte der Beschenkte mit dem Gutschein nicht zufrieden sein, besteht für Wertgutscheine keine Pflicht des Händlers zur Auszahlung des Geldes. Wertgutscheine legen einen bestimmten Warenwert fest, in dessen Höhe der Beschenkte dann eine Auswahl aus dem Sortiment des Gutscheinausstellers treffen kann. Der Beschenkte hat also gerade kein Geld erhalten, sondern einen Warenwert. Eine Auszahlung kann lediglich aus Kulanz erfolgen. Wird bei Wertgutscheinen nicht der komplette Wert eingelöst, besteht ebenfalls kein Anspruch auf Auszahlung des Restwerts. Dieser kann auf den Gutschein vermerkt werden oder es wird ein neuer Gutschein ausgestellt. Auch hier kann nur auf eine Auszahlung aus Kulanz gehofft werden.

Anderes kann sich bei einem Leistungsgutschein ergeben, bei dem die verschenkte Leistung bereits vordefiniert ist. Die Gutscheine tragen die Aufschrift „Sonntagsfrühstück“ oder „Ballonfahrt“ und können nur für die entsprechende Leistung eingelöst werden. Sollte die bestimmte Leistung nicht mehr vom Händler erbracht werden können, hat der

Kunde einen Anspruch auf Auszahlung des Geldes.

IST EINE PREISANPASSUNG MÖGLICH?

Mit der grundsätzlichen dreijährigen Gültigkeitsdauer für Gutscheine stellt sich die Frage, wie es sich auswirkt, wenn sich über die Jahre der Preis für die angebotenen Leistungen verändert. Unproblematisch dürfte dies für reine Wertgutscheine sein. Hier trägt der Inhaber des Gutscheins das Risiko, dass die Preise des Ausstellers sich verändern und er dadurch im Laufe der Zeit weniger für sein Geld bekommt. Anders ist die Lage bei Leistungsgutscheinen. Kommt es zu einer Preissteigerung bei der verbrieften Leistung, hat der Unternehmer ein Interesse daran, die gleiche Leistung nicht für eine geringere Gegenleistung zu erbringen. Um dies zu vermeiden, könnte der Gutscheinaussteller eine Preisanpassungsklausel in den Gutschein aufnehmen, die zukünftige Preissteigerungen auf den Gutscheininhaber abwälzt, dieser also gegebenenfalls nachzahlen muss. Auch eine solche Klausel müsste als Allgemeine Geschäftsbedingung im Einzelfall vom Gericht auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Dabei spricht vieles gegen ihre Wirksamkeit. Zum einen erwartet der Gutschein-erwerber, dass der Beschenkte beim Einlösen des Gutscheins eine kostenlose Leistung erhält und nicht zuzahlen muss. Für ihn könnte die Preisanpassungsklausel daher überraschend sein (§ 305c BGB). Andererseits sieht der Gesetzgeber eine solche Bestimmung zur Preiserhöhung innerhalb von vier Monaten nach Vertragsschluss als unwirksam an (§ 309 Nr. 1 BGB). Letztendlich kann auch in diesem Fall nicht abschließend bewertet werden, welche Preisanpassungsklausel noch zulässig wäre und welche eine unangemessene Benachteiligung darstellt. Diese Entscheidung liegt im Streitfall bei den Gerichten. Häufig lässt sich dieses Problem durch Ausstellung eines Wertgutscheins umgehen. Beispielsweise heißt es auf dem Gutschein dann nicht „für eine Kosmetikbehandlung“, sondern „für eine Kosmetikbehandlung im Wert von 30 Euro“.

 OWi

Lisa Wiemers, IHK



Herausragende Leistung gewürdigt Thomas Koch, BENTELER-Ausbildungsleiter (1. Reihe, links), Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, und Christian Wiethüchter, Geschäftsführer der BENTELER Steel/Tube GmbH (2. Reihe, links), gratulierten Florian Just zum Abschluss als bundesbesten Auszubildenden als Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Stahlmumformung.

„Perfekte Basis für berufliche Karriere geschaffen“

IHK-Vizepräsidenten und IHK-Hauptgeschäftsführerin würdigten
bundesbeste Azubis in Videokonferenzen

Florian Just, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Stahlmumformung bei der BENTELER Steel/Tube GmbH in Paderborn, ist 2020 in seinem Ausbildungsberuf der beste Azubi in ganz Deutschland gewesen. Das würdigte IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke in einer Videokonferenz mit dem Geehrten, seinem Ausbildungsleiter Thomas Koch und Christian Wiethüchter, Geschäftsführer

der BENTELER Steel/Tube GmbH. „Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihrer herausragenden Leistung“, richtete Pigerl-Radtke darin das Wort an Florian Just, der zuvor seine Urkunde als Bundesbester per Post erhalten hatte. „Sie haben mit Ihrem sehr guten Abschneiden eine perfekte Basis für Ihre berufliche Karriere geschaffen.“ Die zunächst geplante Feier zu Ehren der besten Auszubildenden in der Bundesrepublik Deutschland beim Deutschen Industrie-

und Handelskammertag (DIHK) im Dezember vergangenen Jahres in Berlin musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Insgesamt 207 bundesbeste Auszubildende aus den entsprechenden IHK-Berufen wurden für ihre hervorragenden IHK-Ausbildungsabschlüsse im Jahr 2020 vom DIHK geehrt. Sechs Azubis kommen allein aus Ostwestfalen. Ihnen gratulierten IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven und die IHK-Hauptgeschäftsführerin

zunächst auf dem Postweg. „Nicht nur die Bilanz der jungen Leute ist beeindruckend“, freute sich Pigerl-Radtke. „Die Ergebnisse zeigen darüber hinaus auch, wie wichtig unseren ostwestfälischen Unternehmen der qualifizierte Fachkräftenachwuchs aus den eigenen Reihen ist.“

In diesem Zusammenhang lobte sie das große Engagement von BENTELER. Allein an den Standorten in Ostwestfalen bildeten die unterschiedlichen Unternehmensbereiche nach den Zahlen der IHK aktuell in zehn unterschiedlichen Berufen von Industriekaufleuten bis hin zu Zerspanungsmechanikerinnen und -mechanikern 229 junge Menschen aus, die meisten mit 104 allein bei den Verfahrenstechnologinnen und -technologien Metall der Fachrichtung Stahlumformung (neue Berufsbezeichnung seit 2021). „Unternehmen wie BENTELER haben den Wert der Ausbildung schon lange erkannt und schätzen gelernt. Deshalb betreiben sie eine nachhaltige Personalpolitik mit Aus- und Weiterbildung. Denn die Azubis von heute sind die Fach- und Führungskräfte von morgen“, betonte die IHK-Hauptgeschäftsführerin.

Die Auszeichnung bestätigte die hohe Qualität der Ausbildung bei BENTELER und passt zur Zusage von BENTELER Steel/Tube, 50 Ausbildungsplätze an den deutschen Standorten für 2021 und 2022 bereitzustellen. „Vor dem Hintergrund des Strukturwandels der Automobilindustrie und der aktuellen Corona-Krise, ist die Zusage von 50 Ausbildungsplätzen 2021 und 2022 ein deutliches Bekenntnis zur Region Ostwestfalen“, fasst Wiethüchter zusammen. Neben Florian Just wurden vier weitere Bundesbeste aus Ostwestfalen per

Videokonferenz von zu ihren Leistungen beglückwünscht: Robin Bellhäuser, Fachkraft für Wasserwirtschaft, D&T Ingenieure GmbH in Höxter, Jan-Niklas Knicker, Bauzeichner, Podufal-Wiehofsky Generalplanung GmbH in Löhne, Phil Beckord, Kaufmann im E-Commerce, Winklerswurst GmbH & Co. KG, Rheda-Wiedenbrück, und Florian Speer, Automatenfachmann, Ron Küsters, Elektronik Service in Bad Lippspringe.

Robin Bellhäuser, jetzt als Fachkraft für Wasserwirtschaft beim Ingenieurbüro D&T Ingenieure GmbH in Höxter tätig, wurde von IHK-Vizepräsident Frank Dierkes und Ausbildungsleiter Edgar Terbach, Geschäftsführer der D&T Ingenieure GmbH, geehrt. In der Würdigung ging



IHK-Vizepräsident
Frank Dierkes

Dierkes darauf ein, dass Robin Bellhäuser 96 Punkte von 100 möglichen in der Abschlussprüfung im Sommer 2020 erzielt habe. „Das ist ein herausragendes Ergebnis“, hob er hervor. In diesem Zusammenhang lobte er auch das große Engagement des Betriebes. Seit 1997 bildet D&T

Ingenieure im Berufsbild Fachkraft für Wasserwirtschaft aus. „Bei uns sind immer drei Auszubildende – im jeweiligen Ausbildungsjahr – im Betrieb tätig“, erläuterte Geschäftsführer und Ausbilder Terbach. Die nunmehr dritte Auszeichnung dieser Art bestätigte die hohe Qualität der Ausbildung bei D&T Ingenieure GmbH. „Robin Bellhäuser hat sich bei der Vermessung sehr engagiert und übernimmt zukünftig diesen Bereich bei uns“, blickte Terbach voraus.

Jan-Niklas Knicker von der Podufal-Wiehofsky Generalplanung GmbH aus Löhne ist im Ausbildungsberuf Bauzeichner mit Schwerpunkt Architektur der beste Azubi in ganz Deutschland gewesen. IHK-Vizepräsident Dr. Klaus Bockermann ehrte ihn mit seinen Ausbildern Isabel und Robert Wiehofsky, Geschäftsführer der Podufal-Wiehofsky Generalplanung GmbH. „Nicht nur die Bilanz der jungen Leute ist beeindruckend“, freute sich Dr. Bockermann.



IHK-Vizepräsident
Dr. Klaus
Bockermann

„Die Ergebnisse zeigen auch, wie wichtig unseren ostwestfälischen Unternehmen der qualifizierte Fachkräftenachwuchs aus den eigenen Reihen ist.“ Jan-Niklas Knicker habe 97 Punkte von 100 möglichen in der Abschlussprüfung erzielt. Seit 2002 ist das Unternehmen geprüfter und anerkannter

IHK-Ausbildungsbetrieb. Zu jedem Beruf gehöre eine fundierte Ausbildung, meinten Isabel und Robert Wiehofsky übereinstimmend. „Wir möchten mit unserer Ausbildung dazu beitragen, jungen Menschen ein stabiles Fundament für den Start ins Berufsleben zu geben. Unsere Auszubildenden arbeiten unter realen Bedingungen direkt an laufenden Architekturprojekten. Damit stehen sie bereits während der Ausbildung mitten im Berufsleben.“ Jedes Jahr könne der 30 Beschäftigte zählende Betrieb einen Ausbildungsplatz anbieten.

Phil Beckord und Florian Speer wurden erst nach Redaktionsschluss dieses Heftes geehrt.

OWI


Archimedes
INDUSTRIEBAU



INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



IHR KOMPETENTER PARTNER

Archimedes Industriebau GmbH
Engerstr. 3-5 | 32051 Herford

www.archimedes-fm.de
05221 1334-0

Transparentes Bildungssystem etabliert

„Mit **Höherer Berufsbildung** zum Bachelor und Master Professional“



Seit Langem gibt es Bemühungen, die Abschlüsse der Höheren Berufsbildung mit den Bachelor- und Masterabschlüssen vergleichbar zu machen. Bereits im

Koalitionsvertrag 2018 war vereinbart worden, dass transparente berufliche Fortbildungsstufen zur Stärkung der „höherqualifizierenden“ Berufsbildung unmittelbar gesetzlich geregelt werden sollen. Hintergrund: Die EU-Staaten haben unterschiedliche Bildungssysteme mit einer Fülle verschiedener Abschlüsse. Das erschwerte die Beurteilung, welche Kompetenzen ein innerhalb der EU erworbener Abschluss beinhaltet. Deshalb wurde schon 2008 der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) beziehungsweise European Qualifications Framework (EQF) entwickelt. Der EQR unterscheidet acht Qualifikationsniveaus. Je höher das Niveau, desto höher sind die erworbenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen. 2013 wurde das achsstufige EQR-Modell auf das deutsche Bildungssystem übertragen; damit trat der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) in Kraft. Dabei war das vorrangige Ziel, die Bildungssysteme in Europa transparent zu machen und damit die (berufliche) Mobilität in Europa zu (be)fördern. Für Deutschland galt umso mehr, deutlich zu machen, dass das

deutsche Duale Berufliche Ausbildungssystem in Europa einzigartig ist und sich grundlegend von der Berufsqualifizierung in den anderen europäischen Ländern unterscheidet. Denn es ist ein Ausbildungssystem für junge Menschen, welches inzwischen erfolgreich exportiert wird und gleichermaßen inzwischen ein Garant für die europaweit geringste Jugendarbeitslosigkeitsquote ist.

Was zunächst nur mehr als „Übersetzungshilfe“ gedacht war, hat jetzt mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes 2020 und mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt Anfang Januar dieses Jahres eine neue Qualität erreicht. Schon an der sprachlichen Bezeichnung von „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ wird deutlich: Berufliche und akademische Bildung sind nicht gleichartig aber gleichwertig.

Damit befinden sich diese Abschlüsse auf denselben Stufen wie die Bachelor- beziehungsweise Masterabschlüsse der Hochschulen. Das jeweilige DQR-Niveau wird auf Aus- und Fortbildungszeugnissen entsprechend ausgewiesen. Die Zuordnung zu einem DQR-Niveau hilft Absolventen, bei Bewerbungen potenziellen Arbeitgebern im In- und Ausland die eigene berufliche Kompetenz verständlich zu präsentieren und die Gleichwertigkeit bestimmter beruflicher Abschlüsse mit akademischen Abschlüssen zu verdeutlichen. Anhand des Qualifikationsrahmens kann zudem der eigene Karriereweg geplant werden. Die Auswahl geeigneter Weiterbildungen wird erleichtert. [GW](#)

MEINUNG

Endlich echte Gleichwertigkeit: Bachelor und Master Professional

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) begrüßt das Inkrafttreten der ersten Prüfungsverordnungen mit den neuen Abschlussbezeichnungen Bachelor und Master Professional. Diese sind im Januar im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden und nunmehr gültig. Wer Bachelor oder Master werden will, muss studieren – so lautete bisher das Credo. Dabei sind die Abschlüsse der Höheren Berufsbildung, beispielsweise Industriemeister, Fachwirt oder Betriebswirt, schon lange mit den akademischen Titeln gleichwertig. Jetzt wird dies endlich auch in den Abschlussbezeichnungen deutlich. Dafür habe ich mich in meiner Zeit als fachpolitische Sprecherin aller IHKs in NRW gemeinsam mit dem DIHK

stark gemacht. Umso mehr freue ich mich, dass die Bundesregierung mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Januar 2020 die Fortbildungsstufen Bachelor Professional und Master Professional eingeführt hat und nun der Bilanzbuchhalter „Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung“ heißt und der Geprüfte Betriebswirt „Master Professional in Business Management“. Für unsere IHK kann das nur ein Anfang sein: In Ostwestfalen werden jedes Jahr circa 800 Teilnehmer*innen in mehr als 34 verschiedenen Qualifikationsprofilen der Höheren Berufsbildung geprüft. Es wäre wünschenswert, dass all diese Absolventen so bald wie möglich auch den Professional-Titel in der Abschlussbezeichnung tragen dürfen. Damit macht schon die Abschlussurkunde klar: Berufliche und aka-

demische Bildung sind nicht gleichartig aber gleichwertig. Und damit weiß auch jeder junge Mensch, dass beim Übergang von Schule in eine Ausbildung der Weg der beruflichen Entwicklung bis ganz nach oben möglich ist. [GW](#)



Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin

IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Akkutechnik



Akkuprogramm
100% wartungsfrei – AGM & GEL
INDUSTRIE & GEWERBE
Telefon: 05204-87190-0
www.emg-elektromobile.com

EMG
Elektromobile
GmbH & Co. KG
Beerenstraße 5
33803 Steinhagen

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler
Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

Online-Shop

2b|it **notebooks**
gekauft, gut, günstig.
www.2b-it.info

Bürobedarf

Bruns Bürocentrum GmbH & Co. KG



Wir sind Büro – Ihr Büroausstatter seit 1881 in Minden

Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Telefon (0571) 882 75
info@bruns-buerozentrum.de | www.bruns-buerozentrum.de

Bürobedarf **nonfood.com** **XXL**
1. Preis

KORF
DAS BÜROZENTRUM
• Bürobedarf
• Schulbedarf
• Bürotechnik
• Büromöbel
Lemgo, Liemer Weg 49
www.korf.de

Internet/Werbung

Ihr kompetenter Partner für:
Außen- & Onlinewerbung

COMPLAC
MEDIENSERVICE

www.complac.de
05223-49112-0

Qualitätsmanagement

QM-Beratung **LÜBKEMEIER**
ISO 9001 - IATF 16949
www.qm-luebke.meier.de | 0176 55 26 99 55

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

Drucksachen

vahle //print & service//

Wir drucken für Sie!
Geschäftspapiere - Endlosformulare
Mailings - in allen Formaten

Tel.: 0 52 44 - 9 32 12 - 0 | www.vahle-print.de
Konrad-Adenauer-Str. 40 | 33397 Rietberg

Konzeption/Text

www.makote.de

Marketing
Konzeption
Text

Schleifmittel

Höschl
Schleifmitteltechnologie

Wilhelmstraße 2
32545 Bad Oeynhausen
Telefon 057 31 / 86 04 08
www.hoeschl-shop.de

ANZEIGENPREISE

58 mm breit/15 mm hoch 48,- Euro • 58 mm breit/30 mm hoch 90,- Euro
Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 95 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de

Austausch auf digitaler Augenhöhe

Erster **virtueller Einsatz** der IHK-Ausbildungsbotschafter
an der Gesamtschule Quelle



Virtuell beraten Die Ausbildungsbotschafterinnen Lisa Mann (obere Reihe, Mitte), Lisa Voigt, Denise Moormann und Lena Kerkhoff (untere Reihe, von links) standen den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Quelle in Bielefeld Rede und Antwort zu allen Fragen rund um die Duale Ausbildung. Organisiert wurde das Online-Angebot von IHK-Projektleiterin Vera Birthe Bratengeier (obere Reihe, links) und dem Studien- und Berufswahlkoordinator der Gesamtschule Quelle, Heinrich Köhne.

Seit 2015 werben sie schon bei Präsenzveranstaltungen in allgemeinbildenden Schulen für die duale Berufsausbildung – die Ausbildungsbotschafter der IHK Ostwestfalen. Mit den Ausbildungsbotschaftern erfahren Schülerinnen und Schüler – meist aus dem 9. Jahrgang, aber auch aus der Oberstufe – von fast Gleichaltrigen alles zur Berufswahl. Die Botschafter berichten über ihren Alltag als Auszubildende, sie informieren über ihren individuellen Ausbildungsberuf, über Karrieremöglichkeiten nach dem Berufsabschluss und geben Bewerbungstipps – und das auf Augenhöhe. Die Einsätze der Ausbildungsbotschafter sind Teil des Projekts „Berufliche Bildungslotsen“. Schülerinnen und Schülern erhalten damit Einblicke in den Übergang von der Schule in die Ausbildung und sie lernen die Facetten einer dualen Ausbildung kennen. Nun wurden zum ersten Mal die IHK-Ausbildungsbotschafter digital begrüßt. Die Gesamtschule Quelle in Bielefeld hat die ursprünglich als Präsenzeinsatz geplanten Besuche der Aus-

bildungsbotschafter aufgrund der Schulschließungen online angeboten – als erste Schule in Ostwestfalen. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich vorab für die Gruppen „kaufmännische Berufe“ oder „IT-Berufe“ anmelden und erhielten dann virtuellen Besuch der Ausbildungsbotschafterinnen. Der Austausch über Themen wie den eigenen Berufsweg, den Ausbildungsberuf, den Ausbildungsalltag und Karrieremöglichkeiten hat dann über MS Teams stattgefunden. Hierbei hatten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, in einen aktiven Austausch mit den erfahrenen Ausbildungsbotschafterinnen zu kommen umso ihre eigenen Fragen zu stellen. In der Gruppe „kaufmännische Berufe“ standen Denise Moormann, Auszubildende zur Immobilienkauffrau bei der BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH, sowie Lisa Mann, Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement bei der IHK Ostwestfalen, mit den Schülern im Austausch und haben viele Einblicke in ihr Ausbildungs-

leben gegeben. Über ihre Ausbildung und ihre eigenen Erfahrungen in der Gruppe „IT-Berufe“ berichteten Lisa Voigt, Auszubildende zur Fachinformatikerin Systemintegration beim Bielefelder IT-Servicezentrum der Universität Bielefeld (BITS), und Lena Kerkhoff, Auszubildende zur Informatikkauffrau bei der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG. Organisiert und umgesetzt wurden die virtuellen Beratungsgespräche von IHK-Projektleiterin Vera Birthe Bratengeier in enger Zusammenarbeit mit dem Studien- und Berufswahlkoordinator der Gesamtschule Quelle, Heinrich Köhne. Die „Beruflichen Bildungslotsen“ sind Bestandteil des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und werden gefördert von der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit. Interessierte Schulen und Unternehmen, die an dem Projekt teilnehmen wollen, können sich bei Vera Birthe Bratengeier, IHK, melden: E-Mail: vb.bratengeier@ostwestfalen.ihk.de, Tel.: 0521 554-169. 

Anzahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge in 2020 gesunken

Abschlussprüfungen wurden erfolgreich absolviert,
weniger Azubis rücken nach

Es dürfte niemanden überraschen: die Anzahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse, die im Jahr 2020 bei der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) eingetragen wurden, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Insgesamt wurden im letzten Jahr 6.740 neue Ausbildungsverträge erfasst, 977 weniger als noch in 2019. Das entspricht einem Minus von 12,7 Prozent. Der Rückgang fällt dabei bei den Ausbildungsberufen im gewerblich-technischen Bereich etwas höher aus als in den kaufmännischen Berufen. Während die Kaufleute ein Minus von 10,3 Prozent verzeichnen, liegt die Zahl bei den gewerblich-technischen Berufen bei minus 16,3 Prozent.

Bis auf wenige Ausnahmen betrifft der Rückgang alle Berufsgruppen, in denen die IHK die Ausbildung betreut. Lediglich in den Ausbildungsberufen „Kaufmann/-frau im E-Commerce“, „Berufskraftfahrer/-in“ und in den Berufen der Bau-, Steine- und Erdenindustrie ist ein Zuwachs zu verzeichnen. Im Bereich E-Commerce fällt der Zuwachs sogar relativ hoch aus (+29,2 Prozent), was der Neuartigkeit des Berufsbildes geschuldet sein wird, das erst 2018/19 erstmalig ausgebildet wurde.

Auch wenn die Umstände widrig waren, haben viele junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich zu Ende gebracht. Gut 3.500 Prüfungen haben die ehrenamtlichen Prüferinnen

und Prüfer der IHK zuletzt an den bundesweit einheitlichen Prüfungstagen Ende November und Anfang Dezember abgenommen. Im Sommer waren es bereits rund 4.700 Auszubildende, die sich den Ausbildungsprüfungen unterzogen haben. Entscheidend für das Gelingen war und ist hierbei der enge Draht zu den Berufskollegs, sowie das Engagement vieler Prüferinnen und Prüfer, Unternehmen und nicht zuletzt der zu Prüfenden, die durch ihren verantwortungsvollen Umgang mit der Situation für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungen gesorgt haben.

[OWi](#)

KURZ VORGESTELLT

Gestalter/-in für visuelles Marketing

Erlebnis Kreativität – ein Beruf für Menschen mit der Befähigung, Erlebnisräume, Events, oder Aktionen im Hinblick auf aktuelle Trends zu konzipieren, zu insze-

nieren und zu gestalten. Gestalter/-innen für visuelles Marketing arbeiten in Werkstätten, Büros oder Verkaufsräumen und Messehallen. Dort dekorieren sie Schaufenster, gestalten

Räume und Veranstaltungen oder planen Verkaufsaktionen, um das Interesse potenzieller Kunden zu wecken. Dazu zählen insbesondere Präsentationen von Waren, Produkten und Dienstleistungen, Maßnahmen der Verkaufsförderung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Sie verstehen sich darauf, Licht, Formen, Farben und andere Gestaltungselemente effektiv einzusetzen. Zudem beschaffen sie Werkstoffe oder Präsentationsmittel unter Beachtung wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte. Sie nutzen Grafik-, Layout- und Bildbearbeitungsprogramme und führen Kalkulationen sowie Erfolgskontrollen durch. Gestalter/-innen für visuelles Marketing arbeiten in Kauf- und Möbeldhäusern, bei Werbeagenturen, bei Betrieben des Messe- und Ausstellungswezens oder in Marketingabteilungen von Industriebetrieben. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre.

[OWi](#)

Peter Gelhar, IHK





SEMINARE

ServiceLine
Tel.: 0521 554-300

Eine besondere Herausforderung – Psychisch Erkrankte im Betrieblichen Eingliederungsmanagement

Bielefeld, 12.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Britta von der Linden 280 €

FMEA – Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse

Paderborn, 12.04.2021 – 13.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Franz-Xaver Lühnen 490 €

Vertriebscoach (Blended Learning)

Bielefeld, 13.04.2021 – 27.04.2021
09:00 – 12:00 Uhr
Referententeam 490 €

Qualitätsmanagement im Betriebli- chen Eingliederungsmanagement

Bielefeld, 13.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Britta von der Linden 280 €

Die richtigen Dinge richtig tun – Zeitmanagement und Arbeitsmethodik im Beruf

Minden, 13.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Dr. Susanne Watzke-Otte 245 €

Das erfolgreiche Mieterhöhungsverlangen

Bielefeld, 14.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Bernd Lemke 245 €

Social Media Management für Fach- und Führungskräfte

Bielefeld, 15.04.2021 – 16.04.2021
13:30 – 17:00 Uhr
Thorsten Ising 245 €

Briefe und E-Mails wirkungsvoll schreiben: Schreibwerkstatt für Auszubildende

Paderborn, 16.04.2021
14:00 – 18:15 Uhr
Bettina Jungblut 110 €

Interkulturelle Kompetenz im internationalen Unternehmen – Wechseln Sie die Perspektive!

Bielefeld, 19.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Ghotai Sardehi-Nurzai 280 €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Paderborn, 19.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Volker Müller 250 €

Neu im Gebiet als Außendienstler/-in – von Anfang an erfolgreich im Verkauf

Bielefeld, 19.04.2021 – 20.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Helmut König 490 €

Prozesse mit geeigneten Kenngrößen messen und steuern

Bielefeld, 19.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Susanne Krüger 245 €

Aus dem Team in die Führungsverant- wortung: Mitarbeiter/-innen werden Vorgesetzte

Bielefeld, 20.04.2021 – 21.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Marion Recknagel 620 €

Der Weg zum papierlosen Büro – Effektive Büroorganisation im digitalen Zeitalter

Bielefeld, 21.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Petra Lumblatt 245 €

SCRUM – agiles Projektmanagement in Entwicklungsprojekten

Bielefeld, 21.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Oliver Dietz 245 €



Risikomanagement nach DIN ISO 9001:2015

Bielefeld, 21.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Alexander Anter 245 €

Qualitätssicherung in der Lieferkette

Bielefeld, 22.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Metin Aydin 245 €

Management und Führung: Selbstmanagement

Bielefeld, 22.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Dr. Susanne Watzke-Otte 310 €

Betriebsverfassungsrecht für Arbeitgeber

Bielefeld, 22.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Bettina von Buchholz 280 €

Professionelle Haltung im Kundenumgang!

Bielefeld, 22.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Frauke Reckord 245 €

Digitales Projektmanagement

Bielefeld, 26.04.2021 – 27.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Fatih Enzian 490 €

Internationale Teams bilden und erfolgreich führen

Bielefeld, 26.04.2021 – 27.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Ghotai Sardehi-Nurzai 560 €

Arbeitszeugnisse richtig schreiben und lesen

Bielefeld, 26.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Dr. Marcus Bauckmann 280 €

Kaizen als Methode des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

Paderborn, 27.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Franz-Xaver Lühnen 245 €

Online-Kollaboration

Bielefeld, 28.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Fatih Enzian 245 €

Story-Telling – Marketing nicht nur für die Großen

Bielefeld, 28.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Referententeam 245 €

Management und Führung: Konfliktmanagement

Bielefeld, 29.04.2021 – 30.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Rolf-Peter Ferl 530 €

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Bielefeld, 29.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Fatih Enzian 245 €

Bilanzen richtig lesen und analysieren

Bielefeld, 30.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Martin Henkel 245 €

Reklamationen persönlich, telefonisch, schriftlich positiv behandeln

Bielefeld, 30.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Jutta Borchers 245 €

EDV

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Kompaktwissen PowerPoint

Bielefeld, 19.04.2021 – 20.04.2021
08:30 – 13:30 Uhr
Marie-Luise Pietruska 290 €

Kompaktwissen Excel

Bielefeld, 20.04.2021 – 28.04.2021
09:00 – 12:15 Uhr
Damian Gorzkulla 290 €

Excel 2016 Aufbauseminar

Bielefeld, 27.04.2021 – 28.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Damian Gorzkulla 430 €

LEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Vertriebsleiter/-in (IHK)

Bielefeld, 29.03.2021 – 13.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Klaus-Dieter Holzhüter 1.590 €

Blended Learning Trainer (IHK)

Bielefeld, 07.04.2021 – 09.06.2021
08:00 – 10:30 Uhr
Referententeam 1.695 €

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen (IHK) – Modul 3: Jahresabschluss der Unternehmung und betriebliche Steuern

Paderborn, 12.04.2021 – 02.07.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 650 €

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen (IHK) – Modul 2: Kosten- und Leistungsrechnung

Bielefeld, 12.04.2021 – 02.07.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 650 €

E-Commerce-Manager (IHK)

Bielefeld, 13.04.2021 – 15.07.2021
18:00 – 20:30 Uhr
Referententeam 1.904 €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 2: Lohn- und Gehaltsabrechnung

Paderborn, 15.04.2021 – 25.06.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 550 €

Personalmanager/-in (IHK)

Bielefeld, 16.04.2021 – 03.07.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Referententeam 2.190 €

Geprüfte/-r**Personalfachkaufmann/-frau**

Bielefeld, 19.04.2021 – 17.10.2022
18:00 – 21:15 Uhr
Referententeam 3.190 €

Fachkraft Zoll (IHK) – Crashkurs: Verfahren des Ex- und Imports für Waren und Dienstleistungen

Minden, 19.04.2021 – 30.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Referententeam 1.490 €

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (IHK)

Bielefeld, 26.04.2021 – 20.03.2023
17:45 – 20:15 Uhr
Referententeam 3.900 €

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 1: Rechtliche Grundlagen

Bielefeld, 26.04.2021 – 02.07.2021
18:00 – 21:15 Uhr
Ellen Oberrath 520 €

Datenschutzbeauftragte/-r – Modul 3: Praxis des Datenschutzes

Bielefeld, 27.04.2021 – 29.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Lukas Hemmersbach 650 €

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für Büromanagement Teil 2 (5-Tage-Crashkurs)

Bielefeld, 06.04.2021 – 09.04.2021
09:00 – 17:00 Uhr
Mathias Daum 200 €

Fit in die Ausbildung – Sprache und Text

Bielefeld, 16.04.2021 – 04.06.2021
14:00 – 18:00 Uhr
Sabina Hobscheidt 32 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Minden, 23.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Dörte Tykwer 20 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Paderborn, 30.04.2021
09:00 – 16:30 Uhr
Anja Helm 20 €

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen.

Einstellung von Inseraten

Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei.

Vermittlung von Inseraten

Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-recyclingboerse.de



Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an.

Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden.

Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabbahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBÖRSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Claudia Rieke

Tel.: 0521 554-226

E-Mail: c.rieke@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

VERBRAUCHERPREISINDEX

2020	2015 = 100
Oktober	105,9
November	105,0
Dezember	105,5
2021	
Januar	106,3

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de

KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,

Silke Goller, Tel.: 0521 554-140

Fax: 0521 554-103

E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de

www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:

Lippisches Medienhaus Giesdorf

Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173

E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197

E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de

Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195

E-Mail: aschwarzer@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld

Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld

Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,

33104 Paderborn

Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31

Simeonsplatz 2, 32423 Minden

Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Lt.),

Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: [melita/stock.adobe.com](https://www.adobe.com/melita/stock)

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: 04.03.2021

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf

GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Geschäftsführung: Max Giesdorf

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 56

von 1. Januar 2021 gültig.



Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH

& Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278

E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:

Katja Quinnell, Tel. 05231/911-213

E-Mail: kquinnell@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



Recht | Steuern | Finanzen

Videoüberwachung ist erlaubt –
allerdings in engen Grenzen



Foto: ©sutterstock

Ein kompliziertes
Steuerrecht und dennoch
lächeln, daher RiDe (lat. lache)!



Dipl.-Finw. (FH), Dipl.-Jurist
Stefan Deppe, Steuerberater

RiDe Treuhand GmbH
Detmolder Straße 199
33604 Bielefeld
Tel. 05 21/265 05
www.ridetreuhand.de



RiDe Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Im Arbeitsalltag werden Angestellte teilweise schon seit Langem überwacht – oft auch mithilfe von Kameras. Vor einigen Jahren wurde bekannt, dass ein Discounter seine Mitarbeiter systematisch bespitzeln ließ, Videoüberwachung inklusive. Fast anderthalb Millionen Euro musste der Konzern in der Folge zahlen. Mitarbeiterüberwachung ist also kein Kavaliersdelikt in Deutschland. Und ist dennoch zulässig – in bestimmten Grenzen.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in mehreren Urteilen entschieden, dass eine Überwachung zulässig sein kann, wenn der konkrete Verdacht einer strafbaren Handlung oder einer anderen schweren Verfehlung besteht und sie nicht insgesamt unverhältnismäßig ist. Was in diesem Sinn „verhältnismäßig“ ist, erklärt Dr. Susanne Clemenz, Gütersloher Fachanwältin für Arbeitsrecht und Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV): „Die Regeln,

die das BAG vorgibt, sind hier sehr restriktiv.“ Vor einer verdeckten Videoüberwachung am Arbeitsplatz müssten erst alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

„Alles, was der Arbeitgeber heimlich macht, unterliegt einer strengen Verhältnismäßigkeitsprüfung. Alle denkbaren weniger belastenden Methoden zur Aufklärung eines Verdachtes müssen ergebnislos geblieben und die verdeckte Überwachung das praktisch letzte zur Aufklärung verbliebene

Mittel sein", fasst Rechtsanwältin Clemenz die Rechtsprechung des BAG zusammen. Schließlich sei dieser Schritt ein erheblicher Eingriff in das Persönlichkeitsrecht der Angestellten. (Auswahl der Urteile des BAG: 22. September 2016; AZ.: 2 AZR 848/15; 26. August 2008; AZ.: 1 ABR 16/07; 21. Juni 2012; AZ.: 2 AZR 153/11; 20. Juni 2013; AZ.: 2 AZR 546/12).

Allerdings unterscheidet die Rechtsprechung dabei stets zwischen der Zugänglichkeit des jeweiligen Raums: Handelt es sich um einen öffentlich zugänglichen Bereich (zum Beispiel einen Biergarten) mit Publikumsverkehr, dürfen zur Aufgabenerfüllung – etwa der Einhaltung des Hausrechts – auch Kameras installiert werden. Hierbei darf es aber nicht primär um die Mitarbeiterüberwachung gehen.

Videoüberwachung im Betrieb nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig

Sollten, um bei dem Beispiel zu bleiben, auch Be-

schäftigte wie Kellner, Bierzapfer oder Kassierer dauerhaft von der Überwachung per Kamera betroffen sein, ist sie aber nur eingeschränkt erlaubt.

„Zunächst muss die Videoüberwachung kenntlich gemacht werden“, erklärt Susanne Clemenz. Arbeitnehmer dürften nur dann miterfasst werden, wenn der Einsatz verhältnismäßig sei, es sich etwa objektiv um einen Risikobereich handle, der überwacht werden müsse. „Wenn die Installation von Kameras aber nur als Deckmantel für eine gezielte Mitarbeiterüberwachung dient, bekommt der Arbeitgeber Probleme.“

Nicht öffentlich zugängliche Räume sind in der Regel Betriebe. Hier ist eine dauerhafte Videoüberwachung durch den Arbeitgeber nur ausnahmsweise erlaubt und auch nur dann, wenn er besondere Sicherheitsinteressen hat. Eine weitere Ausnahmeregelung kann gelten, wenn die Videoüberwachung hilft, Straftaten durch einen Mitarbeiter aufzuklären.

Mitarbeiterüberwachung: Probleme im Fall eines Gerichtsstreits

Fragen zur Videoüberwachung am Arbeitsplatz beschäftigen die Gerichte meist dann, wenn ein Angestellter wegen einer fristlosen Kündigung vor Gericht zieht – wegen eines Vergehens, dass der Arbeitgeber via Überwachungskamera dokumentiert hat. Dann geht es oft um die Frage, ob die Überwachung gerechtfertigt gewesen ist.

Nach neuerer Rechtsprechung (BAG 22. September 2016; AZ: 2 AZR 848/15) kommt es nicht mehr darauf an, ob der Arbeitnehmer die erhobenen Vorwürfe vor Gericht bestreitet. Wenn der Arbeitgeber sie nur durch eine vom Gericht als rechtswidrig, weil unverhältnismäßig angesehene Videoaufzeichnung beweisen könnte, darf dieses rechtswidrige Beweismittel nicht für das Urteil verwendet werden.

Weitere Informationen unter www.anwaltauskunft.de

B | P | P | BECKER
PATZELT
POLLMANN



Erste Liga

www.b-p-p.de



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Leasingnehmer steht Entschädigungszahlung zu

Bislang war es ungeklärt, welcher Partei aus einem Leasingvertrag eine Entschädigungsleistung einer Kfz-Haftpflichtversicherung zugutekommt. Der Bundesgerichtshof hat mit einem aktuellen Urteil vom 30. September 2020 nunmehr die Rechte des Leasingnehmers bei Verkehrsunfallschäden gestärkt.

Regelmäßig ist in Leasingverträgen festgehalten, dass das geleaste Fahrzeug bei Ablauf der Vertragslaufzeit einen bezifferten Restwert haben muss. Stellt sich bei Vertragsende ein geringerer Restwert heraus, ist der Leasingnehmer zur Zahlung eines Ausgleichsanspruchs in Höhe des Differenzbetrages verpflichtet. Es ist nun höchst-richterlich entschieden worden, dass sich der Leasinggeber im Falle einer Versicherungsleistung den gezahlten Betrag anrechnen lassen muss. Hierbei kommt es nach der Entscheidung aus Karlsruhe auch nicht drauf an, ob der Leasingnehmer von einem etwaigen Andienungsrecht Gebrauch macht oder das Fahrzeug nach Vertragsende vom Leasinggeber verwertet wird. Dies bedeutet, dass bei der Abwicklung von Verkehrsunfallschäden stets genau betrachtet wer-

den sollte, auf welche Positionen eine Kfz-Haftpflichtversicherung zahlt. Sofern nach einem Verkehrsunfall eine Erstattung wegen eines schadensbedingten Wertverlustes – sog. merkantiler Minderwert – erfolgt, ist dieser bei Restwert-Modellen entweder für eine den Restwert erhöh-

enden Reparatur zu nutzen oder zugunsten des Leasingnehmers anzurechnen. Ob Leasingfirmen die Entscheidung in der Abwicklungspraxis ohne weiteres berücksichtigen, bleibt abzuwarten. Das Urteil des Bundesgerichtshofs ist jedenfalls rechtkräftig und somit nicht mehr angreifbar.

Bernhard Schlüter
Rechtsanwalt
Klein Greve Dietrich
Rechtsanwälte Partner-
schaft MBB
Bielefeld



Foto: Klein Greve Dietrich

Eine Bühne für das Handwerk



Foto: Barbara Franke

Die Ausstellung „Bau dir was auf“ in der Volksbank-Lobby am Bielefelder Kesselbrink

Wenn im Winter die Heizung streikt, dann wissen wir die Handwerker ganz besonders zu schätzen. Das Handwerk hat eine lange Tradition und weiß sich zukunftsfähig aufzustellen. Auch die Volksbank Bielefeld-Gütersloh wurde seinerzeit von

Handwerkern mitgegründet. Gute Gründe, dem Handwerk in der Volksbank-Lobby eine Ausstellung zu widmen: Bau dir was auf. Handwerk | Bildung | Zukunft. Dabei lernt der Besucher in der mit dem Hand-

werkerbildungszentrum Brackwede konzipierten Ausstellung neben bekannten Bielefelder Bau- denkmälern und traditionsreichen Bräuchen auch die innovativen Ausbildungsberufe kennen. Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh, freut sich über die Kooperation: „Wir sind ein wichtiger Partner der Handwerksbetriebe und ein erfahrener Bau- finanzierer. Da lag es nahe, unsere Stärken mit denen des Handwerks in einer Ausstellung zu bündeln.“

Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh bietet als einzige Bank in OWL ein Online-Finanzierungs-Zertifikat an – eine kostenlose Finanzierungsbestätigung für Immobilieninteressenten in nur 10 Minuten. Mit dieser unverbindlichen Kreditzusage erhöhen sich die Chancen auf die Wunschimmobilie. Wer noch nicht konkret eine Immobilie im Blick hat, kann ebenfalls einfach und schnell seine finanziellen Möglichkeiten überprüfen.

Weitere Informationen unter
www.volksbank-bi-gt.de/wohntraum



Jetzt ist Ihre Zeit.

Was ist die beste Finanzstrategie für Sie? Es gibt nur eine Antwort: Ihre eigene. Denn Sie haben Ihre individuellen Bedürfnisse, Wünsche, Ziele. Reden Sie mit uns. Wir nehmen uns gern Zeit für Sie und lernen Sie persönlich kennen. Und erst dann beraten wir Sie bei Ihren finanzstrategischen Fragen ganzheitlich und transparent. Rufen Sie uns einfach an. Susanne Müller freut sich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen. Telefon 0521 582-1240

www.bankhaus-lampe.de



Bankhaus Lampe

BERLIN · BIELEFELD · BONN · DÜSSELDORF · FRANKFURT/MAIN · HAMBURG · MÜNCHEN · MÜNSTER · OSNABRÜCK · STUTTGART · WIEN

Besser beraten in ungewissen Zeiten

Die Corona-Krise setzt vielen Unternehmen und Arbeitnehmern zu. Investitionen werden verschoben oder gar nicht erst getätigt. Dabei gibt es Möglichkeiten, der Unsicherheit vorzubeugen, denn gewisse Neuanschaffungen fallen irgendwann zwangsläufig an. Die Leasingratenversicherung ist ein Produkt zur finanziellen Absicherung des Kunden bei Arbeitsunfähigkeit und im Todesfall durch Übernahme der monatlichen Leasingraten.

Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall übernimmt die Leasingratenversicherung die Zahlung der monatlichen Leasingraten nach Ablauf der leistungsfreien Karenzzeit von 42 Tagen nach Eintritt der Arbeitsunfähigkeit bis zur Genesung, maximal bis 35 Monate je Leistungsfall.


Foto: Credit Life AG / Becker-Tiemann

Immer auf der sicheren Seite ...

Bei zusätzlichem Abschluss der Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit bzw. bei Aufgabe der Selbstständigkeit übernimmt die

Versicherung die Zahlung der monatlichen Leasingraten nach Ablauf einer leistungsfreien Karenzzeit von 42 Tagen ab Beginn der Arbeitslosigkeit bis zur Beendigung der Arbeitslosigkeit, maximal jedoch für 12 Monate.

Alternativ besteht Schutz bei schweren Krankheiten. Bei Erstdiagnose während der Dauer des Versicherungsschutzes und nach Ablauf der Wartezeit von 3 Monaten nach Versicherungsbeginn übernimmt die Leasingratenversicherung das Zwölfwache der bei Eintritt der schweren Krankheit geltenden monatlichen Leasingrate als Einmalzahlung bis zu 15.000 Euro.

Weitere Informationen unter www.becker-tiemann.de

THE 3



LEASINGBEISPIEL BMW 318i TOURING

Gewerbekundenangebot: Alle Preise exkl. MwSt. Laufleistung kann auf Wunsch angepasst werden. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 02/21. Zzgl. 831,93,- EUR für Zulassung, Transport und Überführung. Abb. ähnlich, zeigt Sonderausstattung.

Kraftstoffverbr./100 km kombiniert: 5,7; innerorts: 7,0; außerorts: 5,0; CO₂-Emission komb. in g/km: 130; Energieeffizienzklasse: A.

Fahrzeuggesamtpreis: 35.474,14 EUR
 Leasingsonderzahlung: 0,00 EUR
 Laufleistung p.a: 10.000 km
 Laufzeit: 36 Monate
 Gesamtbetrag: 11.124,00 EUR

Leasingrate: 309,00 EUR

| autohaus
Becker-Tiemann

Bielefeld | Bielefeld-Senne | Bünde | Lemgo | Lübbecke | Minden | Stadthagen | Wunstorf

Wege aus der Krise. Jetzt durchstarten. Gemeinsam.

Die unternehmerische Aufgabe besteht darin, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, anzunehmen und rechtzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Krisen stellen ein Unternehmen vor spezifische Herausforderungen und nicht selten vor erhebliche Probleme. Unvorhersehbare Ereignisse wie die Corona-Pandemie können Betriebe an einen Punkt bringen, an dem sich die Zukunft eines Unternehmens entscheidet.

Die zu bewältigenden Aufgaben sind vielfältig und die richtigen Weichen rechtzeitig zu stellen: stimmige Liquiditäts- und Unternehmensplanungen aufstellen, externe Finanzierungsquellen sichern, Bankgespräche sorgsam vorbereiten, Finanzierungspotenziale und handlungsleitendes Controlling verbessern, Prozesse managen und Kosten reduzieren sowie Abhängigkeiten von Zulieferern und Kunden kritisch hinterfragen.

Liquidität ist für viele Unternehmen eine knappe Ressource, die eine wichtige Grundlage für nachhaltiges Wachstum darstellt. Nicht immer reicht die eigene Innenfinanzierung für neue Investitionen und die Verwirklichung neuer Geschäftsfelder aus. Bonität und Stellung von Sicherheiten, sowie ein transparentes und belastbares Reporting sind wichtige Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, denn neue Geschäfts- und Investitionsideen müssen Banken überzeugen.

Ein objektiver Blick von außen hilft Krisensituationen unvoreingenommen zu analysieren und Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten. Mit ihren breit gefächerten Erfahrungen unterstützt die argenus GmbH operativ flexibel und unkompliziert. Ihre Kernkompetenzen liegen im Bereich Analyse und Planung, Restrukturierung und Sanierung sowie Prozessmanagement und Digitalisierung.



Foto: Frank Springer Fotografie, Bielefeld

Michael Platzköster
Geschäftsführer

Weitere Informationen unter
www.argenus.de



Managementberatung
Ihr Erfolg ist unsere Leidenschaft



www.argenus.de
info@argenus.de

Mit einer Bürgschaft liquide bleiben

Durch den erneuten bundesweiten Lockdown sind viele weitere Unternehmen auf finanzielle Hilfe angewiesen. Es entstanden nun Liquiditätsengpässe auch bei den Betrieben, die von Rücklagen gelebt und alle Kräfte aufgewandt haben. Nahezu alle Branchen sind betroffen.

Es ist schwer abzuschätzen, wann ein geregelter Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Dennoch ist es extrem wichtig, zu kalkulieren, welche Kosten in der nächsten Zeit trotz allem anfallen und welche Einnahmen wegfallen werden. Nur so lassen sich der Liquiditätsbedarf und der notwendige Kreditrahmen ermitteln.

Um kleine und mittlere Unternehmen, die in der Krise mit Liquiditätsengpässen oder rückläufigen Aufträgen kämpfen, noch umfangreicher zu unterstützen, hat die Bürgschaftsbank NRW ihre Rahmenbedingungen zur Besicherung von Kreditmitteln der Hausbanken deutlich angepasst.

So ist nun ein Verbürgungsgrad bis zu 90 Prozent möglich und der Bürgschaftshöchstbetrag wurde von 1,25 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro angehoben. Dies ermöglicht – je nach Verbürgungsgrad – Kredite bis zu 5 Mio. Euro zu verbürgen.

Zudem können kleine Unternehmen und Existenzgründer Beteiligungskapital von bis zu 2,5 Mio. Euro direkt bei der Kapitalbeteiligungsge-



Foto: Bürgschaftsbank NRW

Manfred Thivessen
Geschäftsführer

sellschaft (KBG) in Neuss beantragen. Sicherheiten sind hierfür vom Unternehmen nicht zu stellen. Das verbessert das Rating des Unternehmens und damit seine Kreditwürdigkeit für weitere Mittel.

Weitere Informationen unter
www.bb-nrw.de
www.kbg-nrw.de

LIQUIDITÄTSENGPÄSSE DURCH DIE CORONA-KRISE?

WIR BÜRGEN FÜR IHREN KREDIT.

Bürgschaftsbank NRW GmbH
Hellersbergstrasse 18
41460 Neuss

www.bb-nrw.de
Tel.: 02131/5107-0



Impact durch staatliche Subventionen verschoben

Die Insolvenzanmeldepflicht für drohende Zahlungsunfähigkeit wurde für den Tatbestand der Überschuldung vorerst bis zum 30. April 2021 verlängert. Daraus resultiert ein verschobenes und kumuliertes Risiko in der Zukunft – und das in einer Zeit, die ohnehin Parallelen zum konjunkturellen Einbruch der Finanzkrise zeigt.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) mit 5,3 Prozent in einer ähnlichen Höhe wie 2009. Darüber hinaus sind Banken aufgrund der Negativzinspolitik darauf angewiesen, Gelder im Markt zu platzieren, auch wenn mit niedrigen Zinsströmen bei gleichzeitig erhöhten Ausfallrisiken zu rechnen ist.

Volkswirte rechnen mit einem starken Anstieg der Insolvenzen in diesem Jahr, woraufhin der Schutzschirm für die Kreditversicherer um wei-



Foto: wirtschaftsprüfer-haende (Stock-522688652)

Unternehmensentwicklung absichern

tere sechs Monate (bis zum 30. Juni 2021) verlängert wurde:

Der Bund übernimmt weiterhin die Rückgarantie gegenüber Kreditversicherern für Entschädigungszahlungen an warenkreditversicherte Unternehmen (bis zu 30 Mrd. Euro).

Im Gegenzug geben die Kreditversicherer fast 60 Prozent ihrer Prämieinnahmen an den Bund

ab und tragen anteilige Verluste (in Höhe von 10 Prozent bis zu 3 Mrd. Euro).

Die Kreditversicherer geben auch zukünftig Deckungszusagen in Höhe von mehr als 400 Mrd. Euro an ihre Kunden.

Zuvor gesunden Unternehmen sollen dadurch genügend Deckungszusagen (Kreditlimite) zur Verfügung stehen, um Lieferketten und eine gewisse Planungssicherheit aufrecht zu erhalten, wobei die Regelung für getätigte Geschäfte bis zum 30. Juni 2021 – unabhängig vom Zeitpunkt der Insolvenz – befristet ist. Für Unternehmer lohnen sich Vorprüfungen der wichtigsten Kunden mehr denn je, ergänzt durch einen Risikotransfer mittels Kreditversicherung, um vom Schutzschirm des Bundes zu profitieren.

Weitere Informationen unter www.artus-gruppe.com/naber

NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

ARTUS
GRUPPE

**/ VERSICHERUNGSMAKLER
FÜR INDUSTRIE
UND GEWERBE /**

www.artus-gruppe.com/naber

NABER GmbH Versicherungsmakler
49074 Osnabrück | Wittekindstraße 9-10 | 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com
Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann

Cybersicherheit im Homeoffice

Das Homeoffice bietet in diesen Zeiten viele Vorteile, birgt aber auch einige Gefahren. Ohne ausreichende IT-Sicherheit haben Cyberkriminelle im Homeoffice, aber auch im Büro, leichtes Spiel. Sei es der Hackerangriff oder eine Fake-E-Mail, auf die ein Mitarbeiter hereinfällt. Mit dem Abschluss einer Cyberversicherung können sich Unternehmen gegen den finanziellen Eigen- und Drittschaden absichern. Hier ist auch die Arbeit in Homeoffice und Büro von Mitarbeitern mit privaten Endgeräten („Bring your own device“) im Versicherungsschutz enthalten.

Sollten Unternehmen aus dem Homeoffice arbeiten, gilt es, die Sicherheit von Daten und Kommunikation zu gewährleisten, zum Beispiel durch einen verschlüsselten Zugang (VPN-Lösung). Wenn es dem Hacker dennoch gelingt, in das IT-System einzudringen und es zu beschädigen oder Daten zu entwenden, ist es von großem Vorteil eine Cyberversicherung zu besitzen. Neben der reinen Absicherung des Cyber-Versicherungsfalles – beispielsweise durch den HDI – profitieren Unternehmen und deren Mitarbeiter zusätzlich von wichtigen Schulungsmaßnahmen, sodass man erst gar nicht auf fingierte Hackerangriffe (Fake-E-Mails etc.) hereinfällt. Im Schadenfall sorgt ein sofortiger Support für die Minimierung des Ausmaßes. Wie aber ist die Absicherung durch einen Unfall


Foto: MENZE & MENZE

Felix Menze
Versicherungskaufmann

im Homeoffice geregelt? Liegt dem Unfall keine dem Unternehmen dienende Tätigkeit (z.B. Toiletengang) zu Grunde, wird die Berufsgenossenschaft eine Leistung verweigern. Mitarbeiter können durch den Abschluss einer Gruppenunfallversicherung durch den Arbeitgeber ge-

schützt werden. Diese Deckung gilt 24/7 und deckt sowohl den dienstlichen als auch den privaten Bereich ab.

Weitere Informationen unter www.menze-menze.de



- > Firmen und Freie Berufe
- > Cyberversicherung



Entdecken Sie die HDI Cyberversicherung: Als Spezialist für Spezialisten schützen wir Ihr Business vor Cyberrisiken. Mit professioneller Soforthilfe sind wir rund um die Uhr für Sie da. IT-Sicherheitstrainings für Ihre Mitarbeiter sorgen für nachhaltigen Schutz. Und dank kostenfreier Leistungs-Update-Garantie sind Sie immer auf dem neuesten Stand.

Reale Sicherheit in
der digitalen Welt.

www.hdi.de/cyberversicherung

 **MENZE & MENZE**

MENZE & MENZE
Obernstr. 42
33602 Bielefeld

T 0521 399061-0
info@menze-menze.de
www.menze-menze.de

Orientierung in Krisenzeiten

Die Wirtschaft erleidet die schärfste Rezession seit Ende des Zweiten Weltkriegs, Aktienindizes notieren auf Höchstniveau, der Zins ist tot. Vermögen rentabel zu verwalten stellt unter diesen Vorzeichen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Sich dabei der Expertise von Fachleuten zu bedienen, erscheint darum sinnvoller denn je. Dem erhöhten Beratungsbedarf steht jedoch die Schließung von über 1.200 Bankniederlassungen allein im vergangenen Jahr entgegen. Manche Bank, mit der man über Jahrzehnte in gegenseitigem Vertrauen zusammengearbeitet hat, wird auch kurzerhand verkauft. In beiden Fällen sind die persönlichen Ansprechpartner oft nicht mehr erreichbar.

Der Trend bei unabhängigen Vermögensverwaltern, einer seit Jahrzehnten etablierten Alternative für vermögende Anleger, verläuft entgegengesetzt. „Wir stellen wenig Fluktuation in der Branche fest“, bemerkt Prof. Dr. Hartwig Webersinke vom Institut für Vermögensverwaltung an der TH Aschaffenburg. Die eigentümergeführten Vermögensverwalter betreuen ihre Mandanten sehr langfristig, gesamthaft und generationenübergreifend, Beraterwechsel sind eher selten. Ergänzend stellt Webersinke mit Blick auf die Unabhängigen in einem Interview klar: „Ich bin auch fest davon überzeugt, dass sie so nah am Kunden sind wie sonst kaum jemand in der Finanzbranche.“ Gerade in Krisenzeiten sei das persönliche Gespräch mit dem Berater von unschätzbarem Wert. Webersinke:



Foto: Sarah Jonek

Matthias Steinhauer
Geschäftsführender
Gesellschafter
CONCEPT
Vermögensmanagement
Bielefeld

„Natürlich sind ETFs sinnvolle Bausteine bei der Vermögensanlage. Aber, der ETF spricht nicht mit mir!“

Die Ergebnisse der Untersuchungen seines Instituts fasst Prof. Webersinke schließlich so zusammen: „Wer sich einem unabhängigen Vermögensverwalter anvertraut, hat bei gleichem

Risiko eine realistische Chance auf höhere Renditen als ein Privatanleger, der sich an eine vertriebsgetriebene Institution wendet.“

Seit 1998 haben sich über 300 unabhängige Institute dem Ehrenkodex des "Verbandes unabhängiger Vermögensverwalter" unterworfen, einige davon aus der Region OWL.



Ich, Marianne R., mittelständische Unternehmerin aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier ▶

www.c-vm.com



Potenzialanalyse, Risikofrüherkennung und Verpflichtung zugleich

Unternehmensplanung ist die gedankliche Vorwegnahme künftigen Unternehmensgeschehens. Ohne die gedankliche Vorwegnahme des künftigen Unternehmensgeschehens kann die Unternehmensleitung weder künftige Ertrags- und Liquiditätspotenziale noch künftige bestandsgefährdende Risiken erkennen.

Eine regelmäßige finanzielle Unternehmensplanung, bestehend aus einer integrierten Bilanz, Ertrags- und Liquiditätsplanung liegt also im ur-eigensten betriebswirtschaftlichen Interesse einer jeden Geschäftsleitung. Dennoch ist eine solche Unternehmensplanung gerade in kleineren Unternehmen noch nicht weit verbreitet.

Dies überrascht aus den genannten betriebswirtschaftlichen Gründen aber auch aus rechtlichen Gründen. So gehört es bereits nach bisheriger Rechtslage zu den allgemein anerkannten Pflichten von Geschäftsführern, die Unternehmensrisiken nachweislich zu überwachen. Wesentlicher Bestandteil der Risikoüberwachung ist eine Unternehmensplanung.

Diese Rechtslage wird mit dem am 1. Januar 2021 in Kraft getretenen Unternehmensstabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz (StaRUG) verschärft. § 1 StaRUG verpflichtet die Ge-



Foto: Dr. Hollmann GmbH

Dr. Sebastian Hollmann
Steuerberater

schaftsleitung zur fortlaufenden Überwachung bestandsgefährdender Risiken. In § 1 StaRUG wird deshalb eine implizite Planungspflicht mindestens für haftungsbeschränkte Rechtsformen (insb. GmbH, GmbH & Co. KG) gesehen.

Dieses sollte von den gesetzlichen Vertretern dieser Rechtsformen beachtet und nicht unterschätzt werden, zumal eine integrierte Unter-

nehmensplanung keine großen Ressourcen beanspruchen muss. Ferner kann sie auch sehr gut vom Fachmann vorbereitet und mit ihm als Teil eines regelmäßigen Controllings analysiert werden.

Weitere Informationen unter www.hollmann-steuerberatung.de

Dr. Hollmann GmbH
 Wirtschafts- & Steuerberatung

HOLLMANN HILFT!

Rechnungswesen 4.0: Digitalisierung des Rechnungswesens · Einfach! Zeitsparend! Transparent! Wir helfen Ihnen dabei.

Nickelstraße 1a · 33378 Rheda-Wiedenbrück · Fon 0 52 42 / 57 99 68 0 · info@hollmann-steuerberatung.de · www.hollmann-steuerberatung.de

Ihre Herausforderung, unser Job: Sichere Entsorgung von Akten, Altpapier und Kunststoffen

bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH
 Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzuffeln
 Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de

GRUSZECKI & HILDEBRAND

s t e u e r b e r a t e r

Johannisstr. 45 · 32052 Herford
 Fon 05221 / 121 490 · www.gh-die-steuerberater.de

KOMMUNIZIEREN SIE IHR FACHWISSEN!
 Informationen unter: 0 52 31 911-213

Mitarbeiterfoto auf Facebook nur mit Zustimmung

Viele Unternehmen nutzen auch Facebook, um sich zu präsentieren. Sofern sie Fotos posten, auf denen Mitarbeiter zu erkennen sind, müssen diese vorher zugestimmt haben. Darauf weist die Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hin und berichtet über eine Entscheidung des Arbeitsgerichts Lübeck vom 20. Juni 2019.

Der Mann arbeitete in einer Pflegeeinrichtung. Mit seiner Zustimmung war ein Foto von ihm auf einem Aushang der Einrichtung und deren Webseite verwendet worden. Als das Beschäftigungsverhältnis des Mannes endete, widerrief er diese Erlaubnis. Erst im Nachhinein stellte er fest, dass die Einrichtung auf ihrer Facebook-Seite einen mit dem Aushang identischen Post veröffentlichte hatte. Nach anwaltlicher Aufforderung entfernte sie das Foto von der Facebook-Seite. Auf die zugleich geltend gemachte Schadensersatzfor-

derung reagierte sie allerdings nicht. Der Mann wollte wegen der Verletzung seines allgemeinen Persönlichkeitsrechts auf Zahlung von Schmerzensgeld klagen und beantragte hierfür Prozesskostenhilfe. Er berief sich dabei auf die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Sein Arbeitgeber habe mit der Veröffentlichung seines Bildes neben Namen auf seiner Facebook-Seite in unrechtmäßiger Weise seine personenbezogenen Daten verarbeitet. Er habe in die Nutzung des Bildes und seines Namens nicht eingewilligt, schon gar nicht schriftlich und insbesondere auch nicht für eine Verbreitung des Bildes über Facebook.

Das Gericht bewilligte die Prozesskostenhilfe. Grundsätzlich habe er „mit hinreichender Wahrscheinlichkeit“ Anspruch auf Schmerzensgeld. Die Veröffentlichung des Facebook-Posts sei auch nicht zur „Wahrung der berechtigten Interessen“

des Arbeitgebers erforderlich (Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO). Die Veröffentlichung von Mitarbeiterfotos in sozialen Netzwerken sei grundsätzlich nicht durch ein berechtigtes Interesse des Arbeitgebers gedeckt.

Die 3.500 Euro, die der ehemalige Mitarbeiter verlange, seien jedoch zu hoch angesetzt. Das Gericht sah eine Entschädigung von maximal 1.000 Euro als gerechtfertigt an. Es verwies unter anderem auf zurückliegende Entscheidungen, in denen die Betroffenen für mehrtägige bis mehrmonatige Videoüberwachung am Arbeitsplatz zwischen 650 und 7.000 Euro Schmerzensgeld erhielten. Im Vergleich zu anderen Fällen der Verletzung des Rechts am eigenen Bild sei hier ein Betrag in Höhe von maximal 1.000 Euro angemessen.

Weitere Informationen unter www.dav-arbeitsrecht.de



volksbank-bi-gt.de

Das Gegenteil von Stillstand: Mittelstand.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG



ENDERLEIN
BAUFINANZIERUNGEN

Baufinanzierung ist Vertrauenssache.
Wir haben einen Namen. Seit mehr als 60 Jahren.

Baufinanzierung für
Privat-/Geschäftskunden
und Investoren

unabhängig | persönlich | kompetent

ENDERLEIN
Neumarkt 11-13 | 33602 Bielefeld

Tel. 0521. 58 00-40
Fax. 0521. 58 00-444

E-Mail: info@enderlein.com
Internet: www.enderlein.com

FMH AWARD 2019
in Kooperation mit
ntv

Bester Vermittler
für Baufinanzierung

ENDERLEIN
BAUFINANZIERUNGEN

Kategorie: Effektivzinsen 15 Jahre fest
Im Test: 64 Institute / Zeitraum: Jan. bis Dez. 2017
www.fmh.de/award

Sie erreichen uns montags bis freitags in der Zeit
von 08.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Lösungen für eine Welt ohne Zinsen

Die Phase niedriger und teilweise negativer Zinsen wird Anleger und Investoren vermutlich noch länger beschäftigen. In Zeiten, in denen Anleihen kaum noch Erträge bieten, Aktienmärkte neue Rekordstände markieren, aber eben auch starken Kursschwankungen unterliegen, suchen immer mehr Anleger Alternativen zu klassischen Anlagen.

Neue Möglichkeiten, um dem „Anlagenotstand“ ein Stück weit zu entkommen, bieten aktuell Investitionen in Private Equity, Venture Capital oder unternehmerische Beteiligungen. Sie konnten sich auch in Zeiten der Corona-Pandemie bisher gut behaupten. Bei diesen Sachwertanlagen steht insbesondere der unternehmerische Aspekt im Vordergrund, gerade in den Bereichen Venture Capital und Private Equity.

Sachwertanlagen sind als langfristiges Investment zu verstehen, deren Chancen und Risiken sich deutlich von klassischen Anlageformen un-



Foto: Bankhaus Lampe KG

Susanne Müller
Niederlassungsleiterin in Bielefeld

terscheiden. Deshalb bietet eine Beimischung die Möglichkeit, die bestehende Vermögensstruktur

zu diversifizieren, neue Renditequellen zu erschließen und mögliche Risiken ausgewogener zu gestalten. Da Einzelinvestments häufig mit hohen Risiken verbunden sind, empfiehlt sich ein strukturierter Investmentansatz, um Chancen sinnvoll und idealerweise branchen- und themenübergreifend zu nutzen.

Moderne Sachwertinvestments sind für Anleger aber nicht nur aus Anlagegesichtspunkten interessant. Durch Beteiligungen an innovativen Geschäftsideen und dem Kontakt zu visionären Gründern und Investoren öffnet sich ein Netzwerk, das – insbesondere für Unternehmer – eine Vielzahl neuer Möglichkeiten bieten kann: Wachstumsimpulse, um das eigene Geschäft zu stärken oder neue Ideen, um sich für Innovationen oder Kooperationen zu öffnen.

Weitere Informationen unter www.bankhaus-lampe.de

Neue Förderung der KfW

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellt zum 1. Juli dieses Jahres ihre Förderprogramme um. Der Schwerpunkt liegt weiterhin im energiesparenden Verbrauch bestehender Ressourcen und hat zum Ziel, den Primärenergiebedarf bis 2050 um 80 Prozent gegenüber den Aufwendungen in 2008 zu senken. Hierzu firmiert die KfW dann als Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Die neuen Fördermöglichkeiten umfassen dann auch Digitalisierungsmaßnahmen, die der Energieeffizienz dienen. Gefördert werden Neubauten und die Sanierung bestehender Gebäude. Auch die Beantragung soll vereinfacht werden. Mit einem Antrag können auch baubegleitende Maßnahmen durch zertifizierte Energieberater gefördert werden. Die neuen Förderprogramme betreffen Wohngebäude, wie Ein- und Mehrfamilienhäuser oder Eigentumswohnungen, gewerbliche und kommunale Gebäude sowie Krankenhäuser.

Einen wesentlichen Anreiz bilden ab Sommer die gewährten höheren Tilgungszuschüsse zu den beantragten Darlehen oder mögliche direkt auszahlende Zuschüsse. Der maximale Tilgungszuschuss kann bis zu 25 Prozent bei einem möglichen Darlehen über 150.000 Euro betragen. Die Höhe richtet sich dabei nach dem erreichten En-



Foto: ENDERLEIN

Arthur Kade
Leiter Baufinanzierungen

ergieeffizienzniveau für das geförderte Objekt und den durchgeführten Maßnahmen.

Ein wesentlicher Grundsatz bleibt. Der Antrag muss vor Beginn der Maßnahmen gestellt werden. Planungs- und Beratungsleistungen können vor Beantragung bereits durchgeführt und

müssen von einem Energiesachverständigen begleitet werden. Weitere Details wird die KfW ab April dieses Jahres veröffentlichen.

Weitere Informationen unter www.enderlein.com

Brexit und Nordirland

Am 31. Dezember 2020 ist die Übergangsfrist für den Binnenmarkt abgelaufen und grundsätzlich ist das Vereinigte Königreich, mithin Großbritannien und Nordirland, für umsatzsteuerrechtliche Zwecke seitdem als Drittlandsgebiet anzusehen. Eine Ausnahme gilt für Nordirland, für das im „Protokoll zu Irland/Nordirland“ zum Austrittsabkommen ein besonderer Status vereinbart wurde. Demnach gelten für Nordirland die Bestimmungen fort, soweit sie die Umsatzbesteuerung des Warenverkehrs betreffen. Im Ergebnis ist Großbritannien als Drittlandsgebiet zu behandeln und Nordirland ist für die Umsatzbesteuerung des Warenverkehrs auch



Foto: RiDe Treuhand GmbH

Stefan Deppe, Dipl.-FinW (FH)
Dipl.-Jurist, RiDe Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Bielefeld

nach dem 31. Dezember vergangenen Jahres als zum Gemeinschaftsgebiet gehörig zu behandeln. Somit sind Warenlieferungen nach Nordirland als innergemeinschaftliche Lieferungen bzw. Warenlieferungen aus Nordirland als innergemeinschaftlicher Erwerb zu berücksichtigen. Für nordirische Umsatzsteuer-Identifikationsnummern findet zukünftig das Präfix „XI“ Anwendung. Eine Prüfung von Umsatzsteuer-Identifikationsnummern für im Vereinigten Königreich ansässige Unternehmer (Länderpräfix „GB“) durch inländische Unternehmer im Bestätigungsverfahren wird nicht mehr möglich sein. Nach dem 31.12.2020 unterliegt folglich der Warenverkehr mit Großbritannien zollrechtlichen Förmlichkeiten. Dies hat zur Folge, dass die Waren sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr zu stellen und zum betreffenden Zollverfahren anzumelden sind, sowie der Erhebung von Einfuhrabgaben (u. a. Zoll und Einfuhrumsatzsteuer) unterliegen. Für die Umstellung zum Jahreswechsel ergibt sich Folgendes: Die Lieferung eines Gegenstands, bei der die Beförderung oder Versendung an den Abnehmer vor dem 01.01.2021 im Inland beginnt, ist bei Vorliegen der weiteren Voraussetzungen als steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung zu behandeln. Weist der Unternehmer nach, dass der Gegenstand nach dem 31.12.2020 das Gebiet der Europäischen Union verlassen hat, ist die Lieferung bei Vorliegen der weiteren Voraussetzungen als steuerfreie Ausfuhr zu behandeln. Endet eine vor dem 01.01.2021 in Großbritannien begonnene Beförderung oder Versendung eines Gegenstands nach dem 31.12.2020 im Inland, handelt es sich bei Vorliegen der weiteren Voraussetzungen um einen innergemeinschaftlichen Erwerb. Die Finanzverwaltung lässt es aus Vereinfachungsgründen jedoch zu, dass auf eine Umsatzbesteuerung des Erwerbs verzichtet wird, wenn der Unternehmer nachweist, dass der Vorgang nach dem 31.12.2020 der Einfuhrumsatzbesteuerung unterlegen hat. Unternehmer müssen beim Warenverkehr in und aus dem Vereinigten Königreich zukünftig ihre internen Arbeitsprozesse umstellen. Dabei sollte beachtet werden, dass im Dienstleistungsverkehr sowohl Großbritannien als auch Nordirland als Drittlandsgebiet gelten.




Sicherheits-Lkw zur Abholung Ihrer vertraulichen Unterlagen

Akten- und Datenträgervernichtung

- ✓ Gestellung von zugriffssicheren Sammelbehältern
- ✓ Alternativ Selbstanlieferung nach Terminabsprache
- ✓ Modernste Anlagentechnik bis Schutzklasse 3 und Sicherheitsstufe 4
- ✓ Vernichtung nach DIN 663399 gem. BDSG und DSGVO
- ✓ Mit Übernahme und Vernichtungszertifikat für Sie
- ✓ Nachhaltiges Wertstoff-recycling



DREKOPF RECYCLINGZENTRUM BÜNDE GMBH
Tiesloh 1 • 33739 Bielefeld / Jöllenbeck
Tel. 05223 1771-0 • Fax 05223 1771-17 • buende@drekopf.de
www.drekopf-aktenvernichtung.de

KOMMUNIZIEREN SIE IHR FACHWISSEN!

Nutzen Sie dazu unsere aktuellen Themen
Informationen: 052 31 911-213



Für die Stadt, in der wir leben!



sparkasse-bielefeld.de

Wir fördern Gemeinschaft!

Und das bereits seit 1825.
Wir gehören dazu, sind
mittendrin, sind ein Teil
dieser Stadt – viel mehr als
nur eine Bank.

 **Sparkasse
Bielefeld**



Bieten das Büro im App-Format André Holthusen, Philipp Poppe und Nicolás Plano, die drei Gesellschafter des noch jungen Betriebes (von links).

Die Sozialen

Das Bielefelder Jungunternehmen notium bietet eine App zur digitalen Assistenz für soziale Träger und Freiberufler, damit diese mehr Zeit bekommen, sich auf ihre Klienten, den Menschen, zu fokussieren – und sich zudem auch wirtschaftlicher aufstellen können. Den drei Firmengründern **André Holthusen, Nicolás Plano** und **Philipp Poppe** liegt das Soziale schon immer sehr am Herzen

Eines haben die drei Jungunternehmer gemeinsam auf dem Herzen: Sie wollen mit ihrer App in erster Linie sozialen Trägern, deren Beschäftigten und Klienten helfen, wie sie übereinstimmend sagen. Der Profit stehe für sie – wenn überhaupt – erst an zweiter Stelle. „Wenn wir in Zukunft nach Corona mit unserem Unternehmen in die Gewinnzone kommen, werden wir einen Teil unseres Ertrages in notwendige soziale Projekte investieren“, betont Philipp Poppe, gelernter Fachinformatiker Anwendungsentwicklung und der IT-Experte des jungen, 2019 in Bielefeld gegründeten Unternehmens mit Namen *notium*, stellvertretend für die beiden anderen Gründer gleich mit. „Für mich ist es ein persönliches Anliegen, zu helfen“, fügt Nicolás Plano, studierter Psychologe und einer der Gründer, hinzu. „Ich habe selbst einen Migrationshintergrund und kenne schwierige Umstände sowie Benachteiligungen am eigenen Leib. Ich hatte viel Glück und möchte etwas zurückgeben.“

WIRTSCHAFTLICHER HANDELN

Angestellte in sozialen Berufen hätten oftmals viel zu wenig Zeit für die Betreuung ihrer eigentlichen Klientel, nämlich Kinder, Jugendliche, Pflegebedürftige und zum Beispiel ihre Angehörigen. „Schuld daran ist nicht die durchaus notwendige Bürokratie, sondern der Zeitaufwand, der dafür aufgebracht werden muss“, erläutert der dritte Gründer, André Holthusen, gelernter Bankkaufmann und studierter Volkswirtschaftler. Deshalb haben die Drei ihre App entwickelt und auf den Markt gebracht: Mit deren Hilfe könnten soziale Träger wirtschaftlicher handeln sowie die Beschäftigten im sozialen Bereich ihre bürokratischen Aufgaben schnell und mühelos erledigen, wodurch sie mehr Zeit fürs Wesentliche hätten, den Menschen.

Ihre „digitale Assistenz für soziale Träger und Freiberufler“ sei ein „Büro im App-Format“, das mittels Smartphone, Tablet oder PC ge-

nutzt werden kann. Von diktierten Arbeitsberichten etwa über digital signierte Tätigkeitsnachweise bis hin zum Erstellen von Zeitplänen liefere die Applikation alles, um den Büro-Part des Arbeitstags zu erleichtern und zeitlich zu verkürzen. „Das besondere ist, dass eine intuitive und ästhetische Lösung für alle Arbeitsbereiche eines sozialen Trägers zur Verfügung steht. Die Software lässt sich nämlich je nach Bereich individuell anpassen und eine ganze Organisation mühelos überblicken und steuern“, fasst Nicolás Plano zusammen.

NEUGIER UND VERSTÄNDNIS

notium – nach Firmenangaben eine kreative Wortschöpfung aus dem Lateinischen *noster* und *otium*, was frei übersetzt „unsere Muße“ heißen soll, binde modernste Technologien mit Neugier und Verständnis für die Arbeit und Abläufe sozialer Berufe ein. Die App gebe es in drei Varianten, die sich darin unterscheiden, wie stark sie auf ihren Anwender anpassbar sei und welche technologischen Features genutzt würden. „Darüber hinaus realisieren wir auch maßgeschneiderte Anwendungen etwa für soziale Träger mit individuellen Schnittstellen zu vorhandener Software“, erklärt IT-Experte Philipp Poppe.

„Mit *notium* verbinde ich den Wunsch, meine wirtschaftlichen Fähigkeiten in den Dienst sozialer Organisationen zu stellen“, nennt André Holthusen seinen wesentlichen Beweggrund, sich nach seinen beruflichen Tätigkeiten im Kreditwesen und Beratung von Mittel- bis Großunternehmen mit einem kleinen, eher sozial geprägten Betrieb selbstständig zu machen. Wirtschaftliche und qualitative Anforderungen zu erfüllen sei für soziale Organisationen aber auch Freiberufler komplex und herausfordernd, betont der 31-jährige gebürtige Bremer. Dabei wolle er helfen. Und Philipp Poppe, aus Bad Laer stammender 34-jähriger, ehemaliger IT-Teamleiter eines mittelständischen Unternehmens, reizt als Informatiker, Datenschutzbeauftragter und technologiebe-

geisterter Mensch die Umsetzung komplexer und hochtechnologischer Softwarelösungen: „Ich kann mich mit unserer App selbst verwirklichen und den digitalen Wandel in den sozialen Bereich tragen.“

STRUKTUREN AUFBAUEN

Nicolás Plano, der gebürtig aus Argentinien Hauptstadt Buenos Aires stammt und 1989 mit seinen Eltern nach Versmold übersiedelte, hat als studierter Psychologe seit 2016 freiberuflich im psychosozialen Bereich der Jugendhilfe gearbeitet. Dabei stellte er fest, dass die Beschäftigten dort viel zu viel Zeit mit der Büroarbeit verbringen mussten. So sei die Idee zur App bei ihm geboren. Über die Innovationslabore in Ostwestfalen-Lippe habe er dann über den Kontakt zu Wissenschaftlern André Holthusen und Philipp Poppe kennen und schätzen gelernt – und schließlich mit den beiden die Firma gegründet. Dabei seien sie von Gründungsexperten intensiv und individuell unterstützt worden, beispielsweise bei Finanzierungsfragen von der IHK. Sie profitierten sowohl von einem Gründerstipendium als auch vom Bundesprogramm exist, das Existenzgründungen aus der Wissenschaft fördere. „Das erleichterte uns das Geschäftsleben gerade in der ersten Phase nach der Gründung erheblich“, hebt der 35-jährige Nicolás Plano hervor. „So konnten wir in aller Ruhe unsere Strukturen als Kleinunternehmen aufbauen“, berichtet der Unternehmensgründer, der dabei und immer noch von der Hilfsbereitschaft seiner Mitmenschen bewegt ist. Auch wenn das Geschäft aufgrund der noch andauernden Pandemie gerade mit sozialen Trägern aktuell alles andere als leicht sei. „Von der grundsätzlichen Unterstützung, die uns zu Gute kommt, wollen wir später viel zurückgeben“, blickt der Vater eines Kleinkindes trotz der andauernden Pandemie optimistisch in die Zukunft. 

Jörg Deibert, IHK

FEBRÜ

Autarker Arbeitsplatz mit Akkupower

Zeitliche, räumliche und organisatorische Flexibilität sind aktuell wichtiger denn je. Nun hat der Herforder Büromöbelhersteller Febrü das Thema „New Work“ von einer komplett neuen Seite beleuchtet und mit „Febrü Unlimited“ autarke Arbeitsplätze geschaffen – dank leichtgängiger Rollen können diese jederzeit nach Bedarf neu angeordnet werden; unabhängig von baulichen Gegebenheiten und technischen Anschlüssen. Das technische Herzstück ist der Akku: Er versorgt alle angeschlossenen Geräte durch einen verdeckten Kabelbaum bis zu 14 Stunden lang mit Energie. Ganz ohne Steckdose oder Kabelsalat. So ermögliche Febrü spontane und flexible Zusammenarbeit und einen Workflow, der seinesgleichen suche. Ob Konferenz, Team- oder Einzelarbeit: der Arbeitsplatz ist bereit. Mit mehr als 200 Mitarbeitern stellt Febrü in der werkseigenen Produktion Büromöbel her und berät bei individuellen, kreativen Raumkonzepten. Dabei begleitet das Unternehmen sowohl mittelständische Firmen aus der Region, als auch große internationale Konzerne bei der Gestaltung ihrer Büroflächen. www.febrü.de



Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

HARTMANN TRESORE

Multi-Box schafft Ordnung im Tresor

Mit der lästigen Suche von kleinen Wertsachen im Tresor ist jetzt Schluss – mit der Multi-Box hat Hartmann Tresore aus Paderborn ein Inneneinrichtungselement für Tresore entwickelt, das universell einsetzbar ist. Es passt in jeden Tresor, in dem auch ein stehender Aktenordner Platz findet. Zwei Schubladen und ein flexibel nach links oder rechts ausziehbares Regalteil sorgen dafür, dass alle kleinteiligen Wertsachen übersichtlich und geordnet aufbewahrt werden können. Somit habe die Suche nach dem kleinen Schmuckkästchen, dem Reisepass oder dem Zweit Schlüssel vom Auto ein Ende. Geliefert wird die Multi-Box einbaufertig und kann ohne jedes

Werkzeug einfach in den Tresor eingesetzt werden. Viel Wert sei auf eine hochwertige Verarbeitung gelegt worden: So gleiten die Schubladen auf unsichtbaren Schienen, schließen selbsttätig und ganz sanft durch die „Soft-Close“-Funktion. Die Oberfläche in Nussbaum-Dekor sei kratzunempfindlich, feuchtigkeitsresistent und trotzdem optisch hochwertig. www.hartmann-tresore.de



NIDO

Wiege und Nest zugleich: Designpremiere für „Culla“

Ab sofort für alle Nestbauer erhältlich – das erste Familienmöbel von Nido aus Rheda-Wiedenbrück. Auf Anhieb ist „Culla“ mit dem Iconic Award 2021 ausgezeichnet worden als „best of best“ in der Kategorie Furniture. Wer nachhaltiges Design für Generationen mit Zukunft wünscht, wird die neuartige Wiege – entworfen von Miriam Aust (36) und Sebastian Amelung (39) – lieben. Inspiriert wurde das Designerpaar vom Markennamen Nido (italienisch Nest), vor allem aber durch das Leben mit den eigenen Kindern. Inhaber von Nido Möbel ist der Möbelexperte Detlef Mika, der zuvor für Premiummarken wie interlübke in leitender Funktion tätig war. Als wegweisender Entwurf jenseits von Bettchen und Stubenwagen verbinde Culla moderne Ästhetik mit einem neuen sozialen Nutzen. Von der nachhaltig neuen Form des Nestbaus könnten auch kommende Generationen profitieren. Mindestens sechs Monate lang ruhen Nestlinge in Culla komfortabel und behütet wie in einem Kokon. Der Möbelkorpus besteht aus einer Grundfläche mit ergonomischer Matratze, umgeben von einer durchlässigen Hülle, dem Hoodie. Das Hightech-Gestrick wird über eine leichte Stahlrohrkonstruktion gezogen und sicher verspannt. Ein Untergestell aus Massivholz mit Kautschukringen an den Kufen verleihe sicheren Stand, unterstütze aber auch sanfte Schaukelbewegungen. www.nido-nest.de



FFP2 ATEMSCUTZMASKE 5-LAGIGER SCHUTZ



Einzelverpackung im Polybeutel mit Befestigungshaken.
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Standards:
CE 0598, (EU) 2016/425,
EN149:2001+A1:2009
Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
20 Spender im Versandkarton
Ref. 02 134

€ 0,65
1 Stück

MUNDSCUTZ 3-LAGIG BLAU, MEDIZINISCHE QUALITÄT, EN 14683 TYP II UND TYP II R, FILTERLEISTUNG > 99%



Standards:
CE, EN 14683, Typ II / Typ II R,
Norm für chirurgische Masken
Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

BLAU, TYP II Ref. 02 108

€ 4,98
/ 50 Stk.

BLAU, TYP II R Ref. 02 120

€ 5,29
/ 50 Stk.

MUNDSCUTZ 4-LAGIG SCHWARZ, FILTERLEISTUNG > 95%



Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton
Ref. 02 109

€ 4,45
/ 50 Stk.

GESICHTSSCHUTZVISIER



Gesichtsschutz für beste Sicht.
„Anti-Fog“ beidseitig beschlagfrei, reflektiert nicht.
Gepolstertes Stirrband, dehnbar, leicht.

Standards:
CE, (EU) 2016/425, EN166:2001

Verpackung:
1 Stück
100 Stück im Versandkarton
Ref. 02 122

€ 0,89
1 Stück

Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

LATEX EINMALHANDSCHUHE



Größe	Ref.
extra klein (5 - 5½)	01 145
klein (6 - 6½)	01 146
mittel (7 - 7½)	01 147
groß (8 - 8½)	01 148
extra groß (9 - 9½)	01 149

Der Plus Einmalhandschuh bietet den höchsten Tragekomfort,
ist puderfrei und beidseitig chloriniert.



Verpackung:
100 Stück im Spenderkarton
10 Spender im Versandkarton
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton

€ 9,99
/ 100 Stk.

SPENDER UND DESINFEKTIONSMITTEL



Universal Spender für Flüssigseifen, Desinfektionsmittel und Lotionen. Lieferung inklusive Leerflasche.
Material: Gehäuse aus Aluminium, silberfarben, eloxiert.

Verpackung: 1 Stück

UNIVERSAL SPENDER
Ref. 04 920 500 ml + Leerflasche **€ 26,90**
Ref. 04 919 1000 ml + Leerflasche **€ 29,90**



OpSeptBasic Händedesinfektion ist ein gebrauchsfertiges, alkoholisches und umfassend wirksames Händedesinfektionsmittel zur chirurgischen und hygienischen Händedesinfektion.

Verpackung: 1 Stück

OPSEPTBASIC
Ref. 04 278 500 ml **€ 4,90**
Ref. 04 279 1 Ltr. **€ 7,90**
Ref. 04 280 5 Ltr. **€ 39,00**



Sänger GmbH • Zeller Weg 30 • 74575 Schrozberg
Tel. +49 (0) 79 35/72 24 - 0 • Fax +49 (0) 79 35/72 24 - 199
verkauf@sanger.de
www.sanger.de

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Unsere Rechnungen sind zahlbar innerhalb 8 Tagen abzüglich 2% Skonto oder innerhalb 30 Tagen netto. Ab Euro 130,00 Warenwert ist die Sendung versandkostenfrei. Bei niedrigerem Warenwert werden geringe Versandkosten entsprechend dem Gewicht der Sendung in Rechnung gestellt. Verpackungskosten fallen nicht an. Beachten Sie unsere AGB.

SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem
Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher
Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



**JETZT
KOSTENLOSE
PROBE-
REINIGUNG
ANFORDERN**

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**

Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung



Für Autos gibt es Waschstraßen.

**Für Fassaden
gibt es uns.**

Wir haben die Lösung für große Flächen.

Als Spezialist reinigen und pflegen wir bundesweit Metallfassaden. Unsere selbstentwickelte Waschtechnik ist dabei nachhaltig, effizient und sorgt für ein gleichmäßiges Reinigungsergebnis. Zudem sind auch umbaute oder schwer zugängige Flächen erreichbar.

Kontakt: 05224.93747-0 oder www.volk-volk.de

Maschinelle
Fassadenreinigung
im Video



volk&volk

INTELLIGENTE GEBÄUDEDIENSTLEISTUNGEN

streng

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: **www.streng.de**

Streng GmbH & Co. KG | Nordhorner Str. 35-45 | 33335 Gütersloh | info@streng.de | Tel: (0 52 41) 74 02-0 | Fax: (0 52 41) 74 02-190